

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

16.12.1936 (No. 294)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948632)

verwundern, daß auf japanischer Seite alle Vorbereitungen getroffen werden, die die Ungewißheit der ganzen augenblicklichen Lage erfordert. Daß diese Vorkehrungsmassnahmen vornehmlich auch militärischer Natur sind, findet seine Erklärung darin, das Mostau zur Zeit militärische Vorbereitungen an den strategisch wichtigen Punkten durchführt, die nicht mit den üblichen „Spaziergängen“ entschuldigt werden können. Es muß überhaupt heute die Frage gestellt werden, ob die Nationen, die sich für die Erhaltung des Weltfriedens mit verantwortlich fühlen, es hinnehmen können, daß eine Macht, die, wie in diesem Falle, als interessierte, wenn nicht schon aktiv beteiligte Partei zu gelten hat, dazu übergeht, ihren „Friedenswillen“ durch die Zusammenziehung von zehn kriegstarken Divisionen und durch die offene Drohung, daß 600 Kampf- und Bombenflugzeuge „einfachbereit“ daständen, bekundet. Zweifellos ist dieser, etwas zu deutlich befundene „Friedenswille“ auch nicht anders zu werten als eine amtliche Erklärung der offiziellen sowjetrussischen Telegraphenagentur, in der es wörtlich hieß, daß die Sowjetunion gegenüber den Ereignissen in China „an dem gleichen Prinzip der Nichtteilnahme“ festhalte, wie gegenüber Spanien. Das ist der kalte, berechnende Hohn, der die Neußerungen Mostaus immer dann auszeichnet, wenn die Absicht vorhanden war, die Dinge auf die Spitze zu treiben. Es erübrigt sich daher, weiter darauf einzugehen, daß die weltrevolutionären Propagandasendungen der Mostauer Rundfunkender sich zur Zeit förmlich überschlagen und die sowjetrussische „Diplomatie“ sich beeilt, dem ganzen Manöver noch einige ihrer speziellen „diplomatischen“ Provokationen hinzuzufügen, die zum Restort Litwinows gehören, und gegen die inzwischen schon ein energischer Protestschritt Japans in Mostau erfolgt ist. Alle diese Begleitumstände beweisen mehr als alles andere, daß Mostau im Fernen Osten wieder einmal die Stunde für gekommen hält, das Feuer zu schüren und die Krise nach besten Kräften vorwärtszutreiben. Es kann daher schon jetzt keine Frage unterliegen, wer der geistige Urheber der Vorgänge in China ist und wer für die Folgen verantwortlich zeichnet, die sich aus ihnen immer noch ergeben können.

Ueber das persönliche Schicksal Tschanghsuekiang's — von dem der weitere Gang der Dinge sehr wesentlich abhängen wird — liegen noch immer keine genauen Meldungen vor. Sowohl die beunruhigenden Meldungen über seine Ermordung, wie die verzweifelten Gerüchte über seine Befreiung durch eine Spaltung der Meuterer, haben sich nicht bestätigt. Eine nur geringe Bedeutung ist aber sicherlich auch den Erklärungen Tschanghsuekiang's beizumessen, daß er persönlich für das Leben des Marschalls einstehe. Diese Versicherung aus dem Munde eines Meuterers, der sich mehr oder minder offen mit dem Bolschewismus solidarisch erklärt hat, klingt selbstverständlich wenig wahrheitsgemäß, ganz abgesehen davon, daß sie aus dem Munde eines Mannes kommt, der seine mit brutaler Rücksichtslosigkeit und beinahe tierischer Grausamkeit gepaarte zwiespältige Natur schon mehr als einmal unter Beweis gestellt hat. Eine der ersten Ruhmestaten des jetzigen Rebellenführers war es bekanntlich, daß er den Generalstabschef und einen anderen Vertrauten seines Vaters — nur wenige Tage nach dem Tode Tschanghsuekiang's — zum Tee bitten ließ, wo sie von seiner Leibwache rücksichtslos und lastbühlig niedergeschossen wurden. In den Händen dieses, heute unter dem Einfluß Mostaus stehenden Subjektes liegt zur Zeit die Entscheidung über das Schicksal eines Mannes, dessen Name unlöslich mit der Einheit und dem Wiederaufbau Chinas verbunden ist. Es ist daher verständlich, daß die ganze Sorge Chinas heute in erster Linie dem Schicksal des Marschalls gilt und daß der Gang der weiteren Ereignisse zunächst von ihm abhängt.

Trotz der schwierigen Lage, in der sich die Zentralregierung auf Grund des verhängnisvollen persönlichen Geschehens Tschanghsuekiang's befindet, zeigen ihre Maßnahmen dennoch, daß sie mit aller Umsicht und Tatkraft gegen die Meuterer vorzugehen beabsichtigt, und daß dabei die gleiche Strenge und Rücksichtslosigkeit walten wird, die das Ausmaß des verbrecherischen Anschlages bedingt, der letzten Endes gegen den Bestand des ganzen Landes gerichtet wurde.

Die Werkzeuge des Bolschewismus

Peiping, 16. Dezember

Einem neuen Funkpruch aus dem Lager Tschanghsuekiang's ist zu entnehmen, daß die Meuterer ihre feindselige Einstellung gegen die Nanjing Zentralregierung verschärft haben. In diesem Funkpruch wurde u. a. noch mitgeteilt, daß in Sianfu ein Zentralbüro der kommunistischen Partei Chinas eingerichtet worden sei. Im Peipinger politischen Kreise will man in dieser Tatsache deutlich den Einfluß spüren können, den der Chef der Geheimen Kanzlei des Marschalls Tschanghsuekiang, Li Tientsai, hinter den Kulissen ausübt.

Li Tientsai, oder, wie er sich früher nannte, Li Pohai, war zu gleicher Zeit Mitglied der Peipinger Kuomintang-Organisation und der kommunistischen Partei. In Peiping bezweifelt man nicht, daß er sich schon seit Jahren aktiv im kommunistischen Auftrage betätigt hat.

Hirota beim Kaiser von Japan

Tokio, 16. Dezember.

Der japanische Außenminister Arita berichtete am Dienstag dem Kabinett und erklärte dabei, daß die Lage zur Zeit noch nicht ganz klar zu übersehen sei. Japan müsse jedenfalls in Bereitschaft sein. — Nehaliche Erklärungen wurden in Hanking, in Tientsin und in Tokio verlesen. Aus Minister Aritas Bericht ist zu entnehmen, daß die japanische Regierung vorläufig noch an der Echtheit der angeblich von Tschanghsuekiang nach Nanjing gerichteten Telegramm zweifelt. Man sei sich auch noch nicht ganz klar darüber, ob und wie weit Tschanghsuekiang unter dem Einfluß kommunistischer gerichteter Kreise in Sianfu handelt. Der Kampf spiele sich nunmehr zwischen kommunistisch antijapanischen Gruppen und der antikomunistischen Gruppe innerhalb der Kuomintang ab. Ministerpräsident Hirota wurde vom Kaiser in Audienz empfangen und gab einen umfassenden Bericht über die Geschehnisse der letzten Tage.

Die Lebensforderungen der Sudetendeutschen

Senator Pfrogner sprach vor dem Prager Senat

Prag, 16. Dezember.

Der Senator der Sudetendeutschen Partei, Pfrogner, nahm im Prager Senat anlässlich der Aussprache über den Staatsvoranschlag in einer grundsätzlichen Erörterung zu einer Karlsbader Rede des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Krofta und zum deutsch-tschechischen Problem im allgemeinen Stellung.

Der Senator führte u. a. aus, der theoretischen Erörterungen über dieses Thema sei es genug. Jetzt müsse die praktische Tat folgen. Die Rede des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Krofta in Karlsbad erwecke den Eindruck, als ob sie auf Bestellung gehalten worden sei. Der Außenminister erkenne die Lebenswichtigkeit der Deutschen für den Staat an. Es müsse aber auch erkannt werden, daß die Sudetendeutschen um so wertvollere Glieder des Staates sein werden, je mehr sie sozial, wirtschaftlich, kulturell und national gesund sind. Wenn der Staat die Unantastbarkeit der Staatsgrenzen immer wieder betone, so forderten die Sudetendeutschen mit gleichem Recht die vorbehaltlose Anerkennung der Unantastbarkeit ihrer Sprachgrenze durch den Staat. Die erste Voraussetzung für die Lösung des deutsch-tschechischen Problems sei die Wiederherstellung der aus dem alten Oesterreich übernommenen Autonomie. Die zweite Forderung sei die der nationalen Teilung aller autonomen kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Körperschaften.

Die dritte Forderung sei die volle, uneingeschränkte Freiheit aller von den Völkern aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln geschaffenen Selbsthilfs-Einrichtungen auf allen Gebieten. „Beseitigen Sie als erstes die staatsfeindlichen Antriebe Ihrer Grenzler-Organisationen und Ihrer Tschechifizierungs-Vereine, die die Atmosphäre durch ihre eingestanzten Eroberungsgelüste und anderes fälschlich vergiften und so kein lauberes Verhältnis zwischen den Deutschen und dem Staat auskommen lassen. Der Minister verlangt von uns sogar die Erfüllung unserer historischen Aufgabe, nämlich Band und Mittel zu sein zwischen Deutschen und Slawen. Was uns der Minister zusichert, ja sogar zur Pflicht macht, das wird uns in Wirklichkeit als staatsfeindliches Verhalten angeteufelt.“

Preisüberwachung und Preisbildung

Der Reichskommissar über die Wahrnehmung seiner Befugnisse

Berlin, 16. Dezember

Der Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht im Reichsanzeiger vom 14. Dezember 1936 eine erste Anordnung über die Wahrnehmung seiner Aufgaben und Befugnisse. Die auf die Weiterleitungsverordnung gegründeten Vorschriften enthalten organisatorische und verfahrensrechtliche Bestimmungen. Es wird in ihnen unterschieden zwischen dem Recht der Preisbildung und der Preisüberwachung einschließlich der bei Maßnahmen der Preisüberwachung gegebenen Strafverfahren.

Die Preisbildung nimmt grundsätzlich der Reichskommissar für die Preisbildung selbst vor, bei der Festsetzung der Kohlenpreise immer. Handelt es sich um Preise mit räumlich begrenzter Auswirkung, dann sind für ihre Bildung in Preußen die Oberpräsidenten und in den übrigen Ländern die Obersten Landesbehörden zuständig. Die im Spinnstoffgesetz geregelte Preisermittlung erfolgte nach den Vorschriften dieses Gesetzes.

Preisüberwachungsstellen in Preußen und Bayern sind die Regierungspräsidenten, in Sachsen die Kreispräsidenten, in Hamburg das Amt für Wirtschaft, in allen übrigen Ländern die Obersten Landesbehörden. Sie können Ordnungsstrafen verhängen, Geschäfte schließen, Strafantrag stellen und hierbei Verhandlungen vor dem Sondergericht bei schweren Zuwiderhandlungen beantragen. Ihre Befugnisse können sie auf die ihnen nachgeordneten unteren Verwaltungsbehörden weiter übertragen, soweit die festzusetzende Ordnungsstrafe 500 RM. nicht überschreitet und Strafantrag vor dem ordentlichen Gericht zu stellen ist. Neben der Befugnis zur Geschäftsschließung auf Grund von Preisübertretungen bleiben die Maßnahmen aus der Verordnung über Handelsbeschränkungen sachlich und verfahrensrechtlich unberührt. Die Entscheidung über das Rechtsmittel in Ordnungsstraf- und Geschäftsschließungssachen ist in die Hand der Preisbildungsstellen gelegt. Nur bei Zuwiderhandlungen gegen die Preisregelung des Spinnstoffgesetzes, der Leder- und Silberverordnungen und der Verordnungen für unedle Metalle und ausländische Waren ist der Reichskommissar für die Preisbildung Beschwerdestanz. Nur er entscheidet auch, ob bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften ein Tätigkeitsverbot verhängt wird, das in seinen Auswirkungen der Vernichtung der wirtschaftlichen Existenz des Volksgenossen gleichkommt. Wegen Rückwirkungen auf die Produktion hat er sich auch das Recht der Betriebschließung bei Erzeugerbetrieben vorbehalten.

Erhöhter Goldbestand in England

London, 16. Dezember

Schatzkanzler Neville Chamberlain teilte am Dienstag im Unterhaus mit, daß der nicht durch Gold gedeckte Notenumlauf um 60 Millionen Pfund gekürzt werden wird, wodurch sich die gesamte Notenausgabe auf 200 Millionen Pfund belaufen wird. Vor der Währungskrise im Jahre 1931, in deren Verlauf England vom Goldstandard abging, belief sich der ungedeckte Notenumlauf auf 260 Millionen Pfund. Im Juli 1931, als die Flucht aus dem Pfunde einsetzte, die zu einem starken Goldverlust führte, hatte die Bank von England nur noch eine Reserve von knapp 34 Millionen Pfund, der eine starke Goldnachfrage gegenüberstand. England nahm dann einen Auslandskredit von 50 Millionen Pfund auf und erhöhte den ungedeckten Notenumlauf auf 375 Millionen Pfund. Ende März 1933 belief sich der ungedeckte Notenumlauf wieder auf 260 Millionen Pfund, stand also auf gleicher Höhe wie vor der Währungskrise.

Die tschechische Regierung verbietet uns deutsche Bücher, aus dem Deutschen Reich und Oesterreich kommende Lehrer und Lehrhelfer und schnürt uns so vom deutschen Geistesleben ab. Wie lassen sich diese Tatsachen mit den Versicherungen und Versprechungen des Ministers vereinbaren? Wir sind bereit, den Wunschzettel unserer bestimmten Forderungen vorzulegen.

Jetzt kommt es darauf an, ob die Tschechen den Willen und den Wunsch haben, an das Problem des Staates und seine Lösung heranzugehen.“

Bolschewisten-Werbezentrale in Prag aufgedeckt

Organisierter roter Menschenschmuggel für Caballeros Horden

Prag, 16. Dezember

Erst vor kurzem meldete ein tschechoslowakisches oppositionelles Abendblatt, Abgeordneter Gottwald, der Hauptagent der Komintern in der Tschechoslowakei, habe auf einer Vertrauensmännerversammlung erklärt, daß bisher etwa tausend tschechoslowakische Staatsangehörige in der roten Miliz in Spanien dienten und daß in der Anwerbung weiterer Freiwilliger für die „internationale Brigade Caballeros“ fortgeschritten werden müsse. Diese Enthüllung des tschechoslowakischen Blattes, daß die kommunistische Zentrale in Prag tatsächlich tschechoslowakische Staatsbürger anwerbe, in fremde Dienste einzutreten, findet nunmehr ihre Bestätigung.

Der Nachrichtenabteilung der Prager Polizeidirektion wurde in der letzten Zeit zahlreiche Meldungen, vor allem aus Südböhmen, zugeleitet, daß von dort viele Staatsangehörige die Grenze überschreiten. Die Gendarmeriefahndungsstelle in Königgrätz nahm darauf sofort eingehende Ermittlungen auf, auf Grund derer festgestellt wurde, daß das Ziel dieser Auswanderer Spanien, und zwar Barcelona und Valencia, ist.

Einer Meldung des „Deer“ zufolge, gelang es der Fahndungsstelle, sechs Personen festzunehmen. Bei ihrem Verhör stellte sich heraus, daß sie vom Werbebüro Prag-Carolinental, wo sich die Zentrale der kommunistischen Partei in der Tschechoslowakei und auch der Sitz des kommunistischen Blattes „Rube Pravo“ befinden, für Spanien angeworben waren.

Auf Grund dieser Feststellungen der Nachrichtenabteilung der Prager Polizeidirektion wurde in Gegenwart von Gendarmerie in Prag-Carolinental eine Hausdurchsuchung vorgenommen. In den Parteisekretariatsräumen wurde zahlreiches belastendes Material beschlagnahmt, das klar und deutlich den Beweis liefert, daß die Prager Zentrale der kommunistischen Partei ein geheimes Werbebüro für die spanischen roten Horden unterhält (1).

Der Schatzkanzler teilte ferner dem Unterhause mit, daß als vorübergehende Maßnahme der Goldbestand der Bank von England um 65 Millionen Pfund erhöht werden würde. Die Spanne zwischen der Erhöhung des Goldbestandes und der Verringerung des Notenumlaufes betrage daher 5 Millionen Pfund. Wahrscheinlich werde aber in diesem Monat noch eine Erhöhung des Notenumlaufes eintreten.

Bestellen Sie noch heute die D3!



Wir sparen doch viel Geld...

für Betriebsstoff, seitdem wir unsere neue DKW-REICHSKLASSE haben. 12000 km fahren wir sie jetzt, und in dieser Zeit haben wir gegenüber unserem früheren Wagen trotz gleicher Leistung schon ein kleines Vermögen gespart. Man sieht wieder einmal, daß es bei einem Wagen nicht so sehr auf den Anschaffungspreis, sondern mehr noch auf dessen Wirtschaftlichkeit im Dauerbetrieb ankommt. Der Verbrauch scheidet also!



DKW-FRONT AB RM. 1650.— (AB WERK)

DKW-Vertretung: Auto-Zumpe, Emden

Telephon 3230

Todesurteil vollstreckt

Die Justizpressestelle teilt mit: Am 15. Dezember ist in Nordhausen der am 9. Februar 1914 geborene Werner Schumann hingerichtet worden. Schumann ist durch Urteil des Schwurgerichts in Nordhausen vom 18. Juni 1936 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden, weil er am Abend des 31. Dezember 1935 in Sangerhausen den Nachtwächter Helmbold in der dortigen Maschinenfabrik mit einem Beil erschlagen hatte, um die Fabrikkasse zu berauben.

Eisenbahnräuber Schüller verübt Selbstmord

Der vom Sondergericht in Breslau wegen des Eisenbahnüberfalls in Rothwaller (Oberlausitz) zum Tode verurteilte Eisenbahnräuber Erich Schüller hat in seiner Zelle des Gerichtgefängnisses in Görlitz Selbstmord verübt.

Wirtschaft / Schifffahrt

Die Bürgersteuer

Das Reichsgesetz zur Aenderung des Bürgersteuergesetzes vom 27. Oktober 1936 in Verbindung mit der Durchführungsverordnung vom gleichen Tage (RGBl. I S. 919 ff.) bringt für die Erhebung der Bürgersteuer für das Jahr 1937 weitere Erleichterungen und Vergünstigungen gegenüber der bisherigen Rechtslage. Im folgenden soll eine kurze Uebersicht über die im Jahre 1937 geltenden Befreiungs- und Ermäßigungs-möglichkeiten gegeben werden.

1. Wer ist Bürgersteuerfrei? Im Jahre 1937 sind in teilweiser Erweiterung des bisherigen Umfangs des steuerbefreiten Personenkreises folgende Personen von der Bürgersteuer befreit:

1. Personen, die am 10. Oktober 1936 — dem Stichtag — das 18. Lebensjahr nicht vollendet hatten, also erst nach dem 10. Oktober 1936 geboren sind.

2. Personen, bei denen nach den wirtschaftlichen Verhältnissen am jeweiligen Fälligkeitstag der Bürgersteuer anzunehmen ist, daß ihre gesamten Einkünfte im Jahre 1937 150 Prozent — bei Ledigen 130 Prozent — des Betrages nicht übersteigen, den sie nach ihrem Familienstand bei Hilfsbedürftigkeit als Wohlfahrtsunterstützung erhalten wurden. Auf Antrag des Steuerpflichtigen ist der Berechnung dieser Einkünfte der Richtsatz der gehobenen Fürsorge zugrunde zu legen, wenn ihm diese nach seinen persönlichen Verhältnissen zu gewähren wäre. Anspruch auf gehobene Fürsorge haben insbesondere die Sozial- und Kleinrentner, ferner die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Für den Familienstand und für die Höhe der Wohlfahrtsunterstützung sind die Verhältnisse am 10. Oktober 1936 maßgebend. Als ledig gelten Personen, die zu diesem Zeitpunkt nicht verheiratet waren. Vermittelt oder geschiedene Personen, die am 10. Oktober 1936 das 50. Lebensjahr überschritten hatten oder zu deren Haushalt an diesem Tage oder früher minderjährige Kinder gehört haben, gelten jedoch nicht als ledig, so daß für sie der Freibetrag bei 150 Prozent liegt. Die Mindestfreigrenze beträgt — wie bereits im Jahre 1936 — in allen Fällen 400 Reichsmark.

Die vorstehende Steuerbefreiung gilt nicht für Personen, deren land- und forstwirtschaftliches Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen im Sinne des Reichsbewertungsgesetzes zusammen 8000 RM. übersteigt. Das Vermögen von Ehegatten, die nicht dauernd getrennt leben, ist hierbei zusammenzurechnen. Bemerkenswert ist, daß nach dem Reichsbewertungsgesetz als landwirtschaftliches Vermögen und als Grundvermögen das Rohvermögen ohne Abzug der Schulden gilt, während bei dem Betriebsvermögen nur das Nettovermögen, also nach Abzug der Schulden, in Betracht kommt.

3. Personen, die am Fälligkeitstag der Bürgersteuer vermögenslose Arbeitslosen- oder Krisenunterstützung beziehen.

4. Personen, die am Fälligkeitstag auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 in der jetzt geltenden Fassung laufend öffentliche Fürsorge genießen.

5. Personen, die am Fälligkeitstag Zulafrente nach dem Gesetz vom 3. Juli 1934 beziehen. Ihnen gleichgestellt sind die Empfänger von Elternrente, Elternbeihilfe, Witwenbeihilfe und Waisenbeihilfe nach dem Reichsversorgungsgesetz und ferner die Angehörigen eines zur Wehrmacht oder zum Arbeitsdienst Einberufenen, die Familienunterstützung auf Grund des Gesetzes vom 30. März 1936 erhalten.

6. Angehörige der Wehrmacht, der Landespolizei und des Reichsarbeitsdienstes, die im Jahre 1937 weder zur Einkommensteuer noch zur Lohnsteuer herangezogen werden.

7. Blinde, deren gesamte Einkünfte im Jahre 1937 voraussichtlich 4500 Reichsmark nicht übersteigen werden. Wer einen der vorstehenden Befreiungsgründe geltend macht, hat das Vorliegen des Befreiungsgrundes nachzuweisen.

II. Steuerermäßigungen. Es ist hier zu unterscheiden, ob die Bürgersteuer nach dem Einkommen oder nach dem Vermögen des Steuerpflichtigen bemessen wird.

Für Steuerpflichtige, bei denen die Bürgersteuer nach dem Einkommen bemessen wird, besteht eine Ermäßigungs-möglichkeit:

1. wenn anzunehmen ist, daß der Steuerpflichtige im Jahre 1937 einkommensteuerfrei sein wird. Hier ist nur der dem niedrigsten Reichsatz von 3 RM. entsprechende Betrag zu zahlen, was zum Beispiel für einen Kinderlosen in einer Gemeinde mit 300 Prozent Bürgersteuer 3 mal 3 = 9 RM. ausmachen würde;

2. wenn anzunehmen ist, daß das Einkommen des Jahres 1936 gegenüber dem Einkommen des Jahres 1935 um mehr als 30 Prozent zurückgegangen ist. Hier ist die Bürgersteuer entsprechend dem Hundertsatz des Einkommensrückgangs zu ermäßigen;

3. wenn zum Haushalt des Steuerpflichtigen am 10. Oktober 1936 mindestens zwei minderjährige Kinder gehört haben. Hier ermäßigt sich der allgemeine Reichsatz der Bürgersteuer

a) um je 1 RM. für das zweite und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen nicht mehr als 2400 RM. beträgt,

Befreiungs- und Ermäßigungs-möglichkeiten

b) um je 1 RM. für das zweite und dritte minderjährige Kind und um je 2 RM. für das vierte und jedes folgende minderjährige Kind, wenn das Einkommen mehr als 2400 RM., jedoch nicht mehr als 12 000 RM. beträgt.

Für Steuerpflichtige, bei denen die Bürgersteuer nach dem Vermögen bemessen wird, besteht eine Ermäßigungs-möglichkeit unter der Voraussetzung, daß bei einer Neuveranlagung nach dem Vermögenssteuergesetz für den 1. Januar 1937 ein niedrigeres Vermögen als bisher zugrundegelegt worden ist. Die Bürgersteuer wird dann entsprechend dem Hundertsatz des Vermögensrückgangs ermäßigt.

In allen Fällen der vorstehenden Ermäßigungs-möglichkeiten ist die rechtzeitige Stellung eines entsprechenden Antrags von Wichtigkeit. Wird der Antrag auf Ermäßigung der Bürgersteuer erst nach Ablauf der Rechtsmittelfrist gestellt, so wird die Ermäßigung nur noch für solche Teilbeträge gewährt, die nach dem Eingang des Antrags fällig werden. Dr. S. M.

Marktberichte

Viehmarkt Köln vom 14. Dezember

Auftrieb: 739 Rinder, davon 92 Ochsen, 85 Bullen, 459 Kühe, 103 Färsen; 1040 Kälber, 100 Schafe, 7789 Schweine. Marktverlauf: Rinder zugeteilt, Auslichtere über Notiz; Kälber lebhaft; Schafe ziemlich belebt; Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41; Bullen a 43, b 39, c 34, d 27; Kühe a 41 bis 43, b 39, c 33, d 25; Färsen a 44, b 40, c 35; Kälber a 68, b 53, c 38, d 38; Lämmer und Hammel b2 46; Schweine a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51; Sauen gl 56, g2 53 RM.

Sturmschäden der dänischen Kleinschifffahrt

Nach den Angaben der wichtigsten Versicherungsgesellschaften sind bei ihnen etwa 1/2 Millionen Kronen Schäden durch die Novemberstürme angemeldet worden. Bei diesen Stürmen, die vor allem den kleineren Schiffen und besonders der Fischerflotte nachteilig waren, sind allein elf Totalverluste zu verzeichnen. Da außerdem noch kleinere Versicherungsgesellschaften Schäden zu decken haben, schätzt man die Gesamtschäden auf etwa 1/2 Millionen Kronen.

Amerikanische Schifffahrtsbehörde läßt 171 Schiffe untersuchen

Die amerikanische Bundes-Schifffahrtsbehörde gab bekannt, daß 171 Schiffe der Reservehandelsmarine der Regierung ins Trockendock gehen werden. Die Schiffe sollen auf ihre Verwendbarkeit für Handelszwecke oder als Marinehilfsschiffe untersucht werden. Sie sind ein Teil der Reserveflotte, die während des Weltkrieges gebaut wurde.

Schiffsbewegungen

Fisser und v. Doornum, Emden. Dina Fisser 14. 12. von Weihl n. Flensburg.
Hendrik Fisser AG, Emden. Erica Hendrik Fisser 12. 12. v. Rotterdam in Weihl.
Seereederei Frigga AG, Heindal 13. 12. v. Emden in Nyborg. Söder 13. 12. v. Antwerpen in Narvik.
Norddeutscher Lloyd, Bremen. Regina 12. 12. Kapstadt n. Pt. Elizabeth. Arucas 12. 12. Bremen n. Madeira. Augsburg 11. 12. Boston n. Baltimore. Borkum 13. 12. Bremen n. Antwerpen. Crefeld 13. 12. Marseille n. Oran. Donau 12. 12. Rotterdam n. Port Said. Düsseldorf 12. 12. Corral. Elbe 12. 12. Los Angeles n. Cristobal. Frankfurt 13. 12. Hamburg. Fulda 14. 12. Antwerpen n. Cristobal. Gneisenau 13. 12. Marseille n. Southampton. Goslar 12. 12. Philadelphia. Helgoland 13. 12. Azoren p. n. Savannah. Jar 12. 12. Lissabon n. Le Havre. Königsberg 12. 12. Philadelphia. Rahn 14. 12. Yokohama n. Kobe. Lippe 12. 12. Hoel v. Holland n. v. Port Said. Memel 13. 12. Bremen n. Antwerpen. Nürnberg 12. 12. Buenaventura. Oder 13. 12. Sydney n. Brisbane. Osnabrück 14. 12. Bishop Rod p. n. Antwerpen. Reinhardt L. M. Ruz 13. 12. Duesant p. n. Vigo. Rhön 11. 12. Para. Scharnhorst 14. 12. Yokohama. Spree 12. 12. Para n. Maranhao. Weser 11. 12. Neuyport n. Cristobal. Wiegand 13. 12. Brisbane n. Cristobal.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Drachensfels 12. 12. v. Suez. Ehrenfels 12. 12. Rangoon. Lahned 12. 12. Duesant p. Kauterfels 12. 12. Quilon. Liebenfels 12. 12. Kalkutta n. Antwerpen. Neuenfels 13. 12. v. Port Sudan. Odenfels 12. 12. v. Port Said. Olders 13. 12. Vigo n. Lissabon. Rheinfels 12. 12. Gibraltar p. Rotenfels 12. 12. Suez. Sonnenfels 13. 12. Kalkutta n. Antwerpen. Stahel 12. 12. Lissabon. Trautenfels 13. 12. Gibraltar p. Trifels 14. 12. v. Hamburg. Wachsels 12. 12. v. Malta. Werdenfels 12. 12. v. Bremen. Wollsburg 12. 12. Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Andromeda 12. 12. Emerich p. n. Köln. Ajax 13. 12. Sines n. Rotterdam. Altarte 12. 12. Amsterdamm n. Bremen. Atlas 12. 12. Duesant p. n. Antwerpen. Caistor 14. 12. Lobith p. n. Rotterdam. Ceres 13. 12. Stettin. Delia 12. 12. Drontheim. Electra 14. 12. Malmö. Ein 13. 12. Holtenu n. Rotterdam. Hans Carl 13. 12. Rotterdam n. Utona. Hector 12. 12. Riga. Hercules 12. 12. Rotterdam. Hero 14. 12. Danzig. Irene 13. 12. Pillau p. n. d. Rhein. Juno 13. 12. Kiel. Kilo 12. 12. Sewilla n. Cadix. Kronos 14. 12. Antwerpen. Leander 13. 12. Antwerpen. Luna 12. 12. Danzig n. Rotterdam. Minos 13. 12. Brunsbüttel p. n. Königsberg. Neptun 13. 12. Königsberg. Nereus 12. 12. Königsberg. Niobe 14. 12. Brunsbüttel p. n. Stettin. S. M. Kolze 12. 12. Stockholm n. Bremen. Oskar Friedrich 13. 12. Brunsbüttel p. n. Stettin. Orest 13. 12. Köln. Par 13. 12. Stettin. Phaetra 13. 12. Rotterdam n. Rendsburg. Phoebus 12. 12. Rotterdam. Pluto 12. 12. Palajas. Pollux 13. 12. Rotterdam n. Köln. Priamus 12. 12. Königsberg n. Elbing. Rhodas 14. 12. Brunsbüttel p. n. Norrdöping. Saturn 13. 12. Lissabon. n. Oporto. Sirius 12. 12. Hamburg n. Riga. Themis 12. 12. Rotterdam n. Köln. Theleus 12. 12. Götting n. Bremen. Uranus 12. 12. Brake. Vesta 12. 12. Lissabon. Wiking 14. 12. Brunsbüttel p. n. Rendsburg.

Argo Reederei AG, Bremen. Adler 12. 12. London. Atha-tros 14. 12. Hull. Wf 13. 12. Holtenu n. Rotterdam. Amfisa 13. 12. Helfingör n. Ronnebyredd. Bussard 13. 12. Holtenu n. Antwerpen. Butt 14. 12. Gdingen. Condor 12. 12. Riga n. Rotterdam. Erpel 12. 12. Rotterdam n. Helfingfors. Falke 12. 12. Le Havre n. Hamburg. Forelle 12. 12. Antwerpen. Ganter 12. 12. Kotta n. Rotterdam. Geier 14. 12. Reval. Greif 14. 12. Hamburg. Lumme 14. 12. Helfingfors. Möwe 14. 12. London. Orla 13. 12. Ekenäs n. Åbo. Orlanda 12. 12. Rotterdam nach Bremen. Rabe 12. 12. Rotterdam. Schwalbe 14. 12. Kolberg. Sperber 13. 12. Memel. Strauß 13. 12. Holtenu n. Bremen. Taube 13. 12. Riga. Waachtel 13. 12. Brunsbüttel n. Gdingen. Zander 13. 12. Widdlesborough.

Alte Ost- und Provinz

Herausgabe einer Geschichte des NSRB im Gau Weser-Ems

Auf Anregung unseres Gauleiters wird die Entstehung und Entwicklung der NSRB, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände im Gau Weser-Ems in einem umfassenden Geschichtswerk festgelegt werden. Die Gauamtsleitung des NSRB hat bereits mit den Vorarbeiten für ihren Anteil an dieser neuen Aufgabe begonnen. Sie wendet sich an alle Parteigenossen, die in der Kampfzeit vor 1933 im NSRB gearbeitet haben und ruft sie zur Mitarbeit an dem neu geplanten Geschichtswerk auf. Der NSRB im Gau Weser-Ems fordert alle Mitglieder des NSRB auf, die Bilder und Berichte von Schulungslagern, Studienfahrten und wichtigen Versammlungen beizubringen, diese an den NSRB, Abteilung „Presse und Propaganda“ einzufenden.

Wegen Blutschande in Haft genommen

Ende vergangener Woche wurde von der Gendarmerie ein Einwohner aus E d e m e c h t e r d a m m wegen Blutschande in Haft genommen und in das Oldenburger Gefängnis übergeführt. Der Mann hat sich wiederholt an seiner eigenen achtzehnjährigen Tochter vergangen.

Kaubüberfall

In der Nacht zum Sonntag wurde in R h e i n e auf den fleißigjährigen Heilkundigen Ruhe und dessen Haushälterin Elisabeth Lange ein verwegener Kaubüberfall verübt. Die Täter — es handelt sich um zwei Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren — waren, nachdem sie die Fernspreicheitung durchschnitten hatten, durch das Dach auf den Hausboden gestiegen und von dort in die Wohnräume des Hauses gelangt. Sie drangen zunächst in das Schlafzimmer der Haushälterin ein und fesselten diese mit Bindfäden, als sie kein Geld bei ihr fanden. Alsdann begaben sie sich in das Schlafzimmer des Ruhe und fesselten diesen an Händen und Füßen. Sie fanden aber auch bei ihm kein Geld, nahmen ihm dann die Taschenuhr ab und durchwühlten noch einmal das Schlafzimmer der Haushälterin, in dem sie schließlich etwa 100 RM. fanden. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Für sachdienliche Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen, ist eine Belohnung ausgesetzt.

Zusammenstoß im Nord-Deise-Kanal

Das holländische Motorship „Zeeland“ und das deutsche Tankmotorship „Marianne“ stießen im Nord-Deise-Kanal in der Nähe von O l d e n b ü t t e l zusammen. Beide Schiffe wurden beschädigt, konnten ihre Fahrt jedoch fortsetzen. Der Holländer wird die erlittenen Schäden in Cuxhaven ausbessern lassen, während das deutsche Schiff Rendsburg zur Behebung der Schäden anlaufen wird.

Siemens beteiligt Gefolgschaft am Jahresgewinn

Die Aufsichtsräte der Siemens und Halske AG. und der Siemens-Schuckertwerke AG. haben beschlossen, der gesamten Gefolgschaft neben der in ihrer Höhe unveränderten Weihnachtspremie, die auch in früheren Jahren gezahlt worden ist, eine Abschlußprämie und eine besondere Zuwendung zukommen zu lassen. Die besondere Zuwendung wird in Anbetracht der an die Gefolgschaft gestellten außerordentlichen Ansprüche, deren gewissenhafte Erfüllung, wie ausdrücklich betont wird, zu dem günstigen Jahresabschluss beigetragen hat, allen Tarifangestellten und Arbeitern, die mindestens seit dem 1. April d. J. beschäftigt sind, gewährt. Die Abschlußprämie erhalten alle Tarifangestellten und Arbeiter, die am 1. Oktober 1935 mindestens fünf Jahre ununterbrochen in der Firma tätig waren. Die besondere Zuwendung erhalten alle am 1. April 1936 in der Firma Tätigen. Mit den drei Weihnachtsszuwendungen, nämlich der Weihnachtspremie, der Abschlußprämie und der besonderen Zuwendung einschließlich einer besonderen Zahlung für jedes Kind, wird fast die gesamte, rund 100 000 Köpfe umfassende reichsdeutsche Gefolgschaft des Konzerns erfasst. Die Auszahlungen machen bei den über fünf Jahre Beschäftigten rund fünfzig Prozent, bei den über fünf Jahre Beschäftigten 50 bis über 75 Prozent des Monatsgehalts aus. Ausgenommen von den Sonderzuwendungen sind die Gefolgschaftsmitglieder mit einem Monatseinkommen von über 600 RM., weil diese sowieso am Umsatz mit einem Gewinn beteiligt sind. Die Auszahlungen umfassen insgesamt einen Betrag von rund 10 Millionen RM. Dieser Betrag wird übrigens löhnsteuerfrei ausgezahlt.

Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremmerhaven, 14. Dezember. Von der Nordsee: Evert, Jupiter, Nürnberg, Donar. Von Island: Hermann Siebert, Vorlump, Nordstern, Dr. A. Strube, Delmenhorst, Aquila Kämpf, Vom Weissen Meer: Hensburg, Nordkap, Schwalbe, Taunus, Württemberg, John Rahn, Kapitän B. Grundmann, Mars. Von der Bäreninsel: Saar, Carsten. Am Markt angelegte Dampfer. Vom Weissen Meer: Esen, Hugo Hermann, Sophie Busse, Adolf Kühling, Ubea, Claus Wisch, Kersten Miles. Von Island: Friz Homann. Von der Nord- und Ostsee: Ferdinand. In See gegangene Dampfer. 13. Dezember. Nach Island: Friz Reuter. Zum Weissen Meer: Fredericus Rex, Orion, Venus, Lanpland. 14. Dezember: Heibelberg, Amtsgerichtsrat Viehsche, Deister. Von der Bäreninsel: Hornstiff.

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereint mit
Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 294

Mittwoch, den 16. Dezember

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 16. Dezember 1936.

Gestern und heute

Es ist nicht zu glauben und doch ist es wahr, daß es nämlich noch Zeitgenossen gibt, die ihr eigenes kleines „Ich“ verhalten, die sich nicht in die große Gemeinschaft, die wir alle zu bilden haben, einfügen wollen, nicht, weil sie nicht einsehen, daß diese Gemeinschaft einfach notwendig ist, sondern weil sie es nicht fertig bringen, den „alten Adam“ in sich nieder zu ringen. Gestern konnte in der Stadt ein solcher Mensch beobachtet werden, der in dem Wahn zu leben scheint, daß er absolut für sich sorgen muß, für sich allein natürlich. Angetan mit einem großen Rucksack ging er von Geschäft zu Geschäft und versuchte Butter zu kaufen — versuchte, denn, gottlob, hat er nicht überall etwas bekommen —, leider aber dennoch viel zu viel. Es liegt auf der Hand, daß hier ein Volksschädling, ein jämmerlicher Hamster, kein Umweser trieb. Leider ist verkannt worden, den zuständigen Stellen, die sich für das absonderliche Treiben des eigenartigen Zeitgenossen gewiß interessiert hätten, rechtzeitig zu benachrichtigen. Wenn der Betreffende sich vielleicht auch nicht schämt, wenn ihm sein eigenbüchsiges Handeln gegen die Volksgemeinschaft vorgehalten wird, so würde er gewiß doch auf andere Weise ertragen werden können.

Mit der Erziehung ist es leider oft so eine Sache. Der altbekannte „Kinderstube“ soll hier absolut nicht das Wort geredet werden, vielmehr dem angeborenen, nicht erlernbaren Takt des Herzens, aus dem allein der Sinn für das Rechte geboren werden kann. Wo dieser natürliche Takt fehlt, da hilft eben auch die Kinderstube nicht immer, wie man es gestern am Bahnhof erleben konnte. Ein junger Mensch — scheinbar hatte er es sehr eilig — rennerte eine ältere Frau berart an, daß sie zu Fall kam. Anstatt, wie es sich gehört hätte, sich zu entschuldigen und sich um die mühsam sich wieder erhebende Frau zu kümmern, rannte der junge Herr — o, er hatte eine schneidige Bissigkeit — weiter und schrie etwas wie „Augen aufmachen“ — „Besser anpassen“ oder „Aehnliches“. Da der Herr noch sehr jung war, ist zu erwarten, daß er in Reife und Mäßigkeit noch einmal Gelegenheit finden wird, zurückhaltendes Benehmen sich anzueignen. Zu wünschen wäre es ihm jedenfalls von Herzen.

Wenn man vom Wunschen spricht, — ach, da fällt einem immer gleich so viel ein, besonders in dieser Zeit, nicht wahr? — Doch von den Saisonwünschen soll heute gar nicht die Rede sein, es gibt Volksgenossen in Leer, die Wünsche haben, die mit der Zeit sozusagen schon zu Dauerwünschen geworden sind. Da ist z. B. die Sache mit dem Wochenmarkt, über die man schon fast gar nicht mehr sprechen mag, da ist die andere Sache, die mit dem Kindergarten, der für alle Kinder sein soll, da ist der Wunsch nach sommerlichen Vogelkämpfern mitten über den Straßen, da ist — doch was nützt das Aufzählen, wenn das Geld für die Erfüllung all der Wünsche fehlt, wenn — doch bleiben wir bescheiden, es steht uns so nett. Vielleicht hat der Weihnachtsmann ein Einsehen und notiert sich all die Wünsche auf seinem großen Wunschzettel — uns sollt' es schon Recht sein.

Die Hitlerjugend verkauft die Weihnachtsabzeichen des Winterhilfswerts.

In diesem Jahr wird das Winterhilfswert seinen Kampf gegen Hunger und Kälte zu Weihnachten durch die Hitler-Jugend führen lassen, denn am 18., 19. und 20. d. Mts. sollen überall von der HJ, die im Erzgebirge und in der Eifel hergestellten lustigen und bunten WSW-Weihnachtsfiguren verkauft werden.

Etwa 1200 Volksgenossen haben in den Herstellungsgebieten mit der Anfertigung dieser Abzeichen lohnende Beschäftigung gefunden, und für die rund 14 Millionen Abzeichen sind etwa 300 000 laufende Meter Holzleiste verwendet worden, die von Breslau bis Berlin gereicht haben würden, wenn man sie aneinandergereiht hätte. Jede der 10 Figuren ist ein Stück deutscher Wertarbeit und wird am Weihnachtsbaum ein Symbol dafür sein, daß jeder Käufer des Abzeichens mitgeholfen hat, daß auch in diesem Jahr jedem deutschen Volksgenossen der Weihnachtsbaum brennt!

Freiwilligen-Einstellung 1937.

Das Generalkommando 6. A.-K. teilt mit: Wehrpflichtige, die beabsichtigen, bei der Kampfpioniertruppe oder bei motorisierten Einheiten (Infanterie, Artillerie) zum Herbst 1937 als Freiwillige einzutreten, haben ihre Einstellungs-gesuche an die 3. Panzer-Division, Berlin, Kurfürstenstraße 87, mit dem Kennwort „Freiwilligen-Einstellung 1937“ einzureichen.

otz. Kreisleiter Schumann wieder im Dienst. Wie uns die Kreisleitung der NSDAP mitteilt, hat Kreisleiter Schumann seinen Dienst heute wieder angetreten.

otz. Kleine Sänger — großer Erfolg. Bei der Vorprüfung für die deutschen Kanarienvogel-Meisterschaften errang auf der Ausstellung ehler Gesangs-Kanarienvogel, die vom 10. bis 13. Dezember in Bremen stattfand, ein hiesiger Züchter, der Reservelokalitätsführer Gerh. Ahlerz, Bremerstraße, mit seinen Tieren hervorragende Erfolge. Seine gefiederten Sänger, die demnächst am Meisterschaftsfest in Hamburg teilnehmen werden, wurden ausgezeichnet mit der 2. Plakette der Reichsfachgruppe, mit dem 2. Ehrenpreis, mit der großen silbernen Verbandsmedaille und mit dem 9. Ehrenpreis.

Vortragsabend der Verwaltungs-Akademie Bremen in Leer.

otz. An der Vortragsstätte Leer der Verwaltungs-Akademie Bremen e.V. fand am Dienstag der dritte Einzelvortrag statt. Professor Dr. Hugelmann, Rektor an der Universität Münster, sprach über das sehr interessante Thema „Oesterreich und das Reich in Geschichte und Gegenwart“. Der Redner, der von seinem Lehramt an der Universität in Wien hatte scheiden müssen, entrollte in großen Zügen an Hand der Geschichte vom Jahre 900 bis zur Gegenwart das wechselvolle Schicksal Oesterreichs, das nach seinem Blut und nach seiner Sprache zum Deutschtum gehört. Die von hoher Warte aus beleuchteten geschichtlichen Ereignisse waren, sowohl aus der Vergangenheit, als auch aus dem Gang der Gegenwartsgeschichte so klar herausgehoben, daß sie den Hörern viel Neues zu bringen vermochten und wertvolle Erkenntnisse vermitteln konnten in der Beurteilung der deutsch-österreichischen Frage. Dem Vortragenden wurde für seine einzigartigen Ausführungen Dank und Beifall zuteil.

Mit dem Vortrag des Professors Dr. Hugelmann ist die Reihe der diesjährigen Einzelvorträge an der Vortragsstätte Leer beendet. — Der nächstjährige Vortrag findet am 6. Januar statt, und zwar wird der Bundesleiter des VVN, Dr. Steinacher-Berlin, über Fragen des Auslandsdeutschtums sprechen.

otz. Ueber die Aufgaben des Frauenamts der Deutschen Arbeitsfront und über die Aufgaben der Gegenwart spricht heute von 19.45—20 Uhr die stellvertretende Amtsführerin des Frauenamts Berlin, M. Ganne, über den Deutschlandsender.

otz. Preisverzeichnisse dürfen nicht willkürlich abgeändert werden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Kaufleute an den von der zuständigen Behörde genehmigten Preisverzeichnissen ohne Genehmigung der Ortspolizeibehörde keine Änderungen vornehmen dürfen.

otz. Bei einer Kontrolle von Kraftfahrern wurde festgestellt, daß verschiedentlich die Kennzeichen an den Kraftwagen nicht in Ordnung sind. In solchen Fällen wird rücksichtslos eingeschritten werden, und die Polizei wird Kraftwagen, bei denen die Bestimmungen nicht beachtet sind, sicherstellen.

otz. Bauunternehmer müssen baupolizeiliche Genehmigung einholen. Es wurde festgestellt, daß verschiedene Bauunternehmer bauliche Arbeiten ausführen, ohne daß sie die baupolizeiliche Genehmigung eingeholt haben. Aus diesem Grunde mußten einige in Angriff genommene Arbeiten eingestellt werden. Die Bauunternehmer seien nochmals an die Genehmigungspflicht erinnert.

Schüler musizierten, tanzten und spieften

Ein heiterer Eltern-Nachmittag im Staatlichen Gymnasium und Realgymnasium zu Leer.

otz. Nach mehrjähriger Pause führte das Staatliche Gymnasium und Realgymnasium Leer wieder einmal einen feiner schon früher zur allseitig dankbar aufgenommenen Geselligkeit gewordenen Elternabend in Form eines Eltern-Nachmittags durch, der durch seinen harmonischen Verlauf dazu beigetragen haben dürfte, sowohl in der Lehrerschaft, als auch bei den Eltern und Schülern den Wunsch aufkommen zu lassen, daß diese Art Veranstaltungen nunmehr wieder zu einer ständigen Einrichtung werden.

Zu Beginn hieß der Leiter der Schule, Oberstudienrat Dr. Westmann, die trotz der vielen Erkrankungen und des wegen der dringenden Weihnachtsvorbereitungen unglücklichen Zeitpunktes dennoch zahlreich in der Aula erschienenen Eltern und Angehörigen der Schüler herzlich willkommen. Seit dem letzten Elternabend seien bereits mehrere Jahre verstrichen und mancherlei Gründe hätten mitbestimmend dazu beigetragen, von der Abhaltung der Elternabende abzusehen. Die nationalsozialistische Revolution habe wie auf allen Gebieten, so auch in der Schule viele Umwälzungen und Neuerungen mit sich gebracht.

In seinen weiteren Ausführungen wies der Oberstudienrat auf die Schwere der Aufgaben der Schule hin, die für die Doppelschule besonders zu beachten sei, da die Anstalt eine Auslese-Schule darstelle, an der Schüler herangebildet werden, die charakterlich und körperlich Gutes zu leisten vermögen. Dieses Auslese-Prinzip wolle verhindern, daß die für eine höhere Schule ungeeigneten Jungen, die viel besser eine andere Laufbahn einschlagen können, um es zum Erfolg im Leben zu bringen, vielleicht scheitern, mißmutig werden und keinen Beruf mehr finden. In der Systemzeit hätten jährlich etwa 40 000 Abiturienten die Schule mit der Reifeprüfung verlassen, vielfach ohne Aussicht auf Arbeit und Brot zu haben, während nach dem Ausleseprinzip die Zahl der Reifeprüflinge jährlich nur noch 10 000 bis höchstens 20 000 betrage. Wenn die Auslese für die höhere Schule, bei der eine Eignung für Fremdsprachen und Mathematik Vorbedingung sei, getroffen werde nach bestem Wissen und Gewissen, so könne die Tatsache, daß ein Junge sich nicht für den Besuch einer höheren Schule eignet, kein Werturteil darstellen, da derselbe Junge in einer anderen Laufbahn oft besser vorwärts kommen könne. Der Dienst an der Schule sei ein schwerer und schöner Beruf, denn die Erzieher hätten zu sorgen für die Zukunft des Volkes. Die Arbeit an der Schule aber müsse getragen werden von dem Vertrauen der Eltern im Zusammengehen mit der Hitler-Jugend, um unsere Jun-

Eine rüstige Dreiundachtzigjährige



(Aufnahme: Dittelber.)

otz. Morgen, am 17. Dezember, wird die Witwe Geyte Buh, geb. Stehr, in Veerhufen 83 Jahre alt. Drei Kinder, zwei Töchter und einen Sohn, hatte sie. Ihr Sohn starb im Weltkrieg den Heldentod.

Der noch rüstigen Alten werden an ihrem Geburtstage viele ehrend gedenken.

otz. Mutwillig beschädigte Fensterscheiben. In der Nacht zum Dienstag wurden hauptsächlich in der Hindenburgstraße mehrere Schaufensterscheiben, anscheinend mit einem Diamanten, beschädigt. Die Polizei fahndet nach der Täterin. Die Polizei ist für irgendwelche zweckdienliche Angaben in dieser Angelegenheit dankbar. Die Täter müssen nachts zwischen 1.30 und 2 Uhr am Werke gewesen sein. Vermutlich handelt es sich bei den benutzten Werkzeugen nicht um Glaschneider, dann wären die Ritzen wohl tiefer gewesen.

an der echten Nationalsozialisten und einflussreichen Gliedern unserer Volksgemeinschaft zu erziehen.

Der Ansprache des Oberstudienrators schloß sich die mit einem vom Schulleiter durch den Mannenchor Friedrichs des Großen eingeleitete Vortragsfolge an, die zunächst einstimmig von den Schülern der Klassen VI und V mit Begleitung junger Chorleiter (ein Kanon und alte Tanzweisen aus Hadeln und Medlenburg) bet. Die in humorvollem Rahmen gebrachten Lieder fanden lebhaften Beifall und auch der von Schülern der Quinta bis Untersekunda gebildete Blockflötenchor, der dreistimmig mit Klavierbegleitung alle Tanzweisen zu Gehör brachte, zeigte so recht, was auf dem Gebiete des Blockflötenspiels an schönen Leistungen erreicht werden kann. Im Mittelpunkt der Vorführungen standen sportliche Darbietungen, und zwar zeigten die Quintaner ein musterhaftes Bodenturnen, die Schüler der Oberklassen ein sehr ordentliches Barrenturnen und zum Abschluß wurden Vorführungen geboten, die ein eindrucksvolles Bild von dem in dieser Sportart schon erreichten Können vermittelten. Die begeisterten Einzelkämpfer folgenden Zuschauer erlebten mehrere sehr interessante Treffen, bei denen die Gegner harte Kämpfe lieferten, was sie während des seit anderthalb Jahren an der Anstalt betriebenen Vorkampfunterrichts bei diesem männlichen zu Mut und zu Härte gegen sich selbst erziehenden, Sport gelernt hatten.

Im zweiten Teil der Vortragsfolge sang der aus Schülern der Quinta bis zur Oberprima zusammengesetzte gemischte Chor einige Volksweisen, mehrere Quintaner warteten mit einem lustigen Spiel „Der Traum“ auf, bei dem die mitwirkenden Jungen durch ihre frische Darstellungsweise gefallen konnten. Nach einem Parademarsch, (Friedrich d. Großen) den das Orchester flott wiedergab, wurde das bekannte Hans-Sachs-Spiel „Der Hahndieb von Fünfling“ von Obersekundanern aufgeführt. Die ansprechende Kostümierung und das sichere und ausdrucksvolle Spiel der einzelnen Mitwirkenden brachten die Aufführung zu schönster Wirkung. Der starke Beifall, mit dem auch die vorbegehenden Darbietungen jeweils beachtet wurden, war der beste Beweis dafür, daß die Schüler mit ihren Vorführungen verdiente Anerkennung gefunden hatten.

Mit dem Hohenfriedberger Marsch, gespielt vom Orchester, klang der Elternabend aus, der durch seinen erfolgreichen Verlauf dazu beigetragen hat, das bestehende Band des Vertrauens zwischen Schule, Hitler-Jugend und Elternschaft in dem zu Beginn der Veranstaltung vom Schulleiter geschalteten Sinne zu festigen und zu verstärken.

Drei Verkehrsunfälle nacheinander

otz. Bei Hesel freifte an einer Kreuzung ein Personwagen einen Lastwagen. Die Karosserie des Personewagens wurde beschädigt, der Wagen konnte aber nach kurzer Zeit weiter fahren. Der Zusammenstoß wird darauf zurückgeführt, daß der Lastwagen mangelhaft beleuchtet gewesen sein soll.

Auf der Straße Hesel-Schwerinsdorf geriet ein Dreiradwagen in den Graben. Der Wagen blieb unbeschädigt, der Motor wurde jedoch unbrauchbar.

Bei Groß-Sander freiften sich ein holländischer und ein deutscher Wagen. Der deutsche Wagen geriet in den Graben. Der Motor blieb unversehrt, nur die Stoßstange wurde beschädigt und beide Türen wurden herausgerissen. Der Wagenführer war zunächst bestimmungslos und wurde ins Krankenhaus nach Westerbek eingeliefert; sein Befinden hat sich aber inzwischen glücklicherweise wieder gebessert.

In diesem Zusammenhang wird uns noch mitgeteilt, daß die Straße Hesel-Schwerinsdorf, die sich in schlechtem Zustand befindet und sehr schmutzig ist, für Fußgänger und Kraftwagenfahrer eine erhebliche Gefahr bedeutet. Bei einer Verkehrskontrolle wurde übrigens festgestellt, daß verschiedene Kraftfahrer nebeneinander fuhrten.

otz. **Bademoor.** Vorweihnachtsfeier der Frauen. Von der NS-Frauenchaft wurde am vergangenen Sonntag im Heim eine Adventsfeier veranstaltet, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Bei Tee und Kuchen, beim Singen alt vertrauter Adventslieder und bei einer Verlosung verlebten die Frauen und ihre Gäste einige von Vorfreude auf das nahe Weihnachtsfest erfüllte Stunden.

otz. **Deern.** Jungabend. Das hiesige Jungvolk veranstaltete am Sonnabend einen Jungabend, der mit Musikvorträgen des Spielmannszuges, humoristischen Darbietungen und der Aufführung eines Theaterstücks ausgefüllt war. Die zahlreich erschienenen Volksgenossen waren mit dem Programm sehr zufrieden.

otz. **Großwolde.** Der neue Bürgermeister. Ortsbauernführer Gerhard Smid hatte den Gemeinderat zu einer Sitzung zusammengerufen. Einige dringende Angelegenheiten standen zur Beratung. Anschließend fand eine gemeinsame Tagung mit dem Schulbeirat statt. Zur Beratung stand u. a. auch die Möglichkeit des Baues einer neuen Lehrerwohnung in Großwolde. Nach Ausführungen des Ortschulvorstehers wurde die Notwendigkeit des Neubaus anerkannt. Die schwierige Finanzlage der Gemeinde läßt allerdings die Verwirklichung des Planes noch nicht zu.

otz. **Großwolderfeld.** Opa Klaasen ist nicht mehr. Plötzlich und unerwartet verschied am Dienstagmorgen der älteste Einwohner unserer Ortschaft, „Opa Klaasen“ im 87. Lebensjahre. Wer konnte diesen hiederen Ostfriesen hier nicht, der, sobald die Sonne im Frühjahr wieder Macht gewann, seinen Sonnenplatz vor seinem Hause aufsuchte, gewöhnlich sein Pfeifchen rauchend, und von alten Zeiten gern erzählte. Die Reihen unserer Alten lichten sich.

otz. **Kloster Barthe.** Treibjagd. Auf der vor einigen Tagen im Kloster Barthe Forst abgehaltenen Treibjagd wurden von 11 Jägern 4 Fische, 29 Hasen und 1 Fasan zur Strecke gebracht. König wurde Hegeringleiter H. Kuffell-Loer mit 1 Fuchs, 3 Hasen und 1 Fasan.

otz. **Erdenhausen.** Deutsches Jungvolk. Am Sonntagabend fanden sich die Jungvolkführer des Stammes IV/3/191 zu einem Führerdienst in Hesel ein. Stammführer Fritz Holgrave erklärte, daß dieser Führerdienst für ihn eine Abfrühstunde bedeute. Da er im nächsten Jahre die Reifeprüfung abzulegen habe, sei es ihm nicht mehr möglich, die Verantwortung für die Führung eines so großen Stammes zu tragen; er habe deshalb den Jungbannführer gebeten, ihn zu entlasten. Diesem Wunsche sei entsprochen worden, indem der Stamm IV/3/191 geteilt wurde und er weiterhin die eine Hälfte, der Stammführer Kiefen, Brisse, die andere Hälfte führen werde.

Wasserversorgung und Umzäunung

Generalversammlung der Genossenschaft „Oberledingerland“

otz. Unter Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Landw. Bezugs- und Abfahrgenossenschaft „Oberledingerland“ Abende fand am Montag in Marienheil im Brinmannschen Saale die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Genossenschaft statt. Aus dem durch den Geschäftsführer Frahn erstatteten Geschäftsbericht ging hervor, daß die Genossenschaft 247 Mitglieder zählt und im Geschäftsjahr 1935/36 recht günstig und mit bedeutend gesteigertem Umsatz gearbeitet hat. Die vorgelegte Bilanz ergab einen erheblichen Reingewinn, der antwortsam dem Verlustkonto abgeschrieben wurde. Dieses konnte dadurch auf reichlich 2000 RM. gesenkt werden. Einstimmig wurde dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Das von dem Verbande ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig zu Hannover herausgegebene Einheitsstatut wurde mit einigen Veränderungen einseitig angenommen. Im allgemeinen bleibt der Geschäftsgang wie bis-

Gute Preise auf der Auktion Ostfriesischer Zuchttiere

Die letzte diesjährige Auktion des Vereins ostfriesischer Stammtierzüchter, die 117. Versteigerung ostfriesischer Zuchttiere, in der landwirtschaftlichen Halle zu Aurich hatte wieder einen guten Besuch aufzuweisen. Neben den zahlreichen rheinischen Rindern und Interessenten sind Biktör aus Sachfen, Medlenburg, Pommeren, Sude, Südbannover und dem Rheinland anwesend. Nachdem zunächst die zur Versteigerung kommenden 62 Bullen amtlich geföhrt waren, wurden folgende Tiere mit Auktionspreisen von je 300 RM. ausgeschrieben: „Jesso“, Bel. N. Bogena, Halbmond; „Vernd“, Bel. E. Siemens, Willen; „Centor“, Bel. E. Burmann, R. Kringelbeum; „Wess“, Bel. S. D. Agema, Landtschaffpolder; „Tourist“, Bel. M. Osting-Loquard; „Cornet“, Bel. Dr. R. W. Altmann, Leer-Westerende; „Dube“, Bel. S. Bah Jun, Nims; „Sänger“, Bel. Gunt Janßen, Friedrichsgroden; „Vertus“, Bel. M. D. Saathoff, Hlowervöden.

Die nachfolgende Prämierung der 63 weiblichen Auktionstiere hatte folgendes Ergebnis:

Kühe: 1. Preis „Lottchen“, Bel. Gebr. Gris, Holtgast; „Fanny“, Bel. Andr. Entinga; 2. Preis: „Bina“, Bel. S. Hiden Jun, Fortlis-Blautschen; „Gäclie“, Bel. M. Klugfist, Engerhase; 3. Preis: „Sophie“, Bel. U. Berlyn, Mand; „Nimke“, Bel. S. Sterrenberg, Schott.

Kinder: 1. Preis: „Maria“, Bel. Ludwig Schulte, Hollen; „Leda“, Bel. E. Schmitters, Werddumer Alendeich; 2. Preis: „Aline“, Bel. E. Janßen, Friedrichsgroden; „Juno“, Bel. W. Uhoff, Uhwerrum; „Naltje“, Bel. Fal. Freesen, Saven; „Reina“, Bel. M. Uena, Felde; 3. Preis: „Antje“, Bel. N. Rennenga, Saven; „Anni“, Bel. B. Janßen, Grootfusen; „Goldammer“, Bel. A. Kempe, Grootfusen; „Auri“, Bel. S. K. Meyer, Serrenhof; „Sini“, Bel. S. Freesen, Saven.

Gegen 10 Uhr begann die

Versteigerung

Die flott einsetzte und bei der gute Preise erzielt wurden. Von den 62 vorgeführten Bullen wurden 61 Tiere für insgesamt 90 700 RM.

Olub zum Reiderland

Reiderländer Bauern an die Front

otz. Im Rahmen der Erzeugungsschlachtpropaganda fand hier gestern abend bei Wlfen eine gut besuchte Versammlung statt. Direktor von Berg von der Landwirtschaftsschule Weener betonte zu Beginn seines Vortrages, daß vom Nährstand das Gelingen des Vierjahresplanes und damit das Schicksal des deutschen Vaterlandes abhängt. Er ging dann in seinem Vortrage zunächst auf das die Bauern und Landwirte ungemein interessierende Thema der Pflege der Weiden und Weiden ein. Auf dem Gebiete der Fütterung gelte es, die Lösung „Kampf dem Verderb“ zu befolgen. Wenn die Trocknung des Heues nicht möglich ist, müsse die Konservierung einlezen. Die Anlegung eines Futterfios, wofür es staatliche Zuschüsse gibt, ist für jeden Landwirt rentabel.

Der Redner behandelte dann noch den Ackerbau. Das Dringendste sei hier die Vernichtung des Anbrauts, zunächst mit Egge und Pflug, dann erst durch chemische Mittel. Besonders müsse das Viegen des Getreides, vor allem auch der Wintergerste noch mehr durchgeführt werden. Wenn des Kartoffelrebes dürften in Zukunft nur freibeste Sorten angepflanzt werden. Der Vortragende behandelte ferner noch kurz die Fettverformung und in diesem Zusammenhang die Schweinemast. Er schloß seine inhaltsreichen Ausführungen mit einem Appell an alle, mitzuhelfen, damit die Ernährung des deutschen Volkes sicher gestellt werde.

Im zweiten Teil der Versammlung sprach Abteilungsleiter Diddens, Bunde, über die Marktordnung. Diddens hob die Notwendigkeit der Marktordnung und ihre segensreiche Auswirkung für Erzeuger, wie für Verbraucher hervor. Ab 1. Januar sei eine Neuordnung des Schlachtviehekaufs vorgesehen. Diddens forderte zum Schluß noch dazu auf, alles Entbehrliche an Brotgetreide den Rentatellen zuzuföhren. Wer heute noch Brotgetreide veräußere, sei nach Öbrings Worten ein Volksverräter.

Die insbesondere für die Bauern und Landwirte anregend und lehrreich verlaufene Versammlung wurde dann mit kurzen Worten des Bezirksbauernführers Groen geschlossen.

Vorweihnachtsfeier der NS-Frauenchaft Bunde.

otz. Gestern abend hielt die NS-Frauenchaft ihre Pflichtverammlung ab, die zu einer Vorweihnachtsfeier ausgestaltet worden war. Über 100 Frauen hatten sich eingefunden und sahen erwartungsvoll an den festlich mit Tannengrün und Kerzen geschmückten Tischen. Auch die weiblichen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront waren erschienen. Die Ortsfrauenchaftsleiterin, Frau Haller, hielt eine Begrüßungsansprache. Der Chor der NS-Frauenchaft sang mit Klavier- und Geigenbegleitung alte, vertraute Weihnachtsweisen, während zwei Frauenchaftsmitglieder Lieder zur Laute sangen. Vier Schulmädchen erkundeten die Anwesenden durch eine kleine reizvolle Aufführung. Die Kreiswallerin der NAZ, Fräulein Klügge, nahm dann das Wort zu einer Ansprache, in der sie Rücksicht auf die Weihnachtsfeier der vergangenen Zeit. Jetzt dürfen die Kerzen wieder hell brennen über Deutschland, da der Führer des Volkes an der Spitze des ewigen Deutschlands stehe. Sie ermahnte alle Frauen, ihre ganzen Kräfte einzusetzen, um dem Führer zu helfen. Es sei einerlei, wo man stehe, aber auf jeden Einzelnen komme es an. Sie ging dann noch auf die wichtigen Aufgaben der

ber. Der Geschäftsanteil beträgt nach wie vor 10 RM. für einen Anteil bei einer Haftung von 100 RM. für jeden Anteil. Für jeden 10 Hektar großen Grundbesitz ist ein Anteil zu erwerben. Eine Erhöhung des Geschäftsanteils auf 30 RM. fand nicht die Zustimmung der Genossen. Die dann folgenden Wahlen ergaben zunächst eine einstimmige Wiederwahl des sachungsgemäß auschreibenden Vorstandsmitgliedes Bauer Gerh. Rademacher zu Reineremoor. Auch wurde dieser zum Vorsitzenden des Vorstandes und der Bauer van Deest zu Abende zu dessen Stellvertreter berufen. In den Aufsichtsrat wurden die auscheidenden Mitglieder David S. Doltersehn, A. Lock-Westrhaudersehn und Dinten-Schitteburg gleichfalls einstimmig wiedergewählt.

Von auswärts nahmen an den Verhandlungen verschiedene Vertreter der Hauptgenossenschaft Hannover, der Kreisbauernschaft und der Landes-Genossenschaftsbank teil, die in interessanten Ausführungen zu genossenschaftlichen, landwirtschaftlichen und finanziellen Fragen Stellung nahmen und zu verschiedenen aus der Versammlung vorgebrachten Anträgen Auskünfte erteilten. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Entwicklung des Genossenschaftsunternehmens, das für die hiesige Gegend von nicht zu unterschätzender wirtschaftlicher Bedeutung ist, ein Spiegelbild des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwungs im Oberledingerland darstellt.

otz. **Osthaudersehn.** Hochbetagt verstorben. Im hohen Alter von 85 Jahren verstarb eine der Ältesten unserer Gegend, Frau Behnen, die hier bei ihrer Tochter wohnte.

Frauen ein, die sie bei der Parole „Kampf dem Verderb“ zu erfüllen hätten. Zum Schluß freifte sie noch die Bedeutung der Mütterchulungsurse, die auch im Bunde eingerichtet würden und lud zu reger Teilnahme ein. — Die Arbeit der Mütterchulung wurde dann in einem Theaterstück geschildert. In kurzen Bildern sahen wir die Arbeit in den Koch-, Säuglingspflege-, Näh- und anderen Lehrgängen. — Die Lose waren schnell veräußert und ein ansehnlicher Betrag wird an den Reichsmütterdienst abgeführt werden können. Froh nahmen die Einzelnen ihre schönen Gewinne in Empfang. Die NS-Frauenchaft darf auf einen wohlgefügten Abend zurückblicken. Wenn im Januar der nächste Pflichtabend stattfindet, geht es mit frischen Kräften an die Aufgaben des neuen Jahres.

otz. **Bingum.** Die Deichbauarbeiten auf der Strecke von Caldam bis Jemgumerloster sind nunmehr endgültig bis zum nächsten Frühjahr eingestellt. Wegen des anhaltenden ungünstigen Wetters mußten leider die Arbeiten schon zeitweise eingestellt werden. Die beiden Unternehmungen haben ihre Maschinen und Arbeitsgeräte auf einige Monate in Schuppen untergebracht.

otz. **Goldam.** Unpassierbare Wege. Der Deichweg nach „Blumhorn“ ist zur Zeit kaum passierbar. Infolge des Deichbaus und des nassen Wetters ist dieser Weg nur mit größter Mühe zu begehen. Kleine Schulkinder können kaum weiterkommen. Desgleichen ist der Weg nach „Klein-Goldam“ in einem verkehrswidrigen Zustand. Auch hier bedarf es baldiger Hilfe.

otz. **Holtfusen.** Die Eintopfammlung am vergangenen Sonntag erbrachte in Holtfusen 27,65 RM., in Holtfuserheide 29,40 RM. und in Tichelwarf 36,55 RM., zusammen 93,60 RM.

otz. **Holtfusen.** Die NS-Frauenchaftswarantbilitete am Montag im Rahmen ihrer letzten diesjährigen Pflichtverammlung im mit Tannengrün festlich geschmückten Tagungsraum der Gastwirtschaft Schöff eine Vorweihnachtsfeier. — Am Dienstag feierten vier Kinder unserer Ortsgruppe, die seit dem 17. Oktober im wunderschön inmitten eines Waldes gelegenen NSV-Fühlungsheim Schliebehäusen geweiht hatten, gestärkt und geträufigt zurück.

otz. **Jemgum.** Bei Kerzenschein und Weihnachtsliedern. Unsere Frauenchaft führte ihre letzte diesjährige Versammlung als Vorweihnachtsfeier durch. Der festlich geschmückte Saal erstrahlte im Schein der Kerzen — auch das Gedächtnis für die Auslandsdeutschen fehlte nicht — und feiliche Vorfreude erfüllte die Herzen der Frauen. Weihnachtslänge, Gedichte und Erzählungen riefen Erinnerungen an Weihnachtsfeiern in Kinderjahren in frohen und ersten Zeiten wach.

Grundabteil

Bericht über den Markt von Leer-Ostf., am 16. Dezember

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Ausviehmarkt waren angetrieben:

481 Stück Großvieh.

Anwärtige Käufer wenig vertreten.

Handel:

hochtrag. u. frischmilche Kühe	1. Sorte mittel	540—600 Mk.
	2. Sorte langsam	450—540 Mk.
	3. Sorte schlecht	330—450 Mk.
hoch- u. niedertrag. Rinder	1. Sorte mittel	425—460 Mk.
	2. Sorte langsam	350—425 Mk.
	3. Sorte schlecht	270—350 Mk.
güste, zeitmilche u. saure Kühe		— 550 Mk.
1-jährige Bullen	1. Sorte mittel	450—550 Mk.
	2. Sorte langsam	300—450 Mk.
	3. Sorte langsam	240—300 Mk.
1/2-jährige Kuhkälber	langsam	120—160 Mk.
1/2-jährige Bullkälber	langsam	120—240 Mk.
1-2-jährige güste Rinder	langsam	180—240 Mk.
Kälber bis zu 2 Wochen	langsam	12—30 Mk.

Sammeltendenz: Sehr langsame Geschäft, Ueberstand.

Ausgesuchte Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

96 Stück Kleinvieh.

Handel schlecht.

Ferkel bis 6 Wochen 5—8 RM., Ferkel von 6—8 Wochen — RM., Läufer 18—36 RM., Schafe — RM., Lämmer — RM., Ziegen — RM., magere Sauen — Pfg. für 1/2 kg. Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am 23. Dezember 1936. Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens.



Unter dem Hoheitsadler

REDAK. Kreiszeitung Leer.

Der Kreisleiter Hg. Schünemann hat seinen Dienst wieder angetreten.

ÖZ., Unterbann III/191.

Auf Grund des Erlasses des Stellvertreters des Führers über die Vorverlegung der Reifeprüfung für die Unterprimaner um ein Jahr, habe ich mich als Führer des Unterbannes III/191 Leer-Stadt beurlauben lassen. Die Führung des Unterbannes übernimmt Stadtführer S. R. Böhlle.

Der Führer des Unterbannes III/191, ges. Wilhelm Doben.

ÖDM., Gruppe 41/191.

Am Mittwoch, 16. Dezember, treten alle Mädel um 20.15 Uhr beim Gymnasium zum Appell an. Der Turnabend wird anschließend abgehalten und alle Mädel bringen Turnzeug mit. Mädel, die für längere Zeit von der Turnstunde befreit werden wollen, haben ihrer Schriftführerin ein ärztliches Attest oder einen von den Eltern unterschriebenen Urlaubsantrag mitzubringen.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28 Fernruf 2802

D. N. XI. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimatbeilage Leer und Reiderland ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffstelle für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Reiderland: Heinrich Berlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Radog, beide in Leer. Lohndrud: D. Boyß & Sohn, G. m. b. H., Leer.

LEER, Heisfelderstr. 14-16

Denkt an den



Hier einige gute Ratschläge für

Weihnachtsgaben

Für die Dame:

- Mäntel
- Kleider
- Blusen
- Pullover
- Röcke
- Wäsche

alles in großer Auswahl

Für den Herrn:

- Mäntel
- Anzüge
- Joppen
- Hosen
- Hemden
- Binder

alles zu niedrigen Preisen

Unsere gefüllten Läger erwarten Sie!

GERHARD GRÖLLRUP

LEER, Heisfelderstr. 14-16

Entgegennahme von Bedarfsdeckungsscheinen der Ehestands- und Kinderreichen-Darlehnen!

Kohlenkästen
Kohlenschütter
Ofenschirme
Ofenvorsetzer

empfehl
Ernst Biermann, Jhrhove

Teppiche
Läufer
Vorlagen
Wachstuche

in großer Auswahl.
W. Süllebus, Steenfelde.

Schöne
Damen-Pullover
und Schals
neu eingetroffen.

Feinme
Groothoff
Detern

Topfblumen, beste Geschenk-artikel.
J. G. Renten, Dr.-Votel.

Verloren
Verloren Bolerojäckchen.
blaues
Gegen Belohnung abgegeben
bei der „OTZ.“ Leer.

Praktische Geschenke für den Herrn

wie: Oberhemden, Sporthemden, Binder, Gamaschen, Handschuhe, Pullover, Pullunder, Schals, Socken, Hosen, fräger, Taschentücher, Hüfte, Mützen-Unterwäsche + Pyjamas + Rauch-jacken etc.
finden Sie bei mir in großer Auswahl sehr preiswert.

Ferner:

Ulster, Anzüge

Joppen, Hosen, Lederjacken usw. in nur guter Qualität. — Große Auswahl

Harders

Leer
Hindenburgstr. 43

In
Jülan, Müllern
und Krommüllern
ist von jeher führend das
Fachgeschäft
Jülius Müllern, Leer
May-Kragen nicht vergessen

Junghans-Uhren

ein praktisches Geschenk für den Weihnachtstisch.

Paul Katenkamp

Leer, am alten Kriegerdenkmal.

DKW-Vorführungswagen

sowie zwei gebrauchte

DKW-Motorräder

500 und 350 ccm, steuerfrei, zu verkaufen.

Papenburger Fahrzeughaus
Ludwig Kraft
Fernruf 195

Neues Sauertraut, jagw. und Unbruch, Harzer Zwiebeln, jagw. und Unbruch. Für Wiederverkäufer billigt
Hd. C. Dntes, Leer.

Wir empfehlen:

- Konserven neuer Ernte in 1 kg Dosen,
 - Gen.-Erbsen 0.60
 - Junge Erbsen 0.75
 - Erbsen mit Karotten 0.58, 0.60
 - Gemischtes Gemüse 0.75
 - Karotten 0.38
 - Bohnen 0.58, 0.58
 - Kohlrabi 0.58
 - Spinat 0.55
 - Erdbeeren 1.35
 - Kirschen 1.50
 - Mirabellen 1.40
 - Prima Hasel- und Walnüsse, 1/2 kg 0.40
 - Feigen 1/2 kg 0.25
 - Marzipan in großer Auswahl.
- Stichhausen. Heinrich Haase.

Neue Hasel- und Walnüsse, Paranüsse und Feigen, prima Qualität. Für Wiederverkäufer extra Breite.
Hd. C. Dntes, Leer, a. Rathaus

Teer, Kaffee, Kakao

in feinen Geschenkpackungen empfiehlt

H. ter Vehn, Leer
Hindenburgstr. 42. Fernruf 2273

Zu den Festtagen
alkoholfreie Getränke:

Rabenhorster Traubensaft, rot und weiß, auch in Geschenkpackung,
Donath Fruchtpunsch,
Eden Obstäfte.

Reformhaus
„Neuzeit“, Leer.

Deutscher
Reichskriegerbund
Mittlerkameradschaft.

Monats-Appell
am Donnerstag, 17. Dez. 1936, 8 1/2 Uhr, beim Kameraden Schaa. Der Kameradschaftsführer.

Trauerfächer
farbt innerhalb
24 Stunden
Färberei Altling
LEER

Elektrische Bügeleisen

50% Stromersparnis, in größter Auswahl
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer

In sorgfältigster Verarbeitung
Damen-Tag- und Nachthemden in Macco, Batist und Seide,
Damen-Pyjamas in Seide, Batist, Flanel,
Damen-Tailienröcke und Schlüpfer,
Damen-Frisierkragen,
Wolene Damen-Tailienröcke und Schlüpfer,
Damen-Unterwäsche in Wolle, Halbwohle und Seide.

Onno J. Simman, Leer

Derjenige, der am Sonnabend nachm. zwischen 2 und 3 Uhr eine D.A.B.G.-Kanne mit 20 Ltr. Del auf d. Nefse gesund hat, ist erkannt u. wird erlucht, den Fund innerhalb 24 Stunden zurückzugeben an L. Wieten, Leer, Sägemühlentr.

Habe noch einige gute Kanarienvögel abgegeben.
G. Ahlers, Leer, Bremerstr. 32.

Ein sehr gut erhaltenes DKW-Motorrad mit elektr. Licht zu verkaufen.
Friedrich Boekhoff, Nordgeorgsfehln.

Preiswert abgegeben:
Eich. Stehlampe mit Seidenschirm, ein 2-fl. Gasherd, 1 gr. Märklin-Metallbaukasten, 1 Einhand-Schreibmaschine, 1 Sprechapparat mit Platten, 1 gr. Wirtschaftsbuffet (echt), 1 Küchenschrank, weiß, mit Anrichte, 1 Umbau für Sofa, 1 Ofenschirm, 1 Nickelkessel.
Leer, Königstraße 14.

Zu kaufen gesucht

Gute Stammbuchrinder bis Ende Januar (alberd), anzukaufen gesucht. Angebote erbitet.
Reinhard Gruben, Filsun
Fernruf: Stichhausen-Welde 50

Kinderbett zu kaufen gesucht.
Angebote unter L 1066 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten

Freundliche, abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten.
Loga, Hoher Weg 22

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Januar ein tüchtiges Hausmädchen.
Vierfuß, Leer, Adolf-Hitlerstr. 15

Suche z. 1. Jan. 1937 erfahrene Tagesmädchen nicht über 20 Jahre.
Frau Hans Huismans, Leer, Vadderkeberg 6

Vermischtes

Schaf entlaufen
Wiederbringer erhält Belohnung.
Hero Meyer, Waringsfehln.

Zu verkaufen

An die am Freitag, den 18. Dezember 1936, nachmittags 2 Uhr, im großen Saale des Gastwirts Bogt (Wörde) hier selbst stattfindende Versteigerung von gebrauchten

Möbeln etc.

erinnere ich hiermit. Außer den bereits bekanntgegebenen Gegenständen kommen noch zum Verkauf:
1 guterh. Stuben-Einrichtung (Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, Tisch, Vertikow);
1 Chaiselongue, 1 mahag. Spiegel mit Komode, 1 ostfriestische Wanduhr, 1 ov. Tisch mit Marmor, 1 antike Bowle, 1 Regulator, 1 fast neuer Buppenwagen, 1 Buppenstimmelsbett, 1 Buppenstimmelsmaschine, 1 Grammophon mit Platten, 1 weiß emaill. Kochherd, 1 Kinderfahrrad, 1 fast neue Kupf. Pumpe.

L. Windelbach, Auktionator.

Zwei gute flotte Kühe

zu verkaufen.
J. P. Meyer, Scharrel b. Detern
Eine junge, Ende Dezember fallende Kuh zu verkaufen.
Jürgen Heuertmann, Stapel b. Kemels.

Stammrechtigte Sau- und Eber-Ferkel zu verkaufen.
Bernh. Wels, Süd-Georgsfehln.



Der neue OPEL Kadett ist eingetroffen!
RM 2100 ab Werk

Kundendienst und autor. Vertretung für Kreis Leer und Reiderland
Martin Dirks, Leer/Ostfr.
Telefon 2792 Vadderkeberg 13-17



Unsere Auswahl an Taschen wird Sie überraschen!!
G. Kluin, Ihren

Schön gewachsene Weihnachtsbäume in allen Größen aus eigenen Beständen empfiehlt billigt
Heribert Wessels, Gartenbau, Papenburg, Deverweg, Fernruf 350.

Weihnachtsbäume gibt ab
H. A. Lüken, Loga, Ritterstraße.

Schöne große und kleine Weihnachtsbäume stehen z. Verkauf bei meinem Hause and Hindenburgstraße 34
Karl Zoch, Leer, Ubbos-Emmistr. 1

Denkt an den Geschenkekauf!

Willkommene Festgeschenke!

Damast-Tischtücher				
Macco, weiß, 130/160	1.75	2.90	3.40	3.90
Mundtücher	0.35	0.45	0.75	1.20
Farbige Kaffeedecken				
Indanthren, 130/160	2.65	3.25	4.20	5.40
wie oben, in Kunstseide entzückende Muster	6.25	6.50	6.90	
Filetdecken	9.—	12.50	14.—	17.50
auch für runde Tische			22.50	29.50
Gobelin-Tischdecken	4.30	5.30	6.50	9.50
Divan-Decken	5.90	9.—	11.85	16.50
Stuhlkissen mit Seid. Damastbezug	1.60			

Mit Federn gefüllte **Kissenfüllungen** in allen Größen vorrätig

G. Grötkup

Loga und Leer, Adolf-Hitler-Str. 2



Herm. Saul, Leer
Hindenburgstraße 57

Geschenke

für Herren:

Älter, Anzüge, Joppen, Hosen, Lederjaden, Oberhemden, Sportheimden, Handschuhe, Pullover, Schals, Hüte und Mützen

finden Sie in großer Auswahl und sehr preiswert bei

W. Hülsebus, Steinfeld

Filet-Tisch- u. Bettdecken

von



Leer, Hindenburgstr. 60.

Baby-Wäsche

kompl. Ausstattungen Stubenwagen + Fahrbetten Kinder-Bekleidung

Ulrichs Wäschehaus Leer



Elegante

Kleinmöbel

sind Geschenke von bleibendem Wert. Noch in reicher Auswahl bei

Möbel-Werkstätten u. Handlung

Hermann Schulte Leer.

Für den Herrn

im großen **Weihnachtsverkauf**



Ulster
Ulster-Paletots
Anzüge
Lederjaden
Oberhemden
Sportheimden
Krawatten
Hosenträger
Pullover
warme Unterzeuge
Socken
Sockenhalter
Gamaschen
Handschuhe
Hüte
Mützen
Schuhe

C. Kracht Warsingsfehn

Geschenkartikel

in Glas, Porzellan und Kristall

finden Sie bei

Ernst Biermann, Ihrhove.

Möbel aller Art

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert stets preiswert

Möbelhaus Hermann Bakker, Jheringsfehn.

Schenkt nützlich! Für den Herrn: Oberhemden, Sportheimden, Krawatten, Pullover, Pullunder, Socken, Schals, Handschuhe, Gamaschen, Unterwäsche, Taschentücher, Hüte, Mützen usw. i. reich. Auswahl sehr preiswert. in bekannt guter Qual.

Gerh. Cordes

Teppiche Läufer + Vorlagen
Grötkup
Leer, Wilhelmstraße (neben der Turnhalle) Fernruf 2531

Der vollkommene Wagen niedriger Preisklasse



TYP 170 V

HAUPTMERKMALE:

- a Schwabemotor 38 PS
 - b Schwingachsen
 - c Vierganggetriebe
 - 3. und 4. Gang synchronisiert
 - d Einzelradlenkung
 - e Verwindungssteifer X-Rohrrahmen
- Spitzengeschwindigkeit 108 km/Std.
Brennstoffverbrauch 10-11,5 Ltr.
Geräumig und bequem
Platz für große Koffer

In kompletter Ausstattung:
2-tür. Innenlenker RM. 3750.- a. w
4-tür. Innenlenker RM. 3850.- a. w
Weitere preiswerte Modelle

MERCEDES BENZ
Köhler & Frech Automobilhaus
— Fernruf 2151/52. —

Überzeugen Sie sich

von meiner großen Auswahl und den billigen Preisen der **Kaufhäuser in Porzellan, Malz, Zucker, Feinstoff, Glas und Kristallwaren.**

H. W. Kuiper, Leer.

Ein Radio von Fischer bereitet immer Freude!

Fischer bietet Ihnen große Auswahl aller guten Marken. prüft den Apparat, den Sie kaufen, genau und weiß, was er leistet. gibt Refanzahlungen bis zu 10 Monaten.

Seine Apparate empfehlen sich selbst
Vollkommen ausgestattete Spezialwerkstatt
Reparaturen an Apparaten aller Systeme
Darum Ihr Radio vom Elektrofachmann

Frerich Fischer Ihrhove
Elektromeister Fernruf 71

Tafel-Schokoladen
nur aus den Spezialgeschäften
Smit und Oelrichs
Adolf-Hitlerstr. 52 LEER Brunnenstrasse 34.

Anzeigen in der „DZ.“ haben großen Erfolg! In jedes Haus die DZ.

Der eine liebt das Schöne,
der andere das Praktische.

Wer beides schätzt, findet bei mir die richtigen

Weihnachts-Geschenke

Enno Hinrichs Lederwaren Leer

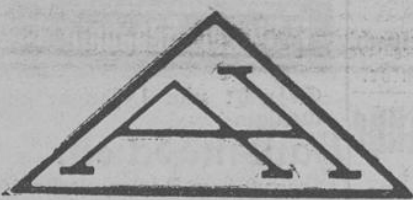
Praktische Weihnachtsgeschenke sind
**Corseletts, Hüftthalter
Büstenhalter und Leibbinden**
auch Maßenfertigungen

aus dem Sanitätshaus
Wilh. Flentje, Leer, Hindenburgstraße 57
Fernruf 2276

Wer jetzt

Porzellan- und Glaswaren

aussucht, darf so schöne Sachen wie



Porzellan * Glas * Keramik

nicht unbeachtet lassen! Reichhaltige Auswahl und immer preiswert.

Old. Gibben, Lüneburg

Ergebnisse der Milch-, Butter- und Käsechau

013. Die Milch-, Butter- und Käsechau des Milchwirtschaftsverbandes Niederjachsen in Hannover für das Jahr 1936 fand am 11. Dezember in den Räumen des Walter-Schumann-Hauses in Hannover statt.

Für den Bezirk der Außenstelle Ostfriesland des Milchwirtschaftsverbandes Niederjachsen wurden nachstehende Preise erzielt: Den Wanderpreis des Milchwirtschaftsverbandes Niederjachsen erhielt für die Höchstpunktzahl unter gleichzeitiger Bewertung des Gesamtjahresergebnisses bei den amtlichen Prüfungen die Molkerei Friedeburg.

Weiter erzielt:

a) für ungesalzene Butter: einen 1. Preis: Molkerei Bunderhee, Blomberg, Deteren, Embden, Friedeburg, Firrel, Hollerbarge, Holtrop, Jhrhove, Jemgum, Langholt, Reeremoor, Ostelbur, Wiesedermeer, Wittmund, Wittmund (Zweigbetrieb Ardorf), Westhaudersehn, einen 2. Preis: Molkerei Bademoor, Boetzelersehn, Burchafe, Bagband, Dikum, Kurich-Egels, Georgshel, Hollen, Holland, Horsten, Middelweesterloog, Oiberjum, Pemsun, Poghausen, Süderneuland, Kemels, Westhofst.

b) für gesalzene Butter: einen 1. Preis: Molkerei Burchafe, Deteren, Georgshel, Horsten, Langholt, Middelweesterloog; einen 2. Preis: Molkerei Bagband, Bunderhee, Bunde, Blomberg, Carolinenfel, Friedeburg, Holtrop, Holland, Jhrhove, Marienhaf, Norden, Pemsun, Kemels, Westende, Westhaudersehn, Wiesmoor.

Für Magermilch: einen 1. Preis: Richard Blumberg, Domäne Harsweg bei Embden, Dr. Oltmanns-Loga.

Für rohe Trinkmilch: einen 1. Preis: Peter Brüning-Leer, Lönies de Vries-Oiberjum.

Für dauererhigte Milch: einen 1. Preis: Molkerei Süderneuland; einen 2. Preis: Milchverforgung Leer.

Für hocherhigte Milch: einen 1. Preis: Molkerei Friedeburg und Stapelwoor; einen 2. Preis: Molkerei Holtrop.

Für Milchmischgetränke: einen 2. Preis: Molkerei Bunderhee.

Käse, Gruppe A: Tilsiter halbfett, 20 Prozent F. i. T. 1. Preis: Molkerei Marienhaf und Jhrhove; 2. Preis: Molkerei Jhrhove.

Tilsiter viertelfett, 10 Prozent F. i. T. 1. Preis: Molkerei Kolmorgen-Boetzelersehn, Jhrhove; 2. Preis: Molkerei Marienhaf.

Für Gouda fett, 40 Prozent F. i. T. 2. Preis: Molkerei und Käseerei Veg und Jay, Westende; Für Edamer fett, 40 Prozent F. i. T. 1. Preis: Molkerei und Käseerei Veg und Jay, Westende.

Käse, Gruppe B: Camembert vollfett, 45 Prozent F. i. T. 1. Preis: Molkerei Marienhaf.

Käse, Gruppe C: Kammelläse viertelfett, 10 Prozent F. i. T. 2. Preis: Molkerei Marienhaf; Für Kammelläse mager 1. Preis: Molkerei Marienhaf.

Käse, Gruppe D: Für Sahneischkäse halbfett, 20 Prozent F. i. T. 2. Preis: Molkerei Norden.

Käse, Gruppe D: Für Speisequart mit Sahnezug, 20 Prozent F. i. T. 1. Preis: Milchabgabengesellschaft Embden.

Porgambüney und Umgebüney

WGW-Kinderweihnachtskonzerte.

013. Die Ortsleitung des WGW der Stadt Papenburg hat in Zusammenarbeit mit dem Ortsgruppenleiter der NSDAP. und deren Gliederungen, der NS-Frauenenschaft, dem WDM., dem Frauen-Arbeitsdienst, aber insbesondere dem Musikzug des SA-Sturmabms g. b. B. sich die Aufgabe gestellt, den schulpflichtigen Kindern der Stadt Papenburg in dieser Woche im Rahmen slichter Vor-Weihnachtskonzerte Konzertnachmittage mit gutem Programm zu bieten.

An diesen WGW-Kinderweihnachtskonzerten nehmen alle Kinder teil. Es ist nun leider nicht möglich, die Kinder (etwa 2000) in einem Raum zusammen zu fassen, daher sind die Schulen getrennt worden.

Adventsfeier des deutsch-evangelischen Frauenbundes.

013. Im stimmungsvoll ausgeschmückten Saal des Hotels Hilsmann fand am letzten Sonntagabend eine Adventsfeier des deutsch-evangelischen Frauenbundes statt. Zu der Veranstaltung waren diese Vollgenossen mit ihren Kindern erschienen. Zahlreiche Darbietungen in bunter Reihenfolge riefen eine echte Adventsstimmung hervor. Besonders gefielen die Aufführungen der Jugendlichen und die Vorträge des Kirchenchors. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festansprache von Pastor Schulz. Der weitere Teil des Abends wurde mit gemeinsamen Gesängen und einer Verlosung von Handarbeiten ausgefüllt.

013. Verkehrsregelung an der Kirchstraße. Der an sich schon lebhafteste Verkehr an der Straßenkreuzung bei der Kirchstraße wird bekanntlich in den Mittags- und Abendstunden durch Polizeibeamte geregelt.

013. Wettanschauliche Schulung der Feuerwehrmänner. Der letzte Schulungsabend der Freiwilligen Feuerwehr in diesem Jahr mußte ausfallen, da die Mehrzahl der Mitglieder wegen geschäftlich starker Beanspruchung in der Weihnachtszeit am Besuch verhindert ist.

013. Die ersten Weihnachtsbäume sind da. Die ersten Weihnachtsbäume sind eingetroffen und werden an verschiedenen Stellen der Stadt zum Verkauf angeboten.

013. Ein Bettler, der sich maufig machte. Die hiesige Polizei nahm am vergangenen Sonntag einen Fremden fest, weil er bettelte und zudem beim Betteln unwahre „Parolen“ verbreitet hatte in einer Weise, die dafür ausreicht, daß er wahrscheinlich für einige Zeit nicht mehr als Volksschädling im Lande umherziehen kann.

013. Abende. Hand- und Spanndienste. Der große Nutzen der noch bestehenden Verpflichtung, daß die Hausstellen

Für den 17. Dezember:

Sonnenaufgang 8.43 Uhr Mondaufgang 10.44 Uhr
Sonnenuntergang 16.12 Uhr Monduntergang 20.11 Uhr

Hochwasser: Borkum 0.43 und 13.15 Uhr
Norderney 1.03 und 13.35 Uhr
Leer, Hasen 3.45 und 16.17 Uhr
Weener 4.35 und 17.07 Uhr
Westhaudersehn 5.09 und 17.41 Uhr
Papenburg, Schleuse 5.14 und 17.46 Uhr

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen. Das immer noch über Mitteleuropa liegende Hochdruckgebiet hat seine Wirkung für uns verloren, da es sich zu weit nach Süden verlagert hat. So drehen die südlichen Winde, die uns sonst bei dieser Druckverteilung die für die Dezembermitte typische trockene und kalte Wetterlage gebracht haben, auf südliche Richtungen. Dabei wurde atlantische Luft zu uns herangebracht, so daß die Temperatur über fast ganz Deutschland auf 4-7 Grad anstieg.

Aussichten für den 17.: Bei Winden aus Süd bis West unbeständig, für die Jahreszeit mild. Aussichten für den 18.: Fortdauer des unwinterlichen Witterungscharakters.

Barometerstand am 16. 12., morgens 8 Uhr 757,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6°
Niedrigster C + 1°
Gefallene Regenmengen in Millimetern -
Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Hand- und Spanndienste für Arbeiten von allgemeiner Bedeutung zu leisten haben, zeigt sich jetzt wieder in überragendem Maße. Durch andauernde Kälte unbenutzbar gewordene Verbindungswege in Mähten, am Schulplatz und am Westereich wurden aufgehört und passierbar gemacht. Weitere Begebarbeiten sind noch in der Ausführung begriffen.

Rundblick über Offsinsblond

Murich: Bauernhaus in Jhlowerschn abgebrannt.

013. Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr brach in Jhlowerschn beim Bauern Harm Hellmers-Jhlowerschn ein Feuer aus, das rasch um sich griff und in kurzer Zeit das ganze Haus in Flammen setzte. Verbrannt sind fünf Schweine, etwa 20 bis 25 Zentner Roggen und etwa 20 Zentner Hafer. Vom Mobilfahrl konnte ein Teil gerettet werden. Gleich nach dem Ausbruch des Brandes war die Feuerwehr Jhlow zur Stelle. Ebenfalls erschien noch die Feuerwehr von Osterfander. Ueber die Entstehungursache ist bisher nichts bekannt.

013. Niepe. Schwere Brandwunden erlitten. Ein kleines Mädchen, das sich am Ofen zu schäffeln machte, rief den auf dem Ofen stehenden Topf mit heißem Wasser herunter. Das Wasser ergoß sich über ihre Arme und Füße, so daß sie schwere Brandwunden erlitt.

Norden: Gauleiter Köber in Norden.

Am Montag weite Gauleiter Köber mit mehreren Bauamtsleitern in Norden. Mit der Kreisleitung und den übrigen zuständigen Stellen besprach der Gauleiter die im Rahmen des Vierjahresplans durchzuführenden Pläne für Einbeichungsarbeiten, Schlidgewinnung und andere Möglichkeiten zur besseren wirtschaftlichen Ausnutzung des Küstengeländes. Im Zusammenhang mit diesen Beirathungen wurde eine Besichtigung der Leybuch durchgeführt.

360 Jahre Borkumer Turm

Von Dr. Louis Hahn (Emden) (Schluß)

II. Vom Nichtsein zum Leuchtturm

Rund zwei Jahrhunderte nach Erbauung des Borkumer Turms — er trug früher ein spitzes Schieferdach auf seiner Höhe — regten die Emdener Kaufleute die Errichtung eines Leuchtturms auf Borkum an. Man hatte seit Beginn des 18. Jahrhunderts ernstlich zur besseren Sicherung der Ems-Schiffahrt die Einrichtung eines geregeltten Lotsendienstes mehrfach erwogen. Unter dem Fürsten Christian Eberhard war sogar — am 21. November 1707 — eine Lotsenordnung erlassen worden, aber alle diese Bestrebungen blieben entweder in der Luft hängen oder auf dem Papier stehen. Ihre Verwirklichung scheiterte allemal an der Kostenfrage. Und so schrieben denn auch die Aelterleute der 1763 gegründeten Emdener Kaufmannsgesellschaft am 8. November 1765 an Bürgermeister und Rat der Stadt: „Gute und erfahrene Lotsen auf unserm Rievier und See-Rüfte wäre zwar ein vor die Seefahrende zu wünschende wichtige und nützliche Sache, allein wie oft solches in deliberation gezogen, so oft sind auch die Schwierigkeiten hervorgekommen, daß die Einrichtung zu kostbar und fast unmöglich seye, daher von diese Concepten vorerst desistiren müßen, Jedemoch zur Conuenience der Seefahrt sind wir niedergeschriebene Bötren-Erleuten auf die folgenden Gedanken gekommen, nemlich die Anlegung eines Feuer-Thurms auf der Insel Borkum, welche zwar nicht so kostbar als das erste, jedoch von großer Importance, Trost und Soulagement (d. h. Beruhigung, Erleichterung), nicht allein deren, so unsere Rievier, sondern auch alle, welche die See befahren, gereicht, daher solches auch von diesen gewünscht, und sich nicht entschrecken werden, zu dessen Unterhaltungs-Kosten ein erträgliches von ihren Schiffen sowohl, als die Commercianten von ihren Waaren zu entrichten.“

Bürgermeister und Rat griffen diesen Plan sofort auf und setzten eine Kommission zur weiteren Beratung ein, die am 11. Februar zu der einheitlichen Ansicht kam, ein solcher „Feuerturm“ auf Borkum sei nützlich und notwendig, allerdings brauche es kein Turm zu sein, sondern eine „Baale mit einer Pfanne zum Feuer“ obenauf würde genügen. Der Emdener Rat wandte sich nunmehr an die preußische Regierung mit der Bitte, die Ausführung des Projekts genehmigen und einer Erhöhung des Lonnens und Batengeldes zur Beistretung der Kosten jener Feuerbale zustimmen zu wollen. Die Kammer in Aurich wünschte aber zunächst die Frage geklärt zu sehen, wie dem darniederliegenden Emdener Handel aufgeholfen werden könne, erst dann ließen sich derartige Projekte erwägen.

Dabei blieb es zunächst. Erst zwölf Jahre später kam die Emdener Kaufmannschaft auf ihre erste Anregung zurück. Am 7. Februar 1777 schrieb sie an den Emdener Magistrat, bei dem Anwachsen der Seefahrt sei nunmehr die Errichtung einer Feuerbale oder eines Feuerturms auf Borkum zur dringenden Notwendigkeit geworden. Abermals lehten Bürgermeister und Rat eine Kommission ein, in der über den Kohlenverbrauch, des Wangerooger Leuchtheuers berichtet wurde. Für Borkum werde man allerdings etwas mehr als das Doppelte anzuwenden haben, da das Borkumer Feuer das ganze Jahr hindurch brennen solle, während das Wangerooger nur von Michaelis bis Weihnachten und dann wieder von Lichtmess bis Ostern entzündet wurde. Wieder wandte sich der Emdener Magistrat an die Regierung um Genehmigung des Plans, aber die Auricher Kammer kannte die miserable Finanzlage der Emdener Stadt: „tasse zu gut, um ihr weitere Lasten, für die kein sofortiger Ausgleich geschaffen werden konnte, zuzumuten.“

Doch die Emdener Kaufmannschaft ließ nicht locker. Am 3. Februar 1778 wiederholte sie ihren Antrag. „Liebe zu uns selbst und die Christliche Liebe zu unsern Neben-Menschen zwinget uns, vor eine des andern Wohlfahrt zu sorgen, uns durch Gottes Güte anwachsende Seefahrt und Handlungsgeschäfte, sowohl als jene, so die See pflügen, machen unverbündlich, vor dessen Erhaltung und Wohlhafs zu sorgen.“ Der Magistrat, an den diese neue dringende Bitte gerichtet war, setzte sich abermals mit der Regierung in Verbindung, die aber wünschte zunächst die Kostenfrage und deren Deduktion genau geklärt zu sehen. Man verlugte, die Handelsreise Hamburgs, Bremens und Hollands für das Projekt zu interessieren, und möglichst zu Beiträgen zu gewinnen, da ja auch diese Schifffahrtstreibende auf ein Borkumer Leuchtheuer Wert legten. Hamburg befandete denn auch in der Tat sein lebhaftes Interesse: eine Feuerbale auf Borkum würde allerdings eine „sehr rühmliche Anstalt zum Besten der in dortiger Gegend segelnden Schiffe sein“, doch beführen die Hamburgische Schiffe zumeist nur die hohe See, sie könnten nur dann „Blühgeld“ für ein Nachtfeuer auf Borkum zahlen, wenn sie in die Ems einliefen. Bremen dagegen nahm einen völlig ablehnenden Standpunkt ein, der Rat der „Heiligen Reichstadt“ verweigerte sogar zu der ungeheuerlichen Behauptung, eine Feuerbale auf Borkum würde für die Bremer Schiffe eher schädlich als vorteilhaft sein, weil sie dann das Borkumer Feuer für das Wangerooger halten und „dergestalt mit Gefahr von Schiff und Gut mißleitet werden können!“

Da die Verhandlungen mit den Holländern über deren Beteiligung an den erhöhten Lastgeldern sich günstig entwickelten, gab die Auricher Kammer endlich am 29. August 1780 ihre Zustimmung zum Bau. Dem Lonnens- und Batenzeld wurde nun das „Feuergeld“ noch hinzugefügt. Der Bau der Bale wurde so beschleunigt, daß bereits am 15. Dezember 1780 das Feuer auf ihr zum ersten Male ange-

jündet werden konnte. Die Feuerbale stand auf einer Düne zwischen dem alten Turm und der großen Nordterape. Als „Feuertot“ wurde der Emdener Apelt Janzen mit einem Gehalt von 250 Gulden holl. jährlich angestellt. Die Borkumer, die — ebenso wie die Regierung — lieber gesehen hätten, daß einem Ortseingewessenen das Wärteramt übertragen worden wäre, machten ihm zuerst allerlei Schwierigkeiten, so daß der Emdener Rat die Auricher Kammer bitten mußte, den Borkumer Bogt und die Gerichtsdienner anzuweisen, Janzen vor solchen Widerwärtigkeiten zu schützen.

Die Inbetriebnahme des Borkumer Feuers machte der Emdener Magistrat in einem gedruckten Plakat und in verschiedenen Zeitungen öffentlich bekannt. Die Bale bestand aus hölzernen Pfählen, auf deren Spitze ein Mauerwerk sich befand, das einen eisernen Rost trug, in dem nachts das Kohlenfeuer brannte. Im Jahre 1792 ergab sich die Notwendigkeit, die Bale zu erhöhen. Diese Erhöhung wurde in den Monaten Juni bis August durchgeführt, während dieser Zeit brannte das Borkumer Feuer nicht.

Selbstverständlich gab es wegen der Höhe des „Feuergeldes“ allerlei Widerwärtigkeiten für die Emdener Steuerernehmer, denn die Schiffer verweigerten immer wieder die Zahlung der Abgaben, so daß mandesmal die Regierung mit scharfen Verordnungen und Strafandrohungen zugunsten der Emdener einreiffen mußte. Viele Aktenbündel wurden vollgeschrieben, um die Berechtigung der Erhebung des Feuergeldes zu beweisen und zu bestreiten.

Im Jahre 1817, also als Ostfriesland schon ein Bestandteil des Königreichs Hannover geworden war, kam der alte Borkumer Turm zu neuem Glanz. Denn jetzt wurde er anstatt der Feuerbale zum Leuchtturm der Insel. Man nahm ihm eine Spitze und setzte statt ihrer eine Glastuppl auf die Plattform, in der während der Nacht 27 Dellampen brannten. Im Jahre 1857 wurde diese Beleuchtung ersetzt durch einen damals durchaus modernen katadioptrischen Apparat nach dem Fresnelschen System zweiter Ordnung mit festem weißem Licht, das dreizehn Seemeilen weit sichtbar war.

Am 14. Februar 1879 geriet der Turm in Brand. Man entschloß sich nunmehr zum Bau eines neuen Leuchtturms, dessen Grundstein am 1. Mai 1879 gelegt wurde. Schon am 19. September konnte dem hochstrebenden Bau der letzte Stein eingelegt werden. Der alte Borkumer Turm erhielt dreihundert und drei Jahre nach seiner Errichtung jetzt eine andere Zweckbestimmung: er wurde Glodenturm. Als Denkmal ragt er noch heute hoch empor und erinnert gegenwärtig und künftige Geschlechter an Emdens Blütezeit im 16. Jahrhundert und an seinem starken und wichtigen Gemäuer klingt, wenn der Seewind ihn umbraust, die jahrhundertalte, ewig junge Mahnung: „Seefahrt ist not!“

Letzte Schiffsbündnisse

Vom Ende Hafen.

In den Ende Hafen liefen ein die deutschen Dampfer „Elbina I“, Kapitän Schmarner, „Arthur Kuntmann“, Kapitän Zimmermann, „Jacobus Freken“, Kapitän Klein, der deutsche Motorlegler „Martonne“, Kapitän Eilers, und der lettische Dampfer „Arma“ Kapitän Snore. Den Hafen verließen die deutschen Dampfer „Mattefer“, Kapitän Schmidt und „Lotte“, Kapitän Lange, der deutsche Zeeleicher „Selene“, Kapitän Danfers, die deutschen Motorlegler „Frida Höge“, Kapitän Höge, und „Greta“, Kapitän Thode, der italienische Dampfer „Capacitas“, Kapitän Falconi, und der griechische Dampfer „Nicolafis“, Kapitän Gerahaus.

Rapenburger Eisenverkehr.

Angelkommene Schiffe: MS Greta, Rapenburg, leer von Lützendorf; MS Dini, Post-Reener, Kleie von Bremen; abgegangene Schiffe: MS Jupiter, Saak-Westhaenderfeh, mit Holz nach Duisburg, Motorlechner Claus, Hallberg-Damburg, leer nach Groningen; MS Dini, Post-Reener nach Teilsbildung nach Leer.

Die Behörden geben bekannt:

Die Stadtkasse Rapenburg.

Öffentliche Steuerermahnung. Die im Monat Dezember fallig gewordenen Grundvermögens- und Hauszinssteuern sind spätestens bis zum 19. 12. 36 an die unterzeichnete Kasse zu zahlen. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände nebst den gesetzlichen Zinsen und Zuschlägen im Wege der Zwangsvollstreckung lösenpflichtig betrieblen.

Der Bürgermeister der Stadt Rapenburg:

In Ausführung der Verordnung des Marktes für Weihnachtsbäume vom 6. 11. 1936 lege ich die Verbraucherpreise für Tannenbäume (Sog. Doppelbäume) wie folgt fest:

- Klasse 1: bis 1 m H = 0,20, M = 0,50, S = 0,80 RM,
 - Klasse 2: von 1—2 m H = 0,20, M = 1,30, S = 1,70 RM,
 - Klasse 3: von 2—3 m H = 1,70, M = 2,20, S = 2,60 RM,
 - Klasse 4: von 3—4 m H = 2,50, M = 3,—, S = 3,50 RM.
- H = Niedrigpreis, M = Mittelpreis, S = Höchstpreis.

Steuerzuwiderhandlungen? Strafreibeit?

Das Finanzamt Ushendorf schreibt uns: Die Steuerhinterziehung wird heute mit Recht als gemeiner Betrug gegenüber der Volksgemeinschaft angesehen. Dementstredend werden auch die Strafen wegen dieser Vergehen bemessen. Die Geldstrafe, neben der auf Gefängnis erkannt werden kann, beträgt regelmäßig ein Vielfaches der verhängten Steuer. Außerdem wird bei Steuerhinterziehung (also bei vorläufigem Handeln) die Strafe in den Zeitungen bekannt gemacht.

Mit Rücksicht hierauf sollte jeder, der seinen steuerlichen Pflichten bisher nicht erfüllt hat, von dem Recht des § 410 der Reichsabgabenordnung Gebrauch machen. Hiernach bleibt derjenige, der, bevor er angezeigt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet ist, un-

richtige oder unvollständige Angaben bei der Steuerbehörde, ohne dass durch eine unmittelbare Gefahr der Entdeckung veranlasst zu sein, be- richtiget oder ergänzt oder unterlassene Angaben nachholt, soweit strafrei (Tätige Reue). Die verhängten Steuern muß er natürlich nachzahlen.

Diese Bestimmung, die vielleicht bald aufgehoben wird, scheint noch vielen unbekannt zu sein. Es ist jedem, den es angeht, dringend zu raten, von ihr rechtzeitig noch Gebrauch zu machen. Es ist z. B. zu spät, wenn der Finanzbeamte zwecks Prüfung der Bücher und Unterlagen in das Haus oder in den Betrieb der Steuerpflichtigen kommt, da dann die unmittelbare Gefahr der Entdeckung besteht.

Wegweiser zum „OZ“

Germanias Liga spielt in Heisfelde.

Die Mannschaft des VfL am „goldenen Sonntag“ in Heisfelde gegen die dortigen Rasensportler antreten. Es dürfte wohl überflüssig sein, zu betonen, daß das Spiel auf die Heisfelder Sportgemeinde größte Zugkraft ausüben wird, umso mehr, als die Rasensportler mit der Form sind. Wie uns der VfL mitteilt, werden die VfLer mit der vollen 1. Mannschaft nach Heisfelde kommen.

Vor diesem Spiel, das um 2 Uhr beginnt, stehen sich zwei lombi- nierte Mannschaften von Rasensport und Germania gegenüber.

Adolf-Hitler-Straße / Brunnenstraße

Hausschuhe
Ueberziehschuhe
für den Gabentisch

Schuhhaus M. A. Gieske

Für den Gabentisch gute und solide
Schuhwaren
von **Ed. Feuchthofen**
Fein- und Schnellbesohlanstalt
Leer, Brunnenstraße 21

Zum Weihnachtsfest darf das
Ja! leckere Gebäck nicht fehlen!
Bäckerei und Konditorei **Hans van Stipriaan** Leer, Brunnenstraße 27

Auf den Gabentisch ein
Fotoapparat
von **Joh. Hafner, Leer**
Rathaus-Drogerie

Großstraße
Praktische Weihnachts-Geschenke
für die Hausfrau sind
Haller-Gasherde und -Kocher
J. Gronewold, Leer, Großstraße 56
Fernruf 2796

Heisfelderstraße / Hindenburgstraße
Expres-, Wanderer-, Opel-,
Torpedo- sowie Spezial- u. Kinder-
Fahrräder
zu günstigen Preisen bei
Frerich Voss, Leer, Heisfelderstraße 112

Puffwunden Wollwolle-Geschenke
sind Stragula-Teppiche, Läufer und Vorlagen
Haargarn- und Kokosläufer
Wachstuche in verschiedenen Breiten und Preislagen
J. Jolman, Leer, Gießbaldstraße 43

Bonbonnieren / Marzipan
Schokoladen / Figuren
Baumbehang / Weihnachtskeks
Lebkuchen / Spekulatius usw.
Weinbrandbohnen

Vollmilch-Schokolade in hübsch. Umschlag
Tafel 100 gr. **25 Pfg.**

Bernh. Hortmeyer, Leer
Hindenburgstr. 59, Ecke Bergmannstr.

Wegweiser
zum vorteilhaften Einkauf von
WEIHNACHTSGESCHENKEN

Die elegante Dame „Omega“
trägt eine „Ommya“, „Omband“, „Ufo“ die Uhr fürs Leben!

In Bleibglanzstahl (Edelstahl) von Mk. 89.— an
in Gold 585 Karat von Mk. 135.— an

„Omega“-Herren-Armband-Uhren in Edelstahl von Mk. 69.— an
„Omega“-Herren-Taschen-Uhren in Edelstahl von Mk. 40.— an
„Omega“-Herren-Taschen-Uhren in Double . . . von Mk. 79.— an
„Omega“-Herren-Taschen-Uhren in Gold, 585 Kar. v. Mk. 330.— an

Alleinverkauf dieser **Präzisions-Uhren** im Uhren-Fachgeschäft

Joh. van Zwoll, Uhr- und Chronometermacher
Leer, Heisfelderstraße Nr. 5
seit 1852.

Als **Weihnachts-Geschenke**
den warmen **Hausstüb**
von **Hermann Boolzen, Leer**
Heisfelderstraße 29.

Denken Sie beim Einkauf an
W. J. Wilhelm Tufsch
dort finden Sie Zigarren, Zigaretten
und Tabak in schönen Festpackungen.
Leer, Gindubineystraße 52

Pollstummöbel — Innendekoration
Anggisa — Löffelstoffs
Friedrich Seitz, Leer
Hindenburgstr. 36 Fernsprecher 2337

Puffwunden Wollwolle-Geschenke
sind warme Unterzeuge
Pullover + Westen
und die bekannten „Elbe“-Strümpfe von
W. N. Sallung
Fachgeschäft für Woll- und Strickwaren
Leer, Hindenburgstraße 48
„Patena“-Strumpf-Reparaturstelle.

Kirchstraße / Kamp / Neuestraße

H. A. Rüst
Lebensmittel / Feinkost
Fernruf 2428

empfiehlt zum bevorstehenden Fest
köstl. **Dorcan** in bester Qualität
u. a. „Lampe“ und „Reko“-Konserven.

Kauft bei unseren Inserenten

Sunida buenitau
das ist wirkliche Weihnachtskunst. Eine Kunst, die durchaus nicht schwer ist, denn wir machen es Ihnen leicht: Unsere **neuen Modelle** sind wirklich entzückend, unsere Auswahl sehr beachtlich und unsere Preise denkbar niedrig. Wir beraten Sie sachmännlich u. zeigen Ihnen gerne alles unverbindlich

Schuhhaus Jürjens, Leer, Kirchstraße
Weihnachtsbäume
in allen Größen empfiehlt
H. Wessels Ww., Leer, Kamp 20
Fernsprecher 2376

Sie sind Gebraucht!
Nähmaschinen und Fahrräder
verschiedener Fabrikate.
Große Auswahl in Fahrradlampen.
Georg Barth, vorm. P. Dirks, Leer
Neuestraße 20 Fernruf 2193.

Menno Fecht, Leer, Neuestraße 16
Gegr. 1868 Fernruf 2408
Praktische Saugsaugula
Puppenwagen, Puppensportwagen
Kinderische, Kinderstühle
Große Auswahl in Korb- und Peddigr ohressele
Elba-Sessele, Peddigrischen etc.
Altdeutsche Bauernsessel. Wäsche-Truhen.

Geschenke für den Gebraucht!
für jeden das Richtige finden
Sie in reichhaltiger Auswahl
bei **Rudolf Saul, Leer, Neustr. 34**

Zu den Festtagen: Kolonialwaren — Süßigkeiten
Delikatessen von
Emil Behrens Nachf., Leer, Neustr. 10 / Fernruf 2258

Wilhelmstraße / Großstraße
Wenn Sie
eine Lampe, Radio oder
sonstige elektr. Geräte
kaufen wollen, dann versäumen
Sie nicht das Elektro-Fachgeschäft
Clusen
in der **Wilhelmstr. 83** zu besuchen

Linoleum und Stragula
Teppiche — Stückware — Läufer
Vorlagen — Bohnerwachs
Alb. Voorwold, Leer
Wilhelmstraße 80. Fernruf 2169.

Aus dem Handwerk Dein Geschenk!
Ich erwarte Ihren Besuch! Sie werden gut bedient!
J. Gronewold, Klempnermeister, Leer, Großstr. 56, Fernruf 2796

Praktische

Woll-Vorstellungen

aus unserer großen preiswerten Auswahl!

- WOLL - Unterkleidung
- WOLL - Strickwesten
- WOLL - Schlüpfer
- WOLL - Strümpfe
- WOLL - Handschuhe
- WOLL - Schals
- WOLL - Decken

KAUFHAUS
de Wall
EMDEN • Kl. Brückstr. 37-40 • Tel. 2492



Wir spielen unsere Trümpfe aus und Sie gewinnen.....

Tatsächlich - Sie gewinnen in diesen tollen modischen Wollern. Gewinnen an gutem Aussehen und an winterlichem Wohlbehagen. Anprobieren - Ihr Herr! RM. 40,- 50,- 60,- und höher liegen unsere Preise für gute bewährte Woll! Und dann denken Sie daran:

- Wir führen gute Ware
- Wir haben mäßige Preise
- Wir haben die größte Auswahl

Backhaus in Emden

Radiohaus Schmeding

Bollwerk 10 Emden Schoonhovenstr. 18-19

Ihr Fachgeschäft

Sie werden gut und richtig beraten! - Teilzahlung!

Schöne Weihnachtsgeschenke

wie: Sturghäcker, Rauchtüche, Teelampen, Nähmaschine, Blumenständer usw.

finden Sie in großer Auswahl preiswert und gut bei

Karl Glend
Emden, Große Brückstr. 38



... als Weihnachtsgeschenk für den Herrn.

Große Auswahl von RM. 4.50

Georg Fokuhl

staatl. gepr. Optiker,
EMDEN, Neutorstraße 20.

Fertigverarbeitete

Anten und
Riffen

MODELLE

kauten Sie zu besonders günstigen Preisen im Spezialgeschäft für feine Handarbeiten, Wäsche, Strümpfe und Handschuhe

Annemaria Brobbme
EMDEN, Am Bollwerk

Praktische

Weihnachts-Geschenke von Schostek

- Schotten für das praktische Kleid in frischen Farbstellungen Meter **1.15 0.98 0.88**
- Kleiderstoffe eintarbig mit moderner Musterung 95 cm breit Meter **1.75**
- Mantelstoffe einfarbig braun, blau, schwarz, 140 cm breit Meter **3.50**
- Sport-Mantelstoffe moderne Musterungen, 140 cm breit ... Meter **6.25 4.90 4.45**
- Bemberg-Wäscheseide in Pastellfarben 80 cm breit Meter **1.68**
- Lampenschirmseide, Japan 92 cm breit Meter **1.98**
- Taffet, gute Kleiderware, uni 92 cm breit Meter **2.90**
- Taffet, in schönen Festfarben, getupft 92 cm breit Meter **3.75**
- Waschsamt, in frischen Farbstellungen gemustert Meter **1.20 1.10**
- Mädchen-Hauskleiderstoffe Meter **0.68 0.58**
- Beiderwand, für Schürzen und Kleider Meter **0.68 0.58**
- Pyjamaflelle, gut geraucht frisch gemustert Meter **0.88 0.65 0.58**
- Pyjamaflelle, Pastellfarben, Mille fleurs und Kinder-Muster Meter **0.98**
- Sportflelle für Hemden, gestreift gerauchte Ware **0.68 0.58**

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
EMDEN - Zwischen beiden Sielen

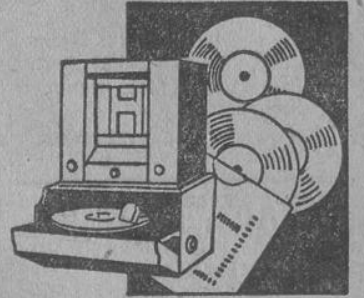
Drückt bei unsuren Insuren!

Alle Weihnachtsmusik des Singkreises Emden in der Gasthauskirche am **Sonnabend, 19. Dez., abds. 8.15 Uhr. Eintritt freil!**
Leitung: E. A. Becker. Orgel: Voline Breeder. Programm: Buchhandlung Hauschild, Zwischen beiden Märkten.

Musik bringt
Sonne ins Heim ...

gerade an den Feiertagen würde sich die ganze Familie daran erfreuen können. Radioapparate u. alle Neuerschaltungen in Schallplatten bekommen Sie bei

L. A. Rehbock
Norden Emden Papenburg



Noch ist es nicht zu spät

um ein Paar Lederhandschuhe zu Weihnachten selbst anzufertigen. Auch Besatz- und Gürtelleder halte ich stets in reichhaltiger Auswahl vorrätig.

Clemens Grave
Emden, Große Straße 45. Lederhandlung

Taschentücher

Meine **Blätter der Qualitätsware** sollte auf keinem Gabentisch fehlen. Sie erhalten diese bei **A. G. CRAMER, EMDEN**

Fahrräder
Nähmaschinen
Saba-Rundfunk
Ratenzahlung
Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße

Das gefühlte
das so richtig zeigt, dass es mit Geschmack und Liebe angefertigt wurde. Wenn der Ring aus edlem Material ist, schenkt man damit Freude für viele Jahre. In Steinringen, sowie Sierlingen finden Sie bestimmt das Richtige bei
FRANZ Richter JEWELIER
Emden, Zw. beiden Sielen.

Damen-Unterwäsche

in Wolle, Seide, Baumwolle. Preiswerte Auswahl
Heinrich Kohl, Emden
Große Faldernstraße 32, Emden, Große Str. 41

Auf alle Fälle
von Holzmann die Dauerwelle!

Elegante Herrenoberhemden

ein Sporthemd, Krawatten oder Socken machen sicher viel Freude. Auch Herren sind gern gut angezogen. - Vornehme Muster und gute Qualitäten bei

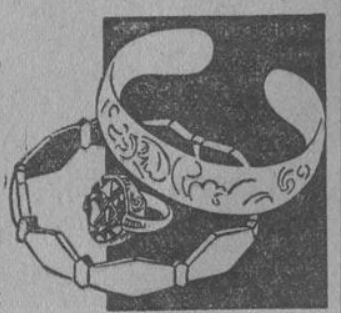
H. Sanders, Emden
Kleine Faldernstraße 7.



Schmuck im Kerzenschimmer ...

Frauen lieben den Schmuck. Ueber einen Armreif einen Ring oder eine zierliche Kette freuen sie sich bestimmt. Reiche Auswahl in allen Preislagen bei

Alfred Steffens, Emden
Juwelier
Ecke Zw. bd. Sielen / Neuer Markt



Frostmittel

U. Heiland von Dr. Delleisen

erfolgreiches Frostschutzmittel wirkt Juckreiz u. schmerzstillend. Akuter Frost verschwindet nach wenigen Tagen. chronischer Frost nach 1 bis 3 Wochen. Einfache Anwendung. - Tube 60 Pfennig

Alleinverkauf für Emden;
Med.-Drog. Joha n B r u n s, Emden



DEUTSCHE WERTARBEIT

Als praktische Weihnachtsgeschenke empfehlen wir:

- Gummischürzen .. 1.50, 1.-, 0.80, 0.50
- Moßbesen 2.-, 0.75
- Roßhaarbesen 2.-, 1.60, 1.25, 1.-, 0.50
- Mop 1.50, 1.-, 0.85, 0.50
- Roßhaarhandfeger 1.50, 1.25, 1.-, 0.75, 0.50
- Teppichkehrmaschine m. Stiel 6.75, 5.50
- Bohrerbesen 4.50, 3.25, 2.25, 1.20
- Ledertaschen 3.25, 2.25, 1.25

Reizende Geschenkkartons in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen

Als Baumschmuck empfehlen wir

- Liszapfen Karton 0.10
- Engelshaar, silber und gold ... 4 Briefe 0.10
- Konfekthalter 6 Bund 0.10
- Feenhaar Karton 0.12
- Eislametta gr. Paket 0.12, kl. Paket 0.03
- Wunderkerzen " 0.06
- Tannenbaumtütze 1.30
- Weihnachtskerzen " 0.30
- Lichthalter mit Kugelgelenk Dtz. 0.50, 0.40
- Weihnachtskerzen n. tropf. Kt. 0.50, 0.45, 0.40

Besonders große Auswahl in Tannenbaumkugeln und Baumspitzen zu niedrigsten Preisen

3 Prozent Rabattl. Marken **Seifenhaus, Hansa** Jede Lieferung freil Haus!
Emden, Zwischen beiden Sielen 30

Zu verkaufen

Im Auftrage des Landschaftsrats Haro Burghard Grafen von Wedel zu Götens werde ich

am 14. Januar 1937, nachm. 3 Uhr,

in der Janssenschen Gastwirtschaft „Zum Upstalsboom“ in Loga das zur Zeit von dem Viehhändler Max Mindus benutzte, unmittelbar an der Summe belegene

Weideland

(Teil der Wiltshausener Fenne) zur Größe von etwa 6,85 Hektar öffentlich meistbietend zum Verkauf stellen.

Beer. Dr. Bumkes, Notar.

Der Landwirt Heinrich Schütte in Westhaudersehn will sein in der Gemarkung Hatzhausen belegenes

Grundstück

„Wiese Hörnfeld“, groß 3,48,93 Hektar,

durch mich verkaufen.

Auskunft erteilt auch Herr Landwirt G. G. Schmidt in Hatzhausen. Gebote können bei Herrn Schmit und mir abgegeben werden.

Westhaudersehn, Dr. jur. Leewog, Notar

Landwirtschaftliche Besitzung

1a Gebäude u. ca. 13 ha bei ders. in einer Fläche liegend.

Ländereien (Sand)

in Reckenfeld bei Harlebrügge — Eigent. Niemann — wird am Freitag, 18. d. Mts., vorm. 10 Uhr, vor dem Amtsgericht Friedslohthe zwangsversteigert.

Bwe. Joh. Hempen, Harlebrügge.

Zu verkaufen

3 Motorräder

- 1 Triumph 200 ccm 150 R.H.
- 2 Blandapp 200 u. 250 ccm Stück 70 R.H.
- 1 R. Billiet mit Uhr 25 R.H.

Nehme ein schweres Motorrad in Tausch.

Brandes, Altsberg 51.

Hochtragend. Rind zu verkaufen.

J. Warßmann, Groß-Heide.

Habe drei schöne

Faselschweine zu verkaufen.

Ewald Schnell, Kiepe.

Ältere

tragende Stute und ein Stutfüllen

zu verkaufen, eventl. gegen Vieh zu vertauschen.

J. Gerdes Bwe., Bedelaspel, Post Georgsheil.

1 Büfett

1 Kinderwagen zu verkaufen.

Emden, Nordertorstr. 3a.

2 Jagdflinten

Browning u. Doppellaufrif.

Kal. 12, billig abzugeben. J. Poppinga, Kloster Miedelsum Tel.: Bewsum 46.

Wegen Anschaffung eines neuen Wagens

Opel-Limousine

8/40 (steuerfrei)

zu verkaufen.

Zu erfragen unter C 897 bei der OTZ, Emden.

Einige schöne Stubenöfen, Kochherde, unter Garantie in Ordn., gebe preisw. ab. Nehme a. Torf u. Kartoffeln i. Tausch. W. Moll, Norden, Heringstr. 43. Ofeninstandsetzungs-Werkstelle für alle Sorten Öfen u. Herde. Jeder Auftrag, auch nach auswärts, wird schnell u. gewissenhaft erledigt. D. D.

Motorrad

200 ccm (führerschein- und steuerfrei), ca. 7000 Km. gefahren, in einwandfr. Zust., zu verkaufen. Wo sagt die OTZ., Aurich.

Schönstes Weihnachtsgeschenk! Einen 9 Mon. alten furch.

Dackelrüden

schwarz mit rostbr. Abzeich., kinderlieb, verk. für 33 RM. Revierförster Aloß, Barthe bei Hejel, Kreis Leer.

Man kauft Herren-Kleidung im Spezialhaus!

Högemann

ist das grösste im Umkreis von 100 km

Wilschulmborn

Högemann

ist das grösste im Umkreis von 100 km

Wilschulmborn

Ostdeutscher Weg 31-33

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung. Am Donnerstag, dem 17. Dezember 1936, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen bar: In Noorderj: 1 zweirädig. Handwagen u. 1 vierrädigen Brotwagen (Käuferverammlung 10 Uhr Haus Nr. 305); in Georgsheil: 1 Bücherschrank u. 1 Schlaffsofa (Käuferverammlung 11 Uhr Gastwirtschaft Uphoff); ferner am 18. Dezember 1936, um 10 Uhr, in Aurich in Hotel „Weißes Haus“ 1 email. eil. Stubenofen, 1 gut erh. Schreibmaschine „Aldler“ und 1 Kleinschreibmaschine „Kappel-Zips“.

Schlawaht, Gerichtsvollzieher in Aurich.

Manufakturpapier

OTZ, Emden.

Stellen-Angebote

Suche eine Haushälterin. Inmellezeit nachmittags 6. Eden, Norden, Baumstraße.

Suche zum 1. Januar für meinen H. frauenl. Haushalt, 2 Personen, eine Haushälterin.

Melken v. 1-2 Kühen erforderlich.

Tönjes Brunten, Weitzgrofsehn.

Suche fixen Müllergefellen oder Gehilfen bei guter Kost und gutem Lohn. Mühle Ahten, Bohlensberge bei Zetel i. D.

Nach Holstein!

Gesucht zum 1. Januar 1937 ein einfacher

junger Mann

oder Gehilfe, der sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten sowie Melken verrichtet, bei gutem Gehalt. Näheres bei Chr. Dirks, Wernhath bei Burhage üb. Wittmund.

Gesucht auf sofort oder zum 1. 1. 37 ein nicht zu junger

Kontorist

oder Kontoristin f. Getreide- u. Futtermittelhandlung, am liebsten branchekundig, aber nicht Bedingung. Wo, zu erfragen bei d. OTZ. in Emden.

Laufbursche

gesucht. J. C. Winter, Aurich, Osterstraße 10.

Stellen-Gesuche

Bäckergehilfe

25 Jahre alt, mit Grob- u. Feinbäckerei vertraut, sucht Stellung. Fröh Lübben, Canhusen, Post Lopperjum.

Älterer

landw. Gehilfe

sucht z. 1. Januar Stellung. Ang. mit Lohn u. W 35 an die OTZ., Weener.

Zu vermieten

Wohnung auf d. Lande in der Nähe Aurichs, sofort zu vermieten. Aust. erteilt d. OTZ., Aurich.

Zu kaufen gesucht

Kaufe laufend Große Bohnen (Weilsche Bohnen) zu höchsten Tagespreisen.

Aud. Gerdes, Ems Telefon 306.

Wo liefern wir uns? Milchprodukte ab?

Bei Jann Dirks, Ems, Gasthausstraße 10.

2 schwere Pferde

zu kaufen gesucht. Angebote erbeten mit Altersangabe, Geschlecht und Preis. Wilhelmshaven, 10. 12. 1936. Der Oberbürgermeister, Renteln.

Antiker Spiegel

(Goldrahmen) aus Privat-hand zu kaufen gesucht. Angebote unter L 1065 an die OTZ., Leer.

Emden

Verdingung

Für die Wiederherstellung der Dünenstuhmauer auf der Insel Bortum werden ausgeschrieben:

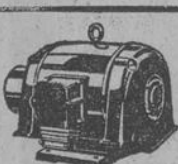
100 000 Stück Klinker

(Bochthorner graue Klinker I oder ebenbürtige) in kleinem sog. ostfriesischen Format.

Verdingungstermin: 29. Dezember 1936. Verdingungsunterlagen, soweit vorrätig, sind beim Wasserbauamt Emden gegen portofreie Einfindung von 0,50 RM. erhältlich.

Preussisches Wasserbauamt Emden.

Fensterputzerruf ist Emden 2925



Elektromotoren
Maschinen- und Elektro-Industrie Emden
W. WEBER, Ing.
EMDEN - Fernspr. 3268



Denk an Feuer-Augenlicht! Tragt Brillen ehe es zu spät ist!
JOFUHL
EMDEN - Neutorstr. 20, Ruf. 3120

Bei Husten, Grippe, Gefahr



OPIFERA verstärkt
Al. Packung 10 Pfg., 125 g 40 Pfg. Überall erhältlich!

Weilblech-Garagen

in allen Größen liefert
Auto-Zumpe
Emden - Fernruf 3230



Stammulle
deckt gegen bar für 5 RM. Verkaufser ausgeschloffen. Widdelswehr, den 16. 12. 1936. B. J. Sanders.



„Mensch Karl,

Du glaubst ja nicht, wie meine Frau sich für „Iwa“ interessiert! Ich kann Dir nur raten, wenn Du in 14 Tagen geheiratet hast und Dir die OTZ dann selbst halten wirst, von der OTZ das Nachschlagewerk „Iwa“ nachzufordern und Deine zukünftige Frau damit zu über-raschen. — „Iwa“ hat Ende Oktober erst begonnen, so daß es sich jetzt noch unbedingt lohnt, mit dem Sammeln dieses Werkes zu beginnen“.



Aus dem warmen Bett ins warme Zimmer

Tag und Nacht sicheren Dauerbrand erreichen Sie mit Anthrazit-Eierbriketts im Allesbrenner und einfachen irischen Ofen. Das Heizen wird billig und angenehm.

DARUM BRENNT
RUHR-ANTHRAZIT-Eierbriketts

Rundschau vom Tage

Ein Teil des Turmes von „Elbe I“ geborgen

Cuxhaven 16. Dezember.

Dienstag wurde ein Teil des Turmes von Feuerschiff „Elbe I“ durch den Bergungsdampfer „Reiter“ in den Cuxhavener Hafen eingebracht. Als festgestellt wurde, daß das Wrack nicht mehr gehoben werden konnte, sind Turm und Masten des Feuerschiffes abgeprengt worden, um damit ein Hindernis für die Schifffahrt aus dem Weg zu räumen. In den letzten Tagen mußten die Bergungen unterbrochen werden, da die Berge wegen des ungünstigen Wetters ihre Liegestelle in der Elbmündung verlassen mußten. Sobald die See wieder ruhiger geworden ist, werden die Sprengarbeiten fortgesetzt.

Kampf dem Rauschgifthandel

otj. Batavia, 16. Dezember.

Die Rauschgiftpolizei in Niederländisch-Indien konnte in letzter Zeit mehrere vernichtende Schläge gegen internationale Rauschgiftsmugglerbanden führen, bei denen ihr große Mengen von Morphium, Opium und Heroin in die Hände fielen. Gleichzeitig konnte eine große Anzahl von Berufsschmugglern festgenommen werden. Allein auf der Insel Toean befanden sich nicht weniger als 355 Kilogramm Opium in den Schlupfwinkeln eines unglücklich gemachten Rauschgiftverbreiters. Durch die Aufdeckung einer sich über ganz Java erstreckenden Organisation internationaler Rauschgiftsmuggler, deren sämtliche Mitglieder der Polizei in die Hände fielen, wurde der Schmuggelhandel auf Java völlig desorganisiert. Die finanziellen Einbußen, die der Rauschgiftsmuggelhandel durch das scharfe Vorgehen der Polizei in letzter Zeit in Niederländisch-Indien erlitten hat, sind außerordentlich hoch. Da sich das Rauschgiftangebot unter diesen Umständen außerordentlich stark vermindert hat, während die Nachfrage seitens der Rauschgiftsuchenden gleichgeblieben ist, haben sich die Preise, die im Schmuggelhandel beispielsweise für Morphium bezahlt werden, nahezu verzehnfacht.

Heiratschwindler verschuldet Selbstmord

otj. Berlin, 16. Dezember

Vor dem Berliner Schöffengericht hatte sich der dreißigjährige Walbert Gemeinhardt wegen Heiratschwindels zu verantworten, der durch sein verbrecherisches Tun den Selbstmord eines seiner Opfer verursacht hatte. Bei einem Tanztee in einem Kaffeehaus am Potsdamer Platz in Berlin lernte der Angeklagte im September 1935 die 26jährige Elli M. kennen und stellte sich ihr als „praktischer Arzt Dr. Meinhard aus Straßburg in der Uckermark“ vor. Der Angeklagte traf sich in der Folgezeit wiederholt mit Elli M. und pflegte dabei regelmäßig dem aus einer wohlhabenden Familie stammenden jungen Mädchen von seiner interessanten Tätigkeit als Arzt zu erzählen. Nachdem die beiden sich ungefähr einhalb Monate kannten, gelang es dem Angeklagten, der wiederholt etwas von Heiratsabsichten geäußert hatte, unter dem Vorwand, 48 000 RM. Kaution für eine neue Stellung als leitender Arzt am Krankenhaus in Neubrandenburg stellen zu müssen, 1000 RM. von dem Mädchen zu erhalten. In der Folgezeit erschwindelte sich der Angeklagte von seinem Opfer, das keine Ahnung davon hatte, einem gerissenen Schwindler in die Arme gefallen zu sein, noch weitere 650 RM. Die ganze Geschichte nahm ein tragisches Ende, als der Vater des jungen Mädchens durch einen Privatdetektiv den Angeklagten als gemeinen Schwindler entlarvt hatte und Elli M. aus Nummer über die erlittene Enttäuschung Selbstmord verübte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der durch seine gemeinen Schwindelereien den Tod des Mädchens auf dem Gewissen hat, wegen Betruges zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Banditenjagd in Newyork

Newyork, 16. Dezember.

In nächster Nähe des Broadway erlebte Newyork eine große Jagd auf den berüchtigten Banditen Brunette, bei der stärkste Polizeikräfte eingesetzt werden mußten. Der Gangster hatte sich mit einer Bande in einem Haus der 102. Straße verbarrikadiert. Unter Führung des Chefs der Geheimen Bundespolizei Edgar Hoover umgingelten 25 Beamte der Geheimpolizei Edgar Hoover umgingelten 25 Beamte der Geheimen Wohnungen geräumt waren, wurde das Haus des Banditen von den Dächern der Nachbarhäuser und von der Straße aus mit Maschinengewehren beschossen. Auch Tränengasbomben wurden geworfen. Erst nachdem das Haus durch den Bombenabwurf in Brand geraten war, ergab sich der Gangster. Das Feuergefecht zwischen seiner Bande und der Polizei hatte eine volle Stunde gedauert.

2000 Engländer nach Madrid gelockt?

Ein Judenblatt freut sich über den roten Menschenhandel

London, 16. Dezember

Die Frage der Beteiligung britischer Staatsangehöriger an den Kämpfen in Spanien beschäftigt die britische Regierung. Es wird zur Zeit nachgeprüft, inwieweit diese Beteiligung ein Verstoß gegen englische bestehende Gesetze darstellt. Ein Gesetz aus dem Jahre 1870 stellt nämlich die Teilnahme von britischen Staatsangehörigen an Kriegen, an denen Großbritannien nicht beteiligt ist, unter Strafe. Eine Entscheidung darüber, ob dieses Gesetz auf die Kämpfe in Spanien, an denen bekanntlich eine ganze Anzahl britischer Staatsangehöriger teilnimmt, Anwendung findet, ist jedoch anscheinend noch nicht gefallen.

Wie notwendig eine derartige Maßregel ist, ergibt sich aus dem kommunistischen Organ „Daily Worker“, das triumphierend berichtet, daß eine Kompanie, die nur aus Briten besteht, in Madrid eingetroffen und von der Bevölkerung mit einem riesigen Jubel begrüßt worden sei. Weiter gibt das Bolschewistenblatt der Hoffnung Ausdruck, daß man bald ein eigenes britisches Bataillon werden aufstellen können. (!)

In London schätzt man auch heute schon die Zahl der britischen Freiwilligen auf Seiten der spanischen Bolschewisten auf 1500 bis 2000 Mann.

Die Anwerbung französischer Freiwilliger für das rote Spanien geht in beschleunigtem Tempo fort. Unlängst wurde bei Bordeaux ein vierzehn-

Motta - 25 Jahre Regierungsmittglied

Bern, 16. Dezember.

In der Bundesratsitzung vom Montag konnte die Schweizerische Landesregierung ein in der Geschichte der Eidgenossenschaft seltenes Ereignis feiern, das 25jährige Amtsjubiläum des derzeitigen Außenministers, Bundesrat Dr. Motta, Vorstandes des eidgenössischen politischen Departements. Der Jubilar wird am 29. Dezember d. J. 65 Jahre alt. Er wird für das Jahr 1937 zum fünften Male Bundespräsident der Schweiz.

Bundesrat Motta wurde am 29. Dezember 1871 in dem am Südausgang des weltbekannten Gotthardtunnels gelegenen Tessiner Bergdorf Airolo geboren. In Freiburg in der Schweiz, in München und Heidelberg lag er dem Studium der Rechte ob, das er 1893 in Heidelberg mit dem Dokortorexamen abschloß. Von 1895 bis 1911 wirkte er als Rechtsanwalt und Notar in seinem Heimatort Tessin.

Vor 25 Jahren, am 14. Dezember 1911, wurde er von der Bundesversammlung in den Bundesrat gewählt, dessen Präsident er in den Jahren 1915, 1920, 1927 und 1932 war. Von 1912 bis 1919 stand Motta dem eidgenössischen Finanz- und Zolldepartement vor, seit 1920 dem politischen Departement, das heißt, den auswärtigen Angelegenheiten.

Westafrikanien in der Hand Italiens

Rom, 16. Dezember.

Die unter General Motta operierende italienische Truppenabteilung hat nach Überwindung großer Geländeschwierigkeiten die wegen ihrer Fruchtbarkeit besonders berühmte Landschaft Kassa und deren Hauptstadt Bonga besetzt. Auf dem Vormarsch kam es wiederholt zu Zusammenstößen mit Kämpfern, die schwere Verluste erlitten und schließlich vollkommen aufgegeben wurden. Mit der Besitzergreifung der Landschaft Kassa hat sich die italienische Verwaltung in Westafrikanien wieder ein Stück näher an die Südgrenze herangeküsst, von der das 120 Km. südlich von Gore belegene Bonga nur noch etwa 140 Km. Luftlinie entfernt ist.

Neue Devisen-Amnestie wird durchgeführt

Berlin, 16. Dezember.

Die Deutschland durch den Zusammenbruch der Weltwirtschaft und der Weltwährungen aufgenötigte Devisenbewirtschaftung hat zu einer Reihe von Devisenvorschriften geführt, in denen jeweils Strafbestimmungen für Zuwiderhandlungen enthalten sind. Diese Strafbestimmungen haben ihren Zweck nicht voll erfüllt. Es ist bekannt, daß gewissenlose Elemente immer wieder versucht haben, Lücken in der Gesetzgebung auszunutzen und ihr Geld ins Ausland zu bringen.

Um diesem Treiben endgültig einen Riegel vorzuschieben, ist kürzlich das Gesetz zur Änderung der Devisengesetze beschlossen worden, das die in den Devisenbestimmungen noch verbliebenen Lücken geschlossen hat. Gleichzeitig wurde das Gesetz über Wirtschaftsabotage verabschiedet, das bei Kapitalabhebungen in schweren Fällen sogar die Todesstrafe vorsieht.

Damit ist für jedermann klar gestellt, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht gewillt ist, das weitere Treiben gemeingefährlicher Wirtschaftsverbrecher mit anzusehen. Wer Wirtschaftsverrat begeht, begeht Landesverrat und wird wie der Landesverräter bestraft.

Vorher aber die volle Schwere des Gesetzes zur Anwendung kommt, soll denjenigen, die sich wieder in die Front der ankündigenden Deutschen eingliedern wollen, noch einmal Gelegenheit gegeben werden, sich zu besinnen und ihren devisenrechtlichen Pflichten nachzukommen, ohne die Strafe besichtigen zu müssen. Deshalb hat auf Vorschlag des Beauftragten für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, die Reichsregierung ein Gesetz über die Gewährung von Straffreiheit bei Devisenzuwiderhandlungen vom 15. Dezember 1936 erlassen. Es sieht vor,

Die unsichtbare Hand

Es ist noch viel zu wenig dem Umstand Rechnung getragen worden, daß Dr. Curti sein Material ständig von einem jüdischen Rechtsanwalt und Mitarbeiter, der neben ihm saß, einem Dr. Wylter, zugeleitet erhielt. Dieser Dr. Wylter beeinflusste auch in den Pausen den Angeklagten und war auch hinter den Kulissen sehr tätig. Wie dem „Börsen Beobachter“ sehr bekannt wird, hat er am 10. Februar 1936, also kurz nach der Tat, an David Frankfurter folgenden Brief geschrieben:

„Lieber Herr Frankfurter! Sie haben mich seit einiger Zeit nicht mehr gesehen, aber in Ihrer heutigen Lage müssen Sie mir in diesem Moment es überlassen, den für Sie am besten geeigneten Verteidiger zu empfehlen. Ich kenne die Verhältnisse in der Schweiz und im Kanton Graubünden und kenne insbesondere alle geeigneten Anwälte, die in Ihrem Fall in Frage kommen. In Zürich haben sich einige Persönlichkeiten zusammengetan, um Ihnen die denkbar beste Verteidigung, die Sie sich wünschen können, zu sichern, so daß nicht nur die persönliche, sondern auch die finanzielle Seite der Angelegenheit Sie nicht in der geringsten Weise beschäftigen muß. Als Ihr Verteidiger ist in erster Linie der geeignete Herr Rechtsanwalt Dr. Eugen Curti-Zürich und diejenigen Persönlichkeiten, die sich in dieser Angelegenheit zusammengetan haben und die vor allem zu den Sachkundigen gehören, haben sich prinzipiell auf Herrn Dr. Curti geeinigt, der auch bereits grundsätzlich seine Zusage erteilt hat. Ich halte nach genauer Ueberlegung dafür, daß alle anderen Anwälte ausscheiden, wenn Herr Dr. Curti tatsächlich die Sache durchführt. Schreiben Sie mir also umgehend, ob Sie mir die Sorge in dieser Sache überlassen, ob Sie mich sicher, daß alles in den besten Händen ruht. Mit freundlichem Gruß Ihr (gez.) Dr. Wylter.“

Immer mehr verdichten sich die Beweise für das Wirken einer unsichtbaren Hand bei der Ermordung Wilhelm Gustloffs.

Japan greift durch!

otj. Tokio, 15. Dezember.

Das japanische Innenministerium hat eine Reihe von Maßnahmen gegen die zehrende Propaganda kommunistischer, marxistischer und pazifistischer Wühler getroffen. In diesem Zusammenhang wurde unter anderem die Einfuhr von Druckerzeugnissen aus der Sowjetunion verboten. Die Einfuhr von Druckerzeugnissen aus den Vereinigten Staaten soll zufällig besonders scharf kontrolliert werden, weil sich verschiedentlich herausgestellt hat, daß bolschewistische Hefschriften über Amerika nach Japan eingeschmuggelt wurden. Außerdem soll die Einfuhr ausländischer Zeitungen und Zeitschriften verboten werden, in denen die Oberhäupter befreundeter Staaten angegriffen oder verächtlich gemacht werden.

Daß derjenige, der seine bisher unter Verletzung der Devisengesetze nicht angebotenen Vermögenswerte, gleichviel, ob sie sich im Inland oder Ausland befinden, bis zum 31. Januar 1937 der Reichsbank (unmittelbar oder durch Vermittlung einer Devisenbank) anbietet, der Bestrafung aus dem Gesetze gegen Wirtschaftsabotage nicht verfällt und Straffreiheit für alle Strafen erlangt, die er bereits durch die Verletzung der Devisenvorschriften und mit ihr zusammenhängenden Taten verwirkt hat. Die Einzelheiten sind in den Durchführungsbestimmungen geregelt, die gleichzeitig erlassen werden.

Jedermann, der diese letzte Gelegenheit, tätige Reue zu üben und sich wieder in die Volksgemeinschaft einzureihen ungenutzt vorübergehen läßt, muß sich darüber klar sein, daß weitere Schonung nicht geübt wird, und gegen ihn die schweren Strafen, die die geltenden Gesetze androhen, zur Anwendung kommen.

Einmal durch den Wald

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag den königlich ungarischen Innenminister von Rozma zu einer 1 1/2 stündigen Aussprache über schwebende politische Fragen.

Die Reichsfrauenführerin Frau Gertrud Scholz-Klink wurde als Mitglied in die Akademie für Deutsches Recht berufen. Damit ist zum ersten Male eine Frau in die Akademie für Deutsches Recht berufen worden.

Als Antwort auf die an ihn gerichtete Adresse sandte König Georg VI. am Dienstag eine Botschaft an das Parlament, die im Oberhaus und Unterhaus verlesen wurden.

Präsident Roosevelt kehrte am Dienstag nach einer Abwesenheit von fast einem Monat wieder in die Heimat zurück.

Dabei gibt bekannt, daß das japanische Auswärtige Amt in Moskau dagegen protestieren wird, daß die amtliche sowjetrussische Telegraphenagentur Verhandlungen des japanischen Botschafters in Moskau Schigemitsu mit Litwinow-Finkelstein unrichtig und in der Tendenz gegen Japan gerichtet veröffentlicht hat.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptredakteur: J. Menjo Fokkerts; Stellvertreter: Karl Engelles. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Fokkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelles, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichshaus. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. M. XI. 1936: Hauptausgabe über 29 600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden DM über 23 600 Bremer Zeitung, Bremen DM 32 133 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg DM über 28 000 Wilhelmshöner Kurier, Wilhelmshaven DM über 12 000 Gesamtauflage: über 95 753

den samm- durch- feiern, Weis- dem ihre änden tei- ndern
l. De- wer- Stra- pre- rufen. Bitte des affen.
je er- l am allen durch- Des- ingen er- vor- ein- Son- n bis in nzüge und
n die nächs-
t der nend- Sinn- den das noch richts rman- nter- nmer ollen ent- und dem die lber. 3.
oll- füllt de r t in he r zu igen zu
voll, auf sich wie über die ten. zeit mer auf fern nd- der olg- in
isse re- die ter-
der die nde är- luf
ft- nd, Am s- nd, der er- t
ing e r est- it- h- rte
fe e r oß- en der ren- en
m

**Weihnachtspäckchen
für das Winterhilfswerk**

jeder



packt Ihnen sauber
und gewissenhaft in
allen Preislagen

- Kaufmann

in Stadt und Kreis
Norden

Einsammlung Sonntag,
den 20. Dezember 1936



Johann Janssen
Norden, Posthalterslohn

**Büromaschinen
Büromöbel
Bürobedarf**

Einige billige gebrauchte
Schreibmaschinen zu ver-
kaufen.

Kampf dem Verderb!

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vadderkeborg 14
Fernruf 2385

Butten und Buttenöffner

Inhalt in Metallfuß und gasteift, Buttolin,
Buttomost, Gießblüh, Gelblinien, harte But-
löcher, Buttolin in mittel. und dünnwandig,
Doggallvarnische Buttaben fast genäht.

Pillone, Pülländer, Tisoll, gasteifte Mützen und Gorenitüten
(Touler und Mützen), Mäntel und Kleider in großer Auswahl.

Wäsche für Damen und Kinder fast genäht.

Wäsche in allen Größen und Peniblen.

**Annahme von Ehestandsdarlehens- und
Bedarfsdeckungsscheinen f. Kinderreiche**

G. O. Foy, Oluf

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Freitag, 18. bis einschl. Montag, den 21. Dez. 1936
abends 8.30 Uhr

„Der schüchterne Casanova“
mit Paul Kemp, Fita Benhoff und Adele Sandrock.
Beiprogramm: **Aut eigene Faust. Die Holzer auf der
Schwarzbachwacht u. Ufa Wochenschau**

Befragung wegen Steuerhinterziehung

Durch Strafbefehl vom 12. Oktober/28. November 1936 ist der
Kaufmann Christian Rüstmann in Dornum,
Adolf-Hitler-Str. 132,
wegen Hinterziehung von Umsatzsteuer für 1934 und 1935 zu
1000 RM. Geldstrafe

rechtskräftig verurteilt worden; im Urteil ist angeordnet worden,
daß die Befragung auf Kosten des Verurteilten bekanntzu-
machen ist.

Finanzamt Norden, den 14. Dezember 1936.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

Öffentliche Mahnung

Die für den laufenden Monat rückständig gewordenen Haus-
und Bürgersteuern und die Schulgelde für die städtische Mittels-
schule für den Monat Dezember 1936 sind bis spätestens 19. De-
zember 1936 bei der unterzeichneten Kasse einzuzahlen.

Die bis dahin nicht gezahlten Beträge werden zwangsweise
eingezogen, wodurch den Arbeitgebern nicht unerhebliche Kosten
entstehen. Außerdem wird auf Grund des Steuerjämmergesetzes
vom 24. 12. 1934 für jeden fälligen Betrag, der nach dem 19. 12.
1936 gezahlt oder überwiesen wird, ein Säumniszuschlag von
2 v. H. erhoben.

Gleichzeitig wird an die Abführung der Bürgersteuer für das
Kalenderjahr 1936 durch die Arbeitgeber erinnert und darauf
hingewiesen, daß bei Nichtabführung neben der zwangsweisen
Einzahlung mit der Verhängung einer empfindlichen Ordnungs-
strafe zu rechnen ist.

Aurich, den 16. Dezember 1936.

Die Kämmerei-Kasse. Quander.

Emden

Öffentliche Steuermahnung

Die am

20. November und 5. Dezember 1936 fällig gewordene Bürger-
steuer, die von Arbeitgebern den Arbeitnehmern im Monat
November 1936 einzubehalten war,

15. Dezember 1936 fällig gewordenen Grundvermögensteuern
mit staatlichem und städtischem Zuschlag,

Hauszinssteuern,
Schulgelde für die städtischen Schulen für den Monat De-
zember 1936,

Bohnsommensteuern für den Monat November 1936
sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind,
nunmehr spätestens bis zum 19. Dezember 1936 an der Stadt-
steuerkasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die
Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung zuzüglich 2 Prozent
Säumniszuschlag eingezogen werden.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Bei
Zuführung auf bargeldlosem Wege und durch die Post muß der
Betrag spätestens am 19. Dezember 1936 der Steuerkasse portofrei
zugeführt sein. Die Ueberweisung muß daher in der Regel
spätestens zwei Tage vorher erfolgen.

Emden, den 16. Dezember 1936.

Der Oberbürgermeister — Stf. —

Norderney

Öffentliche Steuermahnung

Die bis zum 15. Dezember 1936 fällig gewordenen Staats-
und Gemeindesteuern sind nunmehr bis zum 21. d. Mts. bei der
Gemeindekasse einzuzahlen. Zur Vermeidung der Zwangsvoll-
streckung ist Innehaltung obigen Termins erforderlich.

Der Zustellung eines Mahnzettels bedarf es nicht.

Norderney, den 15. Dezember 1936.

Die Gemeindefolge.



Am 20. gibt es Sonntag -



dieser geschäftsoffene Sonntag muß den Verkaufs-
rekord des Jahres bringen! Alle Chancen wird der
Geschäftsinhaber auf seiner Seite haben, der jetzt
tagtäglich durch die Anzeige in der OTZ. zu den
großen Käufermassen spricht! Gerade im Trubel der
Weihnachtsvorbereitungen sucht man vorherige
Marktinformation, und der Leser der OTZ. weiß,
daß Anzeigen Marksteine der Leistungsfähigkeit sind!

Ich habe mich in **Neermoor**
als
praktischer Arzt
niedergelassen. Sprechstunden: 7.30-10 Uhr vorm.
18-19 Uhr nachm.
Bin zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. med. Otto G. Houtrow
Neermoor, Süderstr. 51, Tel. Neermoor 38
(Wohnung des verstorbenen Herrn Dr. Niemann).

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Zwangsvollstreckung

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die nachstehend be-
zeichneten Grundstücke am 10. Februar 1937 an der Gerichtsstelle,
Hindenburgstraße Nr. 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden.
11 Uhr: Grdb. Emden Bd. 68, Bl. 267: Ktbl. 43, Parz. 68, Wohn-
haus mit Hofraum, Ulrichstr. Nr. 8, groß: 2,37 Ar. Tag der Ein-
tragung des Versteigerungsvermerkes in das Grundbuch: 5. April
1935. Als Eigentümer war damals der Schlägtermeister Adolf
Goffels in Emden eingetragen. 11.15 Uhr: Grdb. Emden Bd. 38
Bl. 12: Ktbl. 20, Parz. 273, Wohnhaus mit Waschküchenanbau u.
Hofraum, Gr. Burgstr. Nr. 11, groß: 1,80 Ar. Tag der Eintra-
gung des Versteigerungsvermerkes: 29. September 1936. Als
Eigentümer waren damals die Eheleute Klemperer Gerhard
Kolenboom u. Wilhelmine geb. Lofe in Emden zu je 1/2 einge-
tragen.
Amtsgericht Emden, 4. Dezember 1936.

**Speisekartoffeln
vorrätig
Sitten, Strackholt.**

**Kleinbahn
Leer-Aurich-Wittmund**

Am Sonntag, dem 20. Dez.,
tritt auf der Kraftfahrline
Emden-Aurich-Wilhelmshaven
folgende Fahrplanänderung ein:
Emden Post ab 16.30
(bisher 18.30)
Emden Bahnhof „ 16.35
Emden Rathaus „ 16.45
Emden Kaserne „ 16.50
Georgshel „ 17.05
Aurich Kleinbahnhof „ 17.25
Aurich Pferdemarkt „ 17.32
(Gastw. Junkmann) „ 17.48
Ogenbargen „ 18.10
Wittmund Markt „ 18.25
Fever Markt „ 18.55
Rüstringen Rathaus „ 18.55
W'haven Götterstr. „ 19.00
W'haven Bahnhof an 19.05
* Anschluß in Aurich n. Leer
17.30 Uhr.
Die übrigen Fahrzeiten blei-
ben unverändert bestehen.
Der Betriebsleiter.

Nähmaschinen

in großer Auswahl
von 55.- RM. an
auch auf Teilzahlungen und
gegen Bedarfsdeckungsscheine,
preiswert im
Fahrzeughaus Wilhelm Block
Aurich

Empfehlen
**Weihnachts-
bäume**
H. Ward Cassens
Johann Post
Ditzroßejehn.

Unter meiner Nachweisung
ist eine an der Graf-Enno-
Straße belegene

4-Zimmerwohnung

nebst Küche, Baderaum und
Garten zum 1. Januar 1937
zu vermieten.

Aurich, den 15. Dez. 1936.

Johannes Pleter,
Rechtsbeistand.

**Weihnachts-
bäume**
in allen Größen
empfiehlt
**Christophers,
Walle d. Aurich**

Empfehle zur Zucht
meinen eingetr. Stammbullen

Jumbo
Färbenleistung 4600 Ltr. Milch,
155 Kilo Fett, Durchschn. 3,40
Prog. Vater: Geißprämiensbulle
„Indus“
Deutgeld: Mindestfah.
**Jann M. Saathoff,
Popens.**

Der Eigentümer

des seit Mitte Oktober ds. J.
bei W. S. Bruns in West-
Großejehn befindlichen, etwa
1 1/2-jährigen schw. Rindes
Kennzeichen: mittel schw. — gr.
chw. Fleck auf z. Achselgehne)

wird aufgefordert

das Tier bis zum 30. Dez.
1936 gegen Erstattung der
Unkosten abzuholen, widrigen-
falls anderweitig über das Tier
verfügt werden muß.

West-Großejehn.
den 14. Dezember 1936.
Der Bürgermeister.

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Mittwoch, dem 16. Dezember 1936

Esmeer und Feuerberg:

„Jan Mayen funkt Europa den Winter!“

Auf der wichtigsten Wetterstation im nordpolaren Erdraum. — An der Verkehrsstraße des Winters.

Das Erdbeben, das kürzlich die Insel Jan Mayen heimuchte, lenkt die Aufmerksamkeit auf diese wichtigste Wetterstation im nordpolaren Erdraum. Im Ostgrönlandmeer zwischen Island und Spitzbergen liegt die 370 Quadratkilometer große Insel mit der norwegischen Wetterstation, die von drei Wissenschaftlern bedient wird.

Trostlose Einsamkeit im Eismeer.

Von dieser einsamen Insel Jan Mayen im weiten Polarmeer läßt sich wenig und doch wieder sehr viel erzählen. Für den Alltagsmenschen ist sie grauenhaft in ihrer Eintönigkeit und Abgeschlossenheit, auf ihr gibt es kein freundliches Leben. Wenn in den kurzen Sommerwochen die Vegetation hier und da ein spärliches Stück Gras, einige dürftige Blumen spendet, dann nehmen sie sich in der rauhen Natur der Umgebung so traurig, so hilflos aus, daß der düstere Eindruck den diese Insel im Meer hervorruft, nur noch größer wird. Den wenigen Sommergästen aber ist der unentsetzliche Winter mit seiner ewigen Nacht, Orkane jaagen die Wälder über die Insel, verschleiern sie mit phantastischen Nebelphantomen, aus denen bald Schnee und Eis hervorsprossen um für sieben Monate eine Wüste entstehen zu lassen die von einer Welt, wie wir sie kennen, nichts mehr weiß.

Hier braucht man eine „Bärennatur“

Ein Mensch aber, der die Natur auch in dieser rauhen Gestalt liebt, der in der Vielgestalt der Schöpfung nicht nur Sonnenschein und blühende Blumen, sondern auch die tobenden Urgewalten sieht, findet auf der einsamen Insel Jan Mayen ein Erlebnis, das ungewöhnlich ist, das eine Bärennatur erfordert, aber kaum seinesgleichen hat. Eine Insel mitten im Eismeer in jener Zone, wo die mächtigen Eisblöcke gleich Bergriesen mit dem Ostgrönlandstrom südwärts gleiten. Eine Insel, die ein 2500 Meter hoher Vulkan krönt, aus dessen Krater zwar keine glühende Lava mehr quillt, in dessen Innern aber immer noch gewaltige Kräfte schlummern die hin und wieder sich dehnen und reden und die Grundfesten des Eilandes erschüttern. So rauberhaft es ist, im Frühling bei der Wiederkehr des Tageslichtes von der Küste auf das weite Meer zu schauen, wenn die Eisberge gemessen wie riesige Ozeandampfer aus Glas dominieren. Jan Mayen hat eine graukame Natur. Das Meer ringsum ist leicht oft im Padois, das Landinnere erstarrt zum Gletscher, unter der Erdrinde aber drohen die feurigen Gluten, immer bereit, die Insel zu sprengen.

Borposten am Ausfallstor der Polarlichte

Auf dieser einsamen Insel wurde im Jahre 1921, als die Erkenntnisse der meteorologischen Wissenschaft sich mehr und mehr den polaren Zonen unserer Erdhalbkugel zuwandten, eine meteorologische Funkstation errichtet. Seit dem Jahre 1921 gehört Jan Mayen zu dem sogenannten „Funknetz der Nordhalbkugel“, das die Wetterbeobachtungen aller wichtigen Stationen enthält und sie zu verschle-

denen Tageszeiten, in Deutschland durch die Seewarte, für den Schiffsverkehr bekanntgibt. Darüber hinaus aber ist Jan Mayen zu einer der wichtigsten Stationen für mehrtägige Wettervorhersagen geworden, da man erkannt hat, daß diese Insel am Ausfallstor der für das nord- und mitteleuropäische Wetter so bedeutamen Kaltwellen polaren Ursprungs liegt.

Wir müssen in Betracht ziehen, daß gewisse Wetterformen, ehe sie bei uns anlangen und zur Auswirkung kommen, schon einen Weg hinter sich haben, für den sie immerhin drei bis fünf Tage benötigten. Es ist daher von besonderer Bedeutung, zu wissen, ob und zu welchem Zeitpunkt die entsprechende Wetterform, die für Mitteleuropa in Kürze maßgeblich werden kann, die mehr vorn auf dem Wege liegenden Stationen erreicht hat. Nach den Messungen, die dort vorgenommen werden und Angaben über Bewegungsgeschwindigkeit, Energie und atmosphärische Besonderheiten gehen, läßt sich in Verbindung mit zahlreichen anderen Beobachtungen eine Prognose für das jeweils interessierte Gebiet herrichten, die zwar nicht als Langfristvorhersage im Sinne von mehreren Wochen zu werten ist, jedoch tendenzmäßig für einige Tage im voraus wichtige Richtlinien gibt, die bei der heutigen wirtschaftlich ausgerichteten meteorologischen Wissenschaft von großer Bedeutung sind.

In dieser Hinsicht gilt der Raum von Grönland-Schweden mit der Insel Jan Mayen als Mittelpunkt als Ausfallstor für Kaltluftwellen aus Nordwesten und Norden. Sämtliche Kräfte und Schneefälle, die wir im bisherigen Winter in Mitteleuropa erhielten, hatten als Ausgangspunkt grönländisch-polare Kaltwellen. Aus diesem Grunde wird den täglichen Wetterfunkmeldungen aus Grönland, Island, dem Eismeer und Spitzbergen so großer Wert beigemessen und namentlich spielen hier die Meldungen der Station Jan Mayen eine wesentliche Rolle, weil sie die einzige zuverlässig arbeitende Beobachtungsstation im Ostgrönlandmeer zum skandinavischen Festland ist.

Seltames von Krieg und Krieger

Eine Schlacht ohne Tote

Sehr gemütlich war die Kriegsführung der Italiener im 15. Jahrhundert. Die Condottiere hatten „aus der Kriegsführung eine Kunst gemacht, indem sie in solchem Maße temporisierten, daß meist beide Teile verloren“. In der Schlacht bei Jagonara, „dieser in ganz Italien berühmt gewordenen Niederlage“ wurde nur ein einziger Mann getötet, aber nicht etwa durch Waffen Gewalt sondern durch Sturz vom Pferde und Ertrinken im Schlamm. In der einen halben Tag dauernden Schlacht bei Anghiari fiel ein einziger Mann. In einer alten Chronik heißt es: „Wie gewöhnlich liegte die Furcht! — Da alle beritten, mit Rüstung bedeckt und vor dem Tode sicher waren, wenn sie sich ergaben, so war überhaupt kein Grund vorhanden, weshalb sie sterben sollten.“

Der Rhythmus der „Wetterkomplexe“

Nun ist die Auswertung der Jan Mayen-Meldungen nicht so gedacht, als ob 24 Stunden später bei uns strenge Kälte wäre, wenn Jan Mayen 30 Grad Frost und Schneesturm meldet. Entsprechend einem bestimmten Rhythmus in der Bewegung großer Luftfronten und bei den bestehenden großen Entfernungen wird man feststellen, daß zu der Zeit, wo das Ostgrönlandmeer und speziell Jan Mayen arktische Schneestürme melden, bei uns verhältnismäßig warmes Wetter herrscht. Umgekehrt: wenn bei uns winterlich kaltes Wetter eingetreten ist, wird Jan Mayen eine mildere Wetterperiode verzeichnen. Ehe nämlich eine vom Grönlandraum abflutende Kaltluftfront mit ihrem gesamten „Wetterkomplex“ Mitteleuropa erreicht, ist im



Haben Sie gern Gäste?

Dann setzen Sie ihnen diesmal Schaumwein vor. Sie werden überrascht sein, was der für Talente zum Vorschein bringt.

SCHAUMWEIN
bringt frohsinn!

hohen Norden, einige tausend Kilometer von uns entfernt, bereits der nächste Wetterrhythmus fällig geworden, den wir vielleicht erst in einer Woche zu spüren bekommen.

Aus diesen wenigen Angaben erkennt der Leser, wie bedeutam einesteils die Beobachtungen der genannten Stationen für unsere Wettervorhersage sind, wieviele komplizierte Berechnungsmethoden, Ueberschneidungen und dergleichen andernteils aber in Betracht gezogen werden müssen. Immerhin läßt sich angesichts der Tatsache, daß unsere meisten Winterkälteperioden ihren Antrieb aus den grönländischen oder nordpolaren Eiswüsten erhielten, nicht leugnen, daß Jan Mayen ein wesentlicher Stützpunkt für die komplizierte Arbeit des Wetterdienstes ist.

Beim Kämpfen schützte sie die Rüstung, konnten sie nicht mehr kämpfen, so ergaben sie sich. So wurde jede kriegerische Tugend durch die Lausheit der Kriegsführung unterdrückt.

Die verkauften Hessen

Landgraf Friedrich II. von Hessen-Kassel, ein Fürst, der seine Residenz zu einer der schönsten in Deutschland machte, gebildet, kunstliebend und der Aufklärung zugetan — also keineswegs ein mittelalterlicher Tyrann — verkaufte im Jahre 1775 12 800 Hessen den Engländern zum Gebrauche in ihren Kolonien. Bis zum Jahre 1782 wurden noch weitere 4200 Rekruten nachgeschickt. Dazu gab Hanau noch besonders 2400 Mann. Da Hessen-Kassel damals 400 000

Bücherchau

Bidder Ding, der Kampfspiegel. Gedichte um die deutsche Revolution. Deutscher Volksverlag GmbH, München.

Der alte Kämpfer, der sich unter dem friesischen Namen der Rutenkronchen Ballade verbirgt ist uns kein Unbekannter. Ueberall fanden wir seine satirischen Zeitgedichte während und auch nach der Kampfzeit in den Organen der Bewegung, vor allem in der „Brennerei“. Keine Lyrik, sondern Verse aus den Kampfjahren für die Kampftage. Nun haben wir sie gesammelt vorliegen mit einer Widmung an den unvergesslichen Gausleiter und Staatsminister Hans Schemm, der die Sammlung dieser Verse gefördert hat. Die Vollständigkeit und gelegentliche Draht des Ausdrucks dienen der Klarheit der Kampfsätze. Bidder Ding lehnt sich mit Absicht oft an bekannte poetische Töne der Vergangenheit an, um keinesfalls in seiner satirischen Melodie verkannt zu werden; denn er ist — wie gesagt — kein besinnlicher Lyriker, sondern ein Kämpfer und Trommler.

Dr. Emil Kritzer

Prof. Dr. Ludwig Schemann, Hans v. Bülow im Licht der Wahrheit. Gustav-Wolfe-Verlag, Regensburg.

Prof. Professor Ludwig Schemann, der Verfasser des enzyklopädischen Wertes „Die Rasse in den Geisteswissenschaften“ hat auf Grund seiner persönlichen Beziehungen zu dem großen Dirigenten und Pianisten Hans v. Bülow ein Werkchen von knapp hundert Seiten geschrieben, in dem er sich bemüht, das hier und da verderbte Bild eines edlen Streikers für die Nachwelt richtig zu beleuchten. Er zeigt, wie Hans v. Bülow von einem Enthusiasten der Wagnerischen Musik zum Führer der Ritzischen Programmist wird. Alle Persönlichkeitsmerkmale erfahren ihre richtige Anordnung und natürliche Erhellung, und aus dem Kämpfer einer neu herauswachsenden Kunst wird der edle Diener an Beethovens Werk-Deutung mit vollem Stabe. Bismarckverehrer! Die den Musikjuden Rubinstein, Taubig, Mendelssohn, Meyerbeer und Joachim reichlich zuteilgefahrene und liberal gegenüberstand und auch für Jud-Lassalle eine angebliche „Freundschaft“ hegte. Hier müßte über die Bestimmung hinaus auch geäußert werden!

Dr. Emil Kritzer

Kleinigkeiten aus aller Welt

In Indien werden etwa 2000 Elefanten zur Arbeit angehalten. Die Unterhaltungskosten sind bedeutend geringer als die von gleichwertigen Maschinen.

Das Wort „Knoten“ in der Seemannssprache als Bezeichnung der Fahrgeschwindigkeit eines Schiffes stammt aus der Zeit, als man noch zur Bestimmung der Geschwindigkeit einen mit Knoten in regelmäßigen Abständen versehenen Strick, an dem ein Stück Holz (englisch log) befestigt war, bei der Fahrt über das Hed gleiten ließ.

Das börsartigste Tier ist der wilde afrikanische Büffel. Jäger behaupten, daß sie lieber einem angeschossenen Löwen gegenüberstünden als einem gereizten Büffel.

Das Horn des Nashorn ist aus unzähligen Haaren zusammengeflochten. Mit einem scharfen Messer läßt es sich leicht durchschneiden.

Marco Polo war der erste Europäer, der im 13. Jahrhundert das östliche und innere Asien durchquerte und erforschte.

Der Engländer Starley konstruierte 1884 das erste Fahrrad mit Hinterradantrieb.

Das Alpengebiet, das den alten Wölfen der Inbegriff des Grauens war, weil dort in entsetzlich kalter Einde böse Geister und Dämonen haufen sollten, wurde wissenschaftlich von dem Naturforscher Gehner zum erstenmal im 16. Jahrhundert erforscht. Bis dahin war es sogar von Amis wegen verboten, in das Alpengebiet einzudringen.

Die Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika zeigt 13 abwechselnd rote und weiße Streifen und 48 weiße Sterne auf blauem Grund links oben am Flaggenstod. Die 13 Streifen stellen die 13 ursprünglichen

Staaten der Union nach den Befreiungskriegen dar, während die Sterne den 48 Staaten entsprechen, aus denen sich die Union heute zusammensetzt. Für jeden neu hinzutretenden Staat wird ein Stern angefügt.

Die tiefste natürliche Senke ist das Tote Meer, dessen Oberfläche 396 Meter unter dem Meeresspiegel liegt.

Anekdoten um Menzel

Menzel war Kanzler der Friedensklasse des Pour le mérite geworden, und der Erfinder des Augenpiegels, Hermann v. Helmholtz, war zum Vizekanzler ernannt worden. Helmholtz kam zu Menzel und teilte ihm seine Ernennung mit. „Da Sie Kanzler sind, lieber Menzel, haben Sie vielleicht die Freundlichkeit, mir zu sagen, was ich nun eigentlich zu tun habe.“ — „Zu tun haben Sie gar nichts, lieber Helmholtz“, antwortete die kleine Ezellenz. „Sie brauchen nur zu warten, bis ich gestorben bin, dann können Sie Kanzler werden.“

Einmal kam ein junges Mädchen zu dem großen Maler und bat ihn, eine Porträtzeichnung zu begutachten, die sie gemacht hatte. „Wer ist das?“ fragte Menzel. „Aber Meister“, meinte das Mädchen traurig und enttäuscht, „wenn Sie das Bild nicht erkennen, ist die Arbeit sehr schlecht. Es ist die Kaiserin.“ — Menzel tröstete die junge Künstlerin: „Es muß nicht unbedingt schlecht sein! Sehen Sie, ich bin sehr klein und sehe die Kaiserin immer von unten; Sie sind sehr groß und sehen sie von oben. Vielleicht habe ich deshalb das Bild nicht erkannt!“

Menzel und Mommsen trafen sich eines Abends in den Räumen des Berliner Presseklubs, die damals im vierten Stock gelegen waren. Sie waren beide schon im biblischen Alter.

„Wir werden wohl beide bald noch viel höher steigen müssen“, meinte Mommsen. — „Da lasse ich Ihnen den Vortritt“, entgegnete Menzel. — Menzel ist tatsächlich auch erst nach Mommsen gestorben.

n den
sam-
durch-
feiern,
Weih-
n dem
ihre
änden
e teil-
ndern
D. De-
straße
predi-
rufen.
Bitte
des
affen.
je er-
I am
affen
durch-
Den-
ungen
es er-
nor-
ein-
Sonn-
el bis
en in
züge
und
n die
achts-
n der
nend-
Sinn-
den
das
noch
nichts
rma-
nter-
mer
ollen
ent-
und
dem
die
über.
5.
olfs-
füßt
der
be-
t in
leibe
zu
igen
zu
voll,
auf
sich
wie
aber
die
ten.
zeit
sich
auf
fern
und-
der
olg-
in
tiffe
ner-
die
ter-
der
die
nde
är-
lauf
st-
ind,
Am
s-
nd,
der
er-
t-
ing
er
est-
itt-
äh-
rte
fe
ei
er
daß
ven
der
en
ren
bz
m-

Einwohner hatte, verkaufte der Fürst fast den zwanzigsten Teil seiner Untertanen.

Die englischen Kommissarien kamen nach Kassel und besichtigten die verkauften Menschen auf dem Markte, wie sie die Neger in Amerika zu beschäftigen gewohnt waren. Für jedes Stück dieser armen Kerle zahlten sie 100 Dollar.

Klagten die Eltern der verschafferten Leute, dann kamen die Väter in Eisenarbeit, die Mütter ins Zuchthaus. Wer desertierte, mußte Spießruten laufen, zuweilen bis zum Tode.

Als Friedrich II. 1785 starb, hat er trotz seiner vielen Bauten und Reisen noch 56 Millionen Taler hinterlassen.

Ein mohammedanischer Feldherr an seine Truppen

Als Mohammeds Nachfolger Abu Bekr seine Truppen zur Eroberung Syriens im 7. Jahrhundert ausanderte, und damit im Begriffe war, einen in seinen Folgen gewaltigen Krieg der Weltgeschichte zu führen, gab er ihnen folgende Anweisungen:

„Töset niemand und stöhet nicht, handelst nicht treulos und verstümmelst niemanden, tötet weder Kinder noch Greise noch Weiber, beraubt die Palmen nicht ihrer Rinde, noch verbrennet sie, schlaget nicht die Fruchtbäume ab und zerstört nicht die Saatsfelder, tötet nicht Schafe noch Ochsen, noch Kamele außer für euren Lebensunterhalt. Ihr werdet Geschorene finden — schlagt sie mit dem Säbel auf die Tonjur; ihr werdet Leute in Zellen (Einsiedler) finden — laßt sie in Ruhe, damit sie in der Erfüllung ihrer Gelübde fortfahren.“

Er bekriegt die halbe Welt

Daß die weitesten Wanderungen auch bei den schlechten Verkehrsverhältnissen des Mittelalters dem kühnen Abenteurer und Feldherrn möglich waren, lehrt das Beispiel des Harald Hardraades, eines Kriegshelden des 11. Jahrhunderts.

In der Schlacht bei Stiklastad in Skandinavien, in der sein Bruder Olaf Thron und Leben verlor, verwundet, flüchtete Harald zu den Stammesbrüdern nach Rußland, dann nach Apulien, wurde hierauf unerkannt in Byzanz Führer der Varäger und vollbrachte ein Jahrzehnt lang an der Spitze seiner Truppen Heldentaten. Seine Feldzüge führten ihn bis nach Sizilien, Nordafrika, Ägypten. Später wurde er in Rußland der Schwiegerjohn des Fürsten Jaroslaw und bestieg schließlich den Thron Norwegens. Sein Ende fand er beim Verjuche, das Angelsachsenreich an sich zu bringen, in der Schlacht bei Stamfordbröge, nur 18 Tage vor dem Siege Wilhelms des Eroberers bei Hastings (1066).

Er hatte also ganz Europa vom äußersten Norden und Nordwesten bis in den tiefsten Süden und Südosten, die Küsten Afrikas und Asiens in seinen Gesichtskreis gezogen und kann als Verkörperung der normannischen Ausbreitung gelten, die den Horizont der Kreuzzüge schuf.

Landknechtsfronen

Die Landknechte nahmen viele Weiber und Kinder mit ins Feld und ins Lager. Die Ledigen litten auch nicht Mangel, denn ein beträchtlicher Troß fiederlicher Weiber folgte dem Heere und unterstand der Disziplinargewalt des Troßweibes. Im 30jährigen Kriege zum Beispiel schleppte ein Regiment von 3000 Mann 2000 Weiber mit, gegen die die Autorität des Obersten nichts ausrichten konnte. Die Weiber mußten für die Soldaten alle Arbeiten verrichten und alle Strapazen teilen, dazu eine harte Behandlung erdulden. Die „Lagerfinder“ wurden oft mit den Müttern ins Elend gestoßen. Dann konnten sie nichts anderes werden als Bettler, Diebe und Räuber.

Der längste Bogenschuß

Im Museum zu Odessa steht ein Stein, der in der alten Griechenschicht Olbia aufgefunden wurde. Er trägt die Inschrift: „Ich künde, daß 282 Klaffen weit mit dem Bogen geschossen hat der berühmte Anagoras, des Demagoras Sohn.“ Das war allerdings eine fabelhafte Leistung, denn 500 Meter sind selbst für einen Gewehrschuß nicht

Holley wurde zweimal gehängt

Ein Tatsachenbericht von Peter Hart

Arne Holley wurde um das Jahr 1400 in dem damals noch kleinen Städtchen Berlin geboren. Er war der Sohn eines armen Krämers, und man sagte ihm nach, daß er zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Arne war ungefähr zweiundzwanzig Jahre alt, als er eines Tages einen Mann mit nach Hause brachte, der ihn unterwegs um etwas Brot angeprochen hatte, — ein gewisser Gloy. Arnes Eltern gefiel dieser Mann nicht, sie machten daher aus ihrer Abneigung keinen Hehl und verjuchten, ihren Sohn umzustimmen, als dieser dem Fremden ein Nachtlager anbot.

Aber es blieb bei Arnes Wünschen, und der Unbekannte hielt sich mehrere Tage in dem Häuschen auf. Am vierten Tage erklärte der Gast, daß er weiterwandern wolle. Und man fand nichts dabei, als Arne den Fremdling ein Stück Wegs begleitete, und sah ihnen winkend nach, als die beiden um die nächste Häuserreihe verschwand. Noch wußten die Eltern nicht, was ihnen bevorstand, aber nach einigen Stunden wurden sie gewahrt, daß sich Arne dem Unbekannten angeschlossen haben mußte. Er blieb trotz aller Nachforschungen verschollen.

Es waren ungefähr zehn Jahre verflossen, als in Köln bei Berlin zwei Männer wegen Mordes dem Richter zugeführt wurden. Arne Holley und Gloy. Mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht von der Verhaftung und kam auch zu Ohren von Hollens Eltern, deren Freunden und Bekannten. Fassungslos stand man und konnte nicht glauben, daß Arne eine solch unmenschliche Tat begangen hätte.

Sei es nun, daß der Henker Mitleid mit Arne hatte, sei es, daß die Volksmeinung das ihre dazu tat; jedenfalls kam zwischen dem Henker und dem Delinquenten eine Vereinbarung zustande, nach welcher Arne der irdischen Gerechtigkeit vermögensloser Kunstgriffe entzogen werden sollte. Unter entsprechender Zuhilfenahme von einer besonderen Art metallener Haken sollte die Hinrichtung bei ihm nur vorgeführt werden. Der Henker erklärte dem Todeslandknecht genau, wie er sich nach der Prozedur des Hängens zu verhalten habe, damit niemand von den wahrhaftig sehr zahlreichen Zuschauern etwas merke. In den späten Abendstunden sollte dann der vorgebliche Leichnam abgenommen und in Sicherheit gebracht werden. Gelagt, getan! Am Tage der Hinrichtung traten die beiden Verurteilten ihren letzten Gang zum Galgen an. Viel Volk war auf der Richtstätte zusammengelaufen, und man wunderte sich über die Ruhe und Gelassenheit der beiden Sünden.

Als das Urteil noch einmal verlesen und der Stab gebrochen war, ergriff der Henker zunächst Gloy, legte ihm die Schlinge um den Hals und zog die Leiter, darauf der Todeslandknecht stand, fort. Nach wenigen Sekunden hatte der böse Gloy seine letzte Reise angetreten.

Nun befiel Arne die Leiter. Interessiert sah er um sich, als ihm der Henker den Strick über den Kopf warf.

Das Volk hatte sich verlaufen, und die Dämmerung brach herein, als sich ein Wartwagen der Richtstätte näherte. Die Insassen, ein Bauer und sein Knecht, wandten neugierig keinen Blick von der Richtstätte. Und als der Wagen in unmittelbarer Nähe der Galgen gekommen war, fuhr der Knecht plötzlich erschauernd zusammen. Zitternd machte er seinen Herrn darauf aufmerksam, daß einer der Gehängten eben den Arm erhoben habe.

wenig, geschweige für einen Bogenschuß! Allerdings dürfte es sich nur um einen Weitschuß ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Ziel gehandelt haben. Daß aber der Stein von einer Schützengilde geschickt wurde, und zwar auf einer scheibenartigen Tafel, erinnert stark an die modernen Gebräuche.

Der Bauer sah verständnislos drein. Er glaubte an keinen Spuk, und da er ein mutiger Mann war, lenkte er sein Gesicht direkt unter den Galgen. Kaum aber war er angelangt, da ertönte zu seinem Entsetzen von oben: „Gott sei dank, daß Ihr da seid! Macht schnell!“

Der Bauer sagte sich zuerst: Wenn ein Toter noch lebt, dachte er, dann hat sicherlich der Herr seine verführende Hand im Spiel. Von dem Knecht unterstützt befreite er den Gehängten aus seiner peinvollen Lage und fuhr eiligst davon.

Aber schon unterwegs gereute den Bauer seine Hilfe. Er machte sich Vorwürfe, in den gerechten Ablauf der Dinge so einschneidend eingegriffen zu haben, und sann darauf, wie er seine Mitschuld vergessen machen könnte. Schließlich kam er zu dem Entschluß, Arne neu einzufleiden und ihm zur Flucht außer Landes zu verhelfen... auf Nimmerwiedersehen.

Nach einer Stunde erreichte der Bauer sein Gehöft. Er schenkte Arne Kleidung und bot ihm bis zu den frühen Morgenstunden ein Nachtlager in seiner Kammer an, da niemand von dem Aufenthalt des Fremden Kenntnis erhalten sollte. Arne zog sich sofort um und legte sich zur Ruhe.

Als er aber den Bauer im Schlafe verneinte, erhob er sich, machte sich an die Lagerstatt seines Retters heran und veruchte, diesem die Geldkassette zu entwinden, die er unter seinem Kopfkissen hatte liegen sehen. Er war doch ein Verbrecher geworden — Arne aus Berlin! — Der Bauer aber, der ob der merkwürdigen Geschehnisse der letzten Stunden noch kein Auge zugemacht hatte, nahm das diebische Vorhaben sofort wahr; er rührte sich allerdings nicht und tat, als wenn er fest schlief.

Erst als jener sich zur Flucht wandte, sprang der Bauer auf, griff zu einem eisernen Stoß und hieb den Dieb über den Kopf, der bewußtlos zusammenbrach.

Und nun griffen der Bauer und der Knecht den Bewußtlosen, trugen ihn wieder auf den Wagen und fuhren zur Richtstätte zurück. Sie knüpfen Arne wiederum auf, und nun erst gab er seinen Geist auf...

Als am anderen Tage die Gehängten vom Galgen genommen wurden, wunderte man sich sehr, daß einer der Toten ganz andere Kleidung trug als am Tage der Hinrichtung. Auch konnte man sich nicht erklären, daß seine Füße der Fesseln beraubt waren...

Die Beteiligten aber verrieten aus naheliegenden Gründen nichts. Erst viel später kamen die Zusammenhänge ans Tageslicht.



Der dicke Mann: „Ach Fräulein Berta, wenn Sie mich also nicht heiraten wollen, dann helfen Sie mir bitte wenigstens wieder auf die Beine!“

Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

10)

(Nachdruck verboten.)

Drei Tage später stand Toni in dem Atelier des jungen Malers und betrachtete verunsichert das nunmehr fertige Gemälde. Endlich sagte sie, indem sie Peter ernst ansah: „Wunderbar haben Sie das gemacht! Als wenn es lebendig wäre.“

Peter nickte stolz.

„Ich hätte gar nicht geglaubt, daß ich das schaffen würde. Das ist aber nur, weil Sie es waren.“

„Nur viel zu schön haben Sie mich gemalt,“ erklärte Toni mit einem kleinen Lächeln.

„Noch viel schöner hätte ich's machen müssen!“ ereiferte sich der junge Maler.

Sie schüttelte energisch den Kopf.

„Nein, so hübsch bin ich doch gar nicht.“

Peter sagte das junge Mädchen zart bei der Hand. Einen Augenblick lang schauten sie sich in die Augen. Dann sagte er leise: „Doch, Toni, Sie sind noch schöner als das Bild!“

Verlegen machte sich Toni los, und unter Erröten und Lachen erwiderte sie: „Ach, Sie glauben wohl, ich habe keinen Spiegel zu Hause?“

Koch verlegener werdend, da er seinen Blick nicht von ihr ließ, fuhr sie fort: „Und was geschieht nun mit dem Bilde? Wie soll es eigentlich heißen?“

„Junge Dame mit Sonnenschirm!“ Und im raschen Entschluß setzte er hinzu: „Das bringen wir jetzt zum Glaspalast. Morgen ist der letzte Termin. Wir haben's gerade noch geschafft!“

Toni nickte und sagte in erster Siegesgewissheit: „Und dann — bekommen Sie den ersten Preis!“

„Soweit sind wir noch lange nicht!“ wehrte Peter lachend ab.

„Wer weiß, ob es den hohen Herren gefallen wird.“

„Wehe, wenn es denen nicht gefällt!“ Toni drohte mit dem Finger und sah in diesem Augenblick unbeschreiblich süß aus, so daß er an sich halten mußte, um sie nicht zu küssen. „Die sollen nur — dann kriegen sie's mit mir zu tun!“

Peter lächelte herzlich, und sie stimmte glodenhell ein.

„Aber jetzt kommen Sie, Toni!“ befahl er, immer noch lachend. Vorsichtig nahm er das Bild von der Staffelei, während sie sich den Hut aufsetzte.

„Auf in den Kampf!“ lang Peter ausgelassen, und frohen Mutes verließen sie die kleine Wohnung.

Stupps schwänzelte vor Mizzi Bärbers Haus auf und ab. Die blonde Mizzi war heute, wie ihre übrigen Kolleginnen, profefrei, und sie hatte dem verliebten Stupps versprochen, mit ihm einen kleinen Ausflug zum Starnberger See zu machen.

„Wo sie nur bleibt!“ dachte Stupps. „Seit 'ner halben Stunde warte ich nun schon hier!“ Mit jäher Entschlossenheit ging er zur Haustür und zog dort lange und anhaltend den Glockenzug, daß es nur so im Hause widerhallte.

Oben wurde vorsichtig ein Fenster geöffnet, und Mizzi sah entsetzt herunter.

„Bist wohl nicht geschickt!“ raunte sie. „Wart' auf mich an der Ecke. Meine Mutter darf doch nichts wissen!“

Mizzi zog sich rasch zurück, denn eben wurde ein Nebenster aufgerissen, aus dem sich ein ziemlich resolut aussehender Frauenkopf streckte. Es war Mizzis Mutter.

„Was wollen's denn?“ rief sie scharf herunter.

Stupps trotz erschrocken in sich hinein. Schließlich begann er stotternd: „Wohnt... wohnt... vielleicht bei Ihnen... bei Ihnen... der Herr... Herr... Kommissionsrat Wadlbacher? Kommissionsrat Wadlbacher?“

„Hier wohnt kein Wadlbacher! Schauen's, daß Sie weiterkomm'n! Unverschämtheit, so an der Glocken zu zieh'n, daß die Fensterheben wadeln!“ Frau Bärber warf ergrimmt das Fenster zu, und Stupps schlich grinsend um die Ecke.

Endlich erschien jung und frisch die blonde Mizzi. Sie schalt den zerknirschten Stupps tüchtig über sein unbedachtes Klauen aus, und alsdann ging es zur nächsten Haltestelle der Pferdebahn.

In dem Vorraum der Gemäldeausstellung „Zum Glaspalast“ war nur wenig Betrieb, als Peter und Toni ankamen.

„Grüß Gott!“ wünschten sie frisch und gingen zu dem Tisch hin, an dem der Beamte saß, der die Annahme der Bilder registrierte.

„Na, was haben Sie?“ forschte der Beamte freundlich.

„Junge Dame mit Sonnenschirm!“ erklärte Peter strahlend. Er hielt sein Bild zur Ansicht hoch. Der Beamte nickte anerkennend und begann, Peters Personalien zu notieren.

Während die beiden jungen Leute sich glücklich anlächelten, wurde die Tür aufgerissen, und ein vierstörtiger Dienstmann brachte ein riesiges Bild auf dem Budele herein.

Hinter dem Dienstmann erschien ein älterer, kultiviert aussehender Herr in Zylinder und Havelock, und Peter erkannte den Antommiling als den Bekannten Professor Haberland.

Ein Diener kam, verbeugte sich vor dem Professor und ging dann zu Peter hin, um diesem sein Bild aus den Händen zu nehmen. Da er es nicht sonderlich zart am Rahmen anfaßte, sagte Toni ängstlich: „Vorsicht! Vorsicht!“

„Ham's sich nicht so mit Ihrem Gekleffe!“ brummte der Diener erhaben.

„Was?“ Peter wollte aufbegehren, aber Toni sagte ihm am Arm und sagte verächtlich: „Ach, lassen Sie ihn doch! Was versteht denn der schon von Kunst!“

Der notierende Beamte hatten den Professor erkannt. Sofort sprang er aufgeregt auf und dienerte: „Herr Professor!“

Professor Haberland winkte dem Beamten herablassend zu, und genau so herablassend erwiderte er den höflichen Gruß Peters, den Toni darauf in den Arm zwickte, indem sie raunte: „Wer ist denn das?“

Peter flüsterte zurück: „Haberland! Professor Haberland — ein ganz großes Tier. Wollen mal hören und sehen, was er diesmal ausstellt.“

Professor Haberland wandte sich nunmehr an den devoten Beamten.

„Hören's; mein Gemälde wird erst vor dem Aufhängen ausgepackt. Und nun notieren's; Professor Haberland: „Tannhäuser im Venusberg!“ Haben's richtig verstanden?“

„Gewiß, Herr Professor, gewiß!“ versetzte der eifrig schreibende Beamte. „Gemälde von Professor Haberland. Titel: Tannhäuser im Venusberg!“

„Schön!“ brummte Haberland und kam alsdann mit dem herbeigeeilten Ausstellungsleiter ins Gepräch.

„Gehen wir schon!“ sagte Peter etwas enttäuscht darüber, Haberlands Bild nicht gesehen zu haben. Sie gingen hinaus, und unter dem Portal blieb plötzlich Toni lachend stehen.

„Was machen wir jetzt, Peter?“ fragte sie und sah den jungen Maler an.

„Wissen Sie was?“ sagte dieser lachend. „Wir fahren hinaus zum Starnberger See und haben den ganzen Tag für uns!“

Etwas bedenklich nickte Toni mit dem Kopfe.

Leise bittend drängte Peter: „Da...?“

Sie sah ihn an und lachte im nächsten Augenblick übermütig auf.

„Fahren wir halt nach dem Starnberger!“ rief sie aus, worauf Peter das braunlockige Mädchen übermütig unter den Arm faßte und lachend mit ihr davonging.

Vergnügt und ausgelassen wie die Kinder tollten sich Toni und Peter am Gestade des Starnberger Sees, der sich leuchtend blau in die Weite erstreckte. In der Ferne grünte Starnberg, hoch oben in den Lüften jubelten Vögel, und den blumigen Wiesen entströmte ein balsamischer Duft.

Die beiden jungen Leute kamen bei einem Kahnverleiher vorbei, der sie schmunzelnd begrüßte und fragte, ob sie nicht Lust hätten, eine Kahnpartie über den See zu machen.

„Na, wollen wir?“ fragte Peter.

Toni nickte glücklich.

(Fortsetzung folgt.)



den
jamm-
durch-
feiern,
Weih-
dem
ihre
ändern
e teil-
ndern

De-
wer-
Strafe
prech-
rufen.
Bitte
des
affen.

se er-
am
allen
durch-
Des-
ungen
es er-
vor-
ein-
Sonne-
bis
in
njüde
und

n die
achts-

n der
nend-
Sinn-
den
das
noch
nichts
rma-
nter-
mer
ollen
ent-
und
dem
die
über.
5.

olls-
füllt
der
be-
t in
leibe
er zu
igen
zu

voll-
auf
sich
wie
aber
die
sten.
zeit
sicher
auf
fern
und-
der
dige
in

tiffe
ne-
die
fer-

der
die
nde
wür-
flüß

ft =
ind,
Am
is =
ind,
der
erst
t =

ung
er
est-
ilt-
äh-
erte

fe
ei
er
daß
den
der
ten
ar-
en
olj
m-

em

Weihnachtseinkäufe für die Frau

Was ist immer wieder die Hauptsache beim Schenken, ganz besonders, wenn es sich um Frauen handelt, denen man eine Freude machen will? Warum macht man sich so viel Mühe um die Gaben: weil Frauen viel feinfühler sind, als man glaubt, weil sie selbst nachdenken über das, was sie schenken wollen und daher sehr empfänglich sind für gezeigte Nachdenklichkeit: die einen wesentlichen Teil der vorweihnachtlichen Wachen ausmacht, und die sich festlich auslöst am Heiligen Abend.

Darum: gründlich nachdenken über die Gaben für die Frau oder Mutter oder Braut. Nicht aufs Geratewohl kaufen! Sondern nach den Herzen der anderen hinhorchen und zu erspähen suchen, was sie erlösen würde, womit man ihnen einen langgehegten Wunsch erfüllen könnte.

Kleinemöbel und Kombinationsmöbel schenken, um gleich bei etwas Wichtigem zu beginnen, das sicher auf manchem Wunschzettel oben steht, hat Sinn und macht Freude. Denn es gibt kaum einen Haushalt, in dem genug kleine Tische sind oder in dem nicht ein geschmackvoller Blumenständer für Mutters grüne Pflanzen fehlt, in dem nicht noch die praktische schmale Kommode angebracht wäre, aus der später mit einer zweiten zusammen ein Büfett entsteht oder ein Bücherbrett, in dem ein einfacher Sekretär zum Schreiben eingebaut ist. Und wie wäre es mit dem netten buntlackierten Schirmständer für den Eingang? Oder einem neuen Hocker fürs Badezimmer, der freundlich grünen Dieselgarnitur und dem hübschen Zeitungshalter in gemäßer, unverwundlicher Form?

Wenn wir von der Wohnung sprechen, kommen wir nicht darum herum, auch die Keramikvasen und tönernen Maßbecher und die gläsernen Schönheiten zu nennen, die zur Behaglichkeit unserer Räume beitragen, auch Porzellanfiguren, vielleicht aus unseren haarkrüppeligen Manufaktururen, in einfacher Ausführung, oder, um noch einmal auf Glas zurückzukommen: Teestannen aus Glas und gläserne Tassen — die aus Thüringen kommen — sind neu und hübsch. Und die Lampen! Wie manche Frau hätte gern an der Nähmaschine — so ihr die nicht auch noch fehlt — eine kleine Nählampe, die eigens so hergestellt wird, daß sie an der Maschine befestigt werden kann und ein gutes helles Licht auf die Nähnarbeit wirft.

Der Teppich, ob aus Hanf gedreht oder ob aus Wolle gearbeitet, Brücken oder Bettvorleger, alles dieses, wenn es vonnöten ist, wird jede Frau freuen: zumal der Ueberflüß vom Haushaltungsgeld doch immer für Kleider verwandt wird und jeht zu Weihnachten noch für die Geschenke an die anderen: weshalb der Gedanke an die Erfüllung eines solchen Wunsches in viel zu weiten Fernen liegt, als daß er für möglich gehalten würde: um so größer die Freude. Auch Gardinenstoff oder fertig genähte Vorhänge, wobei man auf jeden Fall den Tapezierer zu Rate ziehen sollte, sonst kommt am Ende ein schwerer Kopf zu machender Irrtum heraus bei dem unüberlegten Einkauf! — sind sicher in manchen Fällen erwünscht.

Das wären die Dinge, die bei aller Schenfreude mit ein wenig Selbstsucht verbunden sind: um so wichtiger ist es, daß man sich nebenher noch eine Kleinigkeit ausdenkt, die eine ganz persönliche Beziehung zum Beschenkten hat. Etwas, was die Frau für sich allein hat, woraus die Liebe und Beforgnis des Gebers zu ihr sprechen kann. Frisches köstlich Wasser oder eine nach Lavendel duftende Essenz unter dem Vichtbaum haben den kleinen Hauch von Luxus und Ueberflüß an sich, den ein Geschenk so reizvoll macht, genau wie Seife in besonders guter Qualität und Zigaretten in nicht alltäglicher Packung.

Das, was allen Frauen immer fehlt, wonon sie nie zu viel haben können, ist Wäsche. Nicht nur Haushaltungswäsche, — auch die ist ihnen nicht unlieb! — aber vor allem Wäsche, die sie tragen. Dazu die Handschuhe, die es jeht in so lustiger Art gibt: bunte Wolle in jeder Farbe, mit und ohne Musterung, oder lederne für nachmittags. Und Strümpfe, graublaue oder rötlich-grau in Seide und auch ein Paar rosa dünne Woll-

Unterziehstrümpfe oder dicke aus dunkler platin-roter Wolle für die kalten Tage um Silvester oder im Januar. Strümpfe machen immer Freude. Auch Ueberziehschuhe und Schuhe überhaupt: die man allerdings nur auf einen unnötigen Umtausch! Und Taschentücher! Es muß ja nicht gleich ein Duzend sein.

Ubrigens: eins steht fest. Wenn man nicht genau weiß, was man einer Frau schenken könnte — es gibt Frauen, die man bei bestem Willen nicht aushorchen kann — dann soll man sich erkundigen. Lieber die zwar nicht originelle, aber praktische Frage stellen: „Was wünschst du dir zu Weihnachten“, als daß man etwas Unbrauchbares schenkt: Dazu nämlich haben wir alle nicht genug Geld, das wäre unangebrachtes oder falsch verstandenes Zartgefühl — und ganz sinnlos.

Praktische Winte für Küche und Haus

Melissenkraut gegen Fieber

Die alten Hausmittel und damit die einheimischen Heilkräuter kommen wieder in steigendem Maße zu Ehren. So auch das Melissenkraut, das mit gutem Erfolge als Fieberwidriges Mittel bei leichten Erkrankungen angewendet wird. Ein Teelöffel des Krautes wird mit heißem Wasser ausgezogen, durchgeseiht, mit Zucker gesüßt und abends vor dem Schlafengehen getrunken.

Küchentücher oft wechseln!

Die Hausfrau darf nie an Wäsche sparen. Besonders oft muß sie die Küchentücher wechseln. Sie mache es sich zur Regel, sich nach jeder Hausarbeit die Hände zu waschen. Sie darf nicht ungewaschen die Kartoffeln schälen, wenn sie eben das Staubtuch in der Hand gehabt hat. Die Uebertragung von Krankheitskeimern geschieht oft von der Hand in den Mund!

SS.-Bräute im Müttererschulungskursus

Der Reichsführer SS. hat den Befehl erlassen, daß die Verlobungs- und Heiratsurlauben der SS.-Männer von der Teilnahme der zukünftigen Braut an einem der Kurse des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk abhängig gemacht wird. Außer in den besten Müttereschulen in Berlin und anderen Großstädten finden sich nun die zukünftigen SS.-Bräute in den Kursen der Wanderlehrerinnen auf dem Lande und in den kleinsten Städten zusammen. Sie wollen das Erlernen, was wichtig ist für die Frau, deren Mann mitten im politischen Leben steht, der Wegbereiter sein soll für das, was Führer und Regierung zum Besten des Volkes anordnen. Die meisten der jungen Mädel fahnen den Begriff „Müttererschulungskursus“ zu eng und hielten ihn für einen Säuglingspflegekursus und meldeten sich daher für diesen. Aber die Lehrerinnen klärten sie darüber auf, daß außerdem noch andere bestehen, von denen für die künftige Hausfrau als Grundlagesache die Hauswirtschaft das wichtigste sei. Hier erhält das Mädel das Rüstzeug für die Pflege und Führung eines geordneten Haushaltes, damit sie ihn so leitet, wie es nicht nur für sie und ihren Mann, sondern auch für das ganze Volk gut und richtig ist. Sie, die meist aus irgendeinem Beruf kommt und keine Ahnung von Hauswirtschaft, Einkauf und Kochen hat, wird hier mit all diesen Fragen vertraut gemacht und erarbeitet sich alles zusammen mit den anderen Frauen und Mädchen, die an dem Lehrgang teilnehmen. Die Mädel, die schon vollkommen in neuzeitlicher Hausführung ausgebildet sind, weil sie sich an irgendwelchen Abendkursen beteiligten, können an einem der anderen Müttererschulungslehrgänge teilnehmen: Gesundheits- und häusliche Krankenpflege, Nähen, Backen, Erziehungsfragen und Säuglingspflege. Es gibt eine ganze Anzahl junger Mädel, die sich nicht nur an einem der Lehrgänge beteiligen, sondern an mehreren. Sie erhalten dann die Vollbefähigung

Quark ist gesund

Käsekuchen mit Hefeteig

Zutaten 200 Gramm Mehl, 15 Gramm Hefe, knapp 1/2 Liter Milch, 70 Gramm Fett, ein Eßlöffel Zucker, ein Ei.

Zur Füllung: 375 Gramm Quark, 1/2 Liter Milch, 50 Gramm Zucker, 30 Gramm Korinthen (getrocknete Weintrauben), ein Eißchnee.

Zum Guß: 200 Gramm Puderzucker, 3-4 Eßlöffel Wasser.

Zubereitung: Einen mittelfesten Hefeteig herstellen, den Boden und Rand einer mittelgroßen Springform mit Teig belegen. Darüber die Füllung, zu der der Quark durch ein Sieb gestrichen wurde, geben. Den Teig ungefähr zwanzig Minuten ruhen lassen, darüber den Guß geben und dann abbacken.

Käsetaschen

Zutaten: 150 Gramm Quark, 250 Gramm Mehl, 125 Gramm Zucker, ein Ei, ein Eßlöffel Fett, ein Badpulver.

Zubereitung: Alle Zutaten rasch zu einem Teig verkneten. Bierede austrocknen, Marmelade (verbilligt!) daraufgeben, den Teig zu einer Tasche zusammenschlagen, auf einem gefetteten Blech abbacken.

Das Waschen von Crepe de Chine

Um das sehr empfindliche Crepe de Chine zu waschen, löst man Seifenlöden in lauwarmem Wasser auf. Man muß das Wasser so lange mit der Hand schlagen, bis die Löden auch wirklich aufgelöst sind. Darin wäscht man dann die Seide und spült sie anschließend mehrere Male und sehr sorgfältig in kaltem Wasser. Das Spülen darf erst unterbleiben, wenn das Wasser klar bleibt. Keinesfalls dürfen Seifenreste in der Seide bleiben, denn wenn diese kleben bleiben oder eingebügelt werden, bleibt die Seide an dieser Stelle hart und wird steifig.

Schmuck ist Lebensfreude

Geschmack an Stelle von Prokentum

Es ist kein Wunder, wenn man die Frage, ob wir Schmuck tragen sollen, hin und wieder hört. Wir wissen alle, Deutschland ist arm an materiellen Werten, und wir haben alle noch die Hungergesichter aus der bösen Zeit vor der Macht-ergreifung durch den Führer vor uns, wo ein Heer von Arbeitslosen hoffnungslos in jeden neuen Tag sah, weil das Nötigste, das Brot, fehlte. Da hätte man sich geschämt, Schmuck zu tragen.

Diese Zeit ist überwunden, — reich sind wir gewiß nicht, aber wer in Deutschland heute arbeiten will, findet wieder Arbeit und wird auch satt. Wir können und wollen nichts verschwenden, und vor allem liegt uns jedes Proken fern, aber zur Lebensverneinung haben wir auch keinen Grund. Wir haben ja alles, was gerade heute manchem anderen Volk ein Sehnsuchtsstraum ist und wertvoller als Goldbarren: Frieden und Sicherheit für unsere Arbeit und unsere Ernährung, und darum auch gesunde Lebensfreude.

Wirtschaftlich und kulturell hat sich ein so schneller Aufstieg vollzogen, wie er in der Geschichte einzig dasteht, und dieser Aufschwung belebte auch das Goldschmiedehandwerk, das natürlich für eine Weile in den Hintergrund treten mußte, als Brot und Schuhsohlen für viele Volksgenossen kaum erschwingliche Kostbarkeiten waren. Ein aufblühendes Gold-

schmiedehandwerk ist immer ein Zeichen dafür, daß ein Volk wieder leben kann, daß es aufatmet, sich seines Lebens freut und Freude daran findet, sich zu schmücken.

Der Sinn der Zeit hat auch den Sinn des Schmuckes umgewandelt. Es geht nicht mehr um den Materialwert, sondern um den künstlerischen Wert der Form, in der die Gestaltungskraft des schöpferischen Handwerkers den Werkstoff erst zum Leben und Leuchten bringt, ganz gleich, ob es sich um Platin oder Diamanten oder um Silber und Bernstein, vielleicht sogar um Holz, handelt.

Der deutsche Kunsthandwerker von heute weiß genau, um was es geht und kennt seine kulturelle Aufgabe. So hilft er mit, durch künstlerisch wertvollen Schmuck die Erscheinung des deutschen Menschen geschmackvoll und würdig zu gestalten und andererseits geht er mit freudigem Eifer an die Aufgaben, die ihm neu aus den Forderungen der Zeit erwachsen: er schafft Ahnenbecher, Abendtassen und anderlei anderes, was unseren neuen Lebensformen entspricht, daß es seine ganze Gestaltungskraft bracht. Und es sprudelt wie ein junger Quell aus seiner Phantasie.

Der Forderung der Zeit entspringt auch das Bestreben, besten Schmuck zu schaffen, der allen erschwinglich ist.

Es gibt schon für wenige Mark echte Schmuckstücke, echt in Material und in der handwerklichen Gestaltung, also besteht auch für Menschen mit schmalem Geldbeutel kein Grund mehr,

auf Schmuck zu verzichten oder sich mit Unechtem zu begnügen. Es gibt wahre kleine Kunstwerke aus Silber mit Bernstein, mit Korallen, und mit vielerlei Halbedelsteinen, Ringe und Nadeln, Ketten, Anhänger und Armbänder, die im besten Sinne Kostbarkeiten sind, aber kaum mehr kosten, als der berückelte Negereschmuck der Nachkriegszeit aus Glas, Galalith, Messingblech und ähnlichem.

Mancher hat vielleicht noch alte Schmuckstücke in einer Schublade, die fast vergessen sind und die er nicht tragen mag, weil sie seinem Geschmack nicht mehr entsprechen. Oft verkümmert edelstes Material auf diese Weise. Solche alten Schmuckstücke können wunderbar umgearbeitet werden.

Wir dürfen nicht nur Schmuck tragen, es ist gut und erfreulich, wenn wir es tun, jeder nach seinen Möglichkeiten. Der Goldschmied, der Kulturwerte schafft und wirtschaftlich seinen Platz in der Volksgemeinschaft ausfüllt, braucht auch dich und mich, wenn er leben und schaffen soll, und wir, die wir alle Kämpfe hinter uns haben und täglich mit aller Kraft am Aufbau mitarbeiten, haben ein Recht zur Lebensfreude, zu der auch das Sich-Schmücken gehört. Wenn wir Schmuck tragen, der geschmackvoll ist und zu uns paßt, machen wir andere und uns selbst eine Freude.

Und wenn wir Deutschen der Welt zeigen wollen, wer wir sind und wie wir leben, dann können wir auf den Schmuck nicht verzichten, der als letzter freudiger Funken eine gepflegte Erscheinung zu krönen vermag.

Herr hollmann macht sich keine Gedanken darüber...

... was hätte Herr hollmann auch mit dem Säubern von Alchenbechern zu tun! — Das ist Sache der Hausfrau, denkt er. Herr hollmann würde aber wohl oft auch in Verlegenheit sein, wenn es keine Sache wäre...

Der feststehende häßliche Rand

von Nikotin, Tabak und Alche ist nämlich gar nicht so einfach wegzubringen. Aber da ist Mutter hollmann praktisch — sie nimmt (im) Mit etwas heißer (im)-Lauge sind im handumdreh'n alle noch so festhaften Flecke befreit und Gerüche entfernt. Deshalb sagt Mutter hollmann auch nichts, wenn Vater qualmt, als wenn er es bezahlt bekäme.



Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens zeigen hocherfreut an
W. Buje und Frau, geb. Baumann
Bybeljum

Die Geburt eines munteren
Sohnes zeigen an
R. Fischer und Frau, geb. Schöff
Timmel, den 14. Dezember 1936
z. St. Krankenhaus Aurich

Ihre Verlobung geben bekannt
Fenni de Buhr
Albert Jungenträger
Barge Deternerlehe
15. Dezember 1936


Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter **Wilhelmine** mit
dem Landwirt Herrn **Jacob**
Broekmid in Logumer-
Borwerk geben wir bekannt
Pastor Goffel und Frau
Elisabeth, geb. Daun.
Loguard.
Dezember 1936.
Wilhelmine Goffel
Jacob Broekmid
Verlobte
Loquard über Emden
Logumer-Borwerk
über Emden

Statt Karten!
Die Verlobung unserer
Tochter **Johanne** mit dem
Schiffsarzt Herrn **Koel**
Boh zheringsfehn II beehren wir
uns anzugeben
Hinrich Bleeter und Frau
Gretine, geb. Jacobs
zheringsfehn II, den 15. Dezember 1936.
Verlobte
Johanne Bleeter
Koel Boh
zheringsfehn II

Ihre am 13. Dezember zu Rechtsupweg
vollzogene Vermählung geben bekannt
Reinder Theessen und Frau
Catharina Theessen verm. Follerts
geb. Böden
Groothuizer Mühle

Ihre am 9. Dezember in Wiesmoo
vollzogene Vermählung geben bekannt
Heinrich Steiger
Ulma Steiger
geborene Baljen
Wiesbaden-Biebruh, Schlageterstr. 177
Gleichzeitig danken wir für
erwiesene Aufmerksamkeiten

Georgsfeld und Engerhaje,
den 12. Dezember 1936.
Heute abend entschlief
plötzlich und unerwartet im
Krankenhaus in Aurich
meine geliebte Frau, meiner
4 kleinen Kinder treuorgende
Mutter, unsere Tochter,
Schwiegerin, Schwester,
Schwägerin und Tante
Stientje Steinhorst
geb. **Goldstein**
in ihrem 30. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt
Herzens zur Anzeige
der trauernde Gatte
Johann Steinhorst
nebst Kindern und
Angehörigen.
Die Beerdigung findet
am Donnerstag, 2 1/4 Uhr,
vom Krankenhaus aus statt.


Sturm 13 / M. 63
Wittmund

Nach kurzer, heftiger
Krankheit verschied unser
lieber Kamerad
Hermann Dierken
Wir werden sein An-
denken stets in Ehren halten.
Zur Beerdigung tritt der
Sturm am Freitag, dem
18. d. Mts., um 2.30 Uhr
in Wittmund im Parteilokal
Brauer an.

Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätszug Emden
Am 14. Dezember d. J. ist unser lieber Kamerad
Eiso Koch
zur großen Armee abgerufen.
Er hat in den Jahren seiner Mitgliedschaft trotz
seines Leidens treu dem Deutschen Roten Kreuz seine
Pflicht erfüllt.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Zugführer.
Antreten zur Beerdigung Sonnabend, den 19. d. Mts.,
15.30 Uhr, beim Depot.

Emden, 15. Dezbr. 1936.
Am 12. Dezember wurde
unser Kamerad
Peter Bekker
durch den Tod abgerufen.

Wir werden ihm ein
ehrendes Andenken be-
wahren.
Die Kameraden
der Postabteilung
Emden


Emden,
den 16. Dez. 1936

Am Dienstag verstarb
nach kurzer heftiger Krank-
heit unser liebes Junamädel
Janette Engelberts
im Alter von 13 Jahren.
Wir werden sie nie ver-
gessen.
Die Scharführerin.
Junamädel treten zur
Beerdigung an am Freitag
um 8.20 Uhr bei der Leichen-
halle.

Aurich, den 15. Dezember 1936.
Heute verschied im Krankenhaus in Bremen unse-
r lieber Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, der
Kaufmann
Diedrich Müller
daselbst im 64. Lebensjahre.

Anna Deetjen, geb. Müller
Rudolf Rassau
Jelrich Rassau
Anna Rassau
Apotheker Oscar Rassau
Justizrat Müller

Völlen, Emden, den 15. Dezember 1936.
Statt besonderer Mitteilung.
Gott der Allmächtige erlöste heute abend
gegen 20 1/2 Uhr unsere liebe

Marta

im 25. Lebensjahre von ihrem langen, mit beispiel-
loser Geduld ertragenem Leiden.

In tiefer Trauer

Familie August Wallwey
Familie Karl Neidig

Tag der Beerdigung wird noch an dieser Stelle
bekanntgegeben.

Emden, den 15. Dezember 1936.
Gestern verschied an den Folgen einer Lungen-
entzündung unser langjähriges Gefolgschaftsmitglied

Schweißer

Fritz Benjamins

Er war uns ein treuer Arbeitskamerad, dem wir
ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Emdener Hafenumschlagsgesellschaft
m. b. H., Emden

Potsdamer, den 14. Dezember 1936
Heute nachmittag 2 Uhr nahm der Herr unsere
innigstgeliebte Tochter, unsere liebe gute Schwester,
Enkelin, Nichte und Kusine

Meta Johanna Aleida

nach längerem Herzleiden im Alter von 29 Jahren zu
sich in sein Himmelreich.

In tiefem Schmerz

Heinrich Boekhoff und Frau
geb. de Buhr.
Auguste Boekhoff
Oiga Boekhoff
Heinrich Boekhoff
nebst Angehörigen.

Beerdigung am Freitag, dem 18. Dezember, 12 Uhr.



Emden, den 16. Dezember 1936.
Am Sonnabend, dem 12. Dezember
wurde aus unserm Arbeitskamerad

Peter Bekker

durch den Tod entrissen.

Er war uns allen im Bautrup ein treuer Mit-
arbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Deutsche Arbeitsfront
Betriebszelle Telegraphenam.

Emden, den 13. Dezember 1936.
Statt jeder besonderen Mitteilung
Heute vormittag entschlief nach kurzer heftiger
Krankheit, dennoch plötzlich und unerwartet, unser
lieber Opa, der

Fuhrmann

Fritz Schomburg

in seinem 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer zugleich im Namen aller Angehörigen
Familie H. Behrends

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm.
2 Uhr, von der Alten Reihe 9 aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Westeraccum, den 14. Dezember 1936.
Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und
ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden, meine liebe Frau, unsere herzensgute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Adeline Pflüger


geb. Reentjes

im 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Johann Pflüger
Gerhardine Pflüger
Harm Garrelts
nebst Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Freitag, dem 18. Dez.,
nachmittags 3 1/2 Uhr, Trauerandacht 4 Uhr auf dem
Friedhofe in Westeraccum.

Baltrum, den 13. Dezember 1936.

Am 12. Dezember starb nach längerer
Krankheit ein Kämpfer der Idee Adolf
Hitlers

Marine-SA-Kamerad

Adolf Otten

vom Marine-Sturm 12/116
Trupp Baltrum

Otten war Mitbegründer des Trupps und ein stets
dienstfertiger SA-Mann. Wir werden ihn nie vergessen.

Marine-SA-Trupp Baltrum

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir allen,
insbesondere Herrn Pastor Röbeles für die trostreichen
Worte und allen Nachbarn, die uns so treu zur Seite
gestanden haben, auf diesem Wege unsern
tiefgefühlten Dank.

zheringsfehn. **Harm Sanders und Familie.**

Für die herzliche Teilnahme und die vielen Ehrun-
gen beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen
sagen wir allen

unseren herzlichsten Dank

Frau N. Störmer
nebst Angehörigen.

Timmel